


# DER PROPHET JOSEPH



Wahrlich, in (der Geschichte von) Joseph und seinen  
Brüdern findet sich eine Botschaft für  
die Ratsuchenden  
(Sure Joseph 12:7)



**HARUN YAHYA  
(ADNAN OKTAR)**



Thema dieses Buches sind die zentralen Begebenheiten in der Lebensgeschichte des Propheten Joseph. In einem Vers weist Gott die Muslime auf die Lehren hin, die aus Josephs Biographie gezogen werden können:

Wahrlich, in (der Geschichte von) Joseph und seinen Brüdern findet sich eine Botschaft für die Ratsuchenden. (Sure Joseph 12:7)

Demnach sollten alle Muslime sich mit ihr befassen und aus ihr lernen. Der Vers fordert dazu auf, nachzufragen und die Ereignisse im Zusammenhang mit Joseph und seinen Brüdern zu untersuchen. Wenn wir das Leben des Propheten Joseph genau unter die Lupe nehmen, sehen wir, dass die Muslime nahezu aller Zeitalter ähnliches erleiden, dass sie von denen, die der Religion fern stehen, verleumdet werden und dass sie sich oftmals Situationen gegenüber sehen, in denen sie Geduld bewahren und ihr Vertrauen in Gott setzen müssen. Als junger Knabe wurde Joseph von seinen Brüdern in einen Brunnen geworfen und seinem vermeintlich sicheren Tod überlassen; Er wurde als Sklave verkauft und war etlichen falschen Anschuldigungen ausgesetzt. Mehr noch, er verbrachte lange Jahre im Gefängnis und wurde auf verschiedene Weise schwer geprüft. Doch trotz der Verschwörung gegen ihn und der vielen Jahre, die er schuldlos, vergessen, im Gefängnis verbrachte, machte ihn Gott zur obersten Autorität über die Schätze des Landes und Er stattete ihn mit Macht und Besitz aus. Wie überall im Leben gelten auch hier die Gesetze Gottes. In zahlreichen Versen verspricht Gott den Muslimen, dass Er sie trösten und ihnen Mut zusprechen wird, nachdem sie Schlimmes erlitten haben. Ein tiefes Verständnis der Erfahrungen Josephs wird die Gläubigen wappnen gegen alle Fährnisse des Lebens.



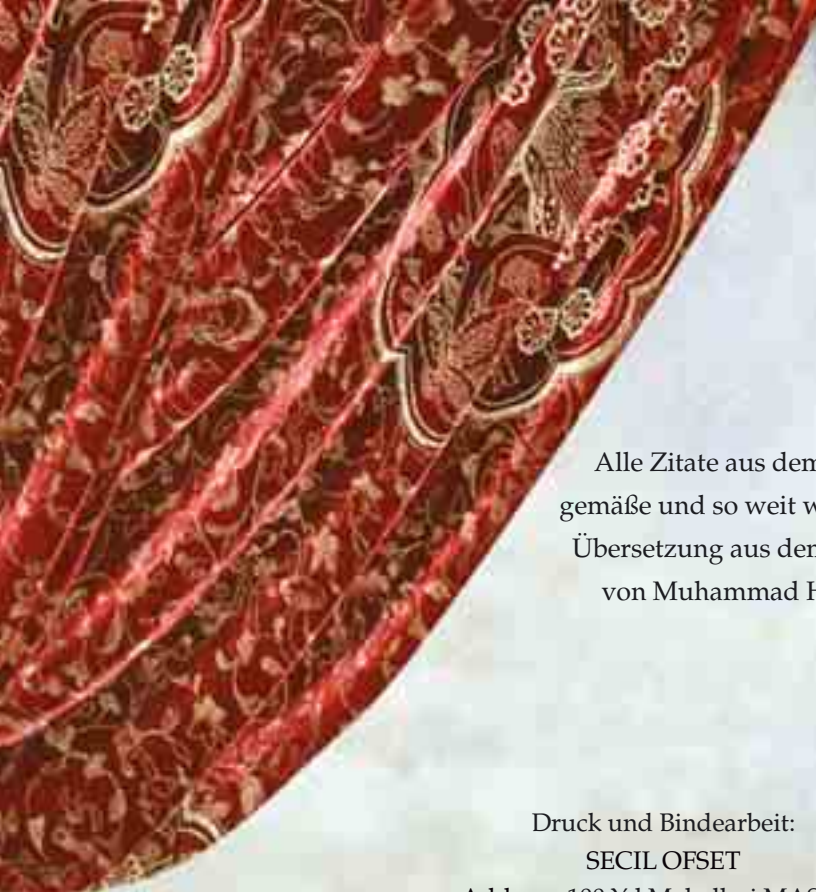
## ÜBER DEN AUTOR

Adnan Oktar, der unter dem Pseudonym Harun Yahya schreibt, wurde 1956 in Ankara geboren. Er studierte Kunst an der Mimar Sinan Universität in Istanbul und Philosophie an der Istanbul Universität. Seit den 1980er Jahren verfasst er zahlreiche Bücher zu Themen des Glaubens, der Wissenschaft und der Politik. Die Werke werden auf der ganzen Welt begeistert aufgenommen, und mit ihrer Hilfe haben viele Menschen den Glauben an Gott zurückgewonnen und eine tiefere Einsicht in den Glauben bekommen. Harun Yahyas Bücher wenden sich an jedermann, unabhängig von Alter, Rasse oder Nationalität, denn sie konzentrieren sich auf ein Ziel: Den Horizont der Leser zu erweitern, indem sie ihm nahe legen, über eine Reihe wichtiger Themen nachzudenken, wie die Existenz Gottes und Seine Einheit; und indem sie ihn ermutigen, entsprechend den Werten zu leben, die Gott ihnen vorgeschrieben hat.



بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ

اللَّهُ  
رَسُولُ  
مُحَمَّدٍ



Alle Zitate aus dem Quran sind eine sinn-  
gemäÙe und so weit wie möglich wortgetreue  
Übersetzung aus dem arabischen Original  
von Muhammad Harun Riedinger

Druck und Bindearbeit:  
SECIL OFSET  
Address: 100 Yıl Mahallesi MAS-SIT  
Matbaacilar Sitesi 4. Cadde No: 77  
Bağcılar - İstanbul / Türkei

[information@harunyahya.org](mailto:information@harunyahya.org)

[www.harunyahya.com/de](http://www.harunyahya.com/de)



# **DER PROPHET JOSEPH**

**Wahrlich, in (der Geschichte von)  
Joseph und seinen Brüdern  
findet sich eine Botschaft für  
die Ratsuchenden  
(Sure Joseph 12:7)**

***HARUN YAHYA***  
***(ADNAN OKTAR)***

## Über den Autor

Der Autor, der unter dem Pseudonym HARUN YAHYA schreibt, wurde 1956 in Ankara geboren. Nachdem er Grundschule und Gymnasium in Ankara absolviert hatte, studierte er Kunst an der Mimar Sinan Universität in Istanbul und Philosophie an der Istanbul Universität. Seit den 1980er Jahren verfasst er zahlreiche Werke zu Themen des Glaubens, der Wissenschaft und der Politik. Harun Yahya ist bekannt als Autor wichtiger Werke, die die Hochstapeleien der Evolutionisten aufdecken, ihre falschen Behauptungen und die dunklen Verbindungen zwischen Darwinismus und so blutigen Ideologien wie Faschismus und Kommunismus.

Harun Yahyas Werke, übersetzt in 57 Sprachen, umfassen mehr als 45000 Seiten mit 30000 Illustrationen.

Das Pseudonym des Autors besteht aus den Namen Harun (Aaron) und Yahya (Johannes), im geschätzten Andenken an die beiden Propheten, die gegen den Unglauben kämpften. Das Siegel des Propheten, das auf dem Umschlag aller Bücher des Autors abgebildet ist, symbolisiert, dass der Quran das letzte Buch und das letzte Wort Gottes ist und dass der Prophet Muhammad (Möge Gott ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) der letzte der Propheten ist. Der Autor verwendete in all seinen Arbeiten den Quran und die Sunnah (Überlieferungen) des Propheten Muhammad (Möge Gott ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) zu seiner Führung. Er zielt darauf ab, alle grundlegenden Behauptungen der ungläubigen Systeme einzeln zu widerlegen, die Einwände gegen die Religion endgültig auszuräumen und ein "letztes Wort" zu sprechen. Er verwendet das Siegel des letzten Propheten, der endgültige Weisheit und moralische Perfektion erlangte (Möge Gott ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) als Ausdruck seiner Absicht, ein abschließendes Wort zu sprechen.

Das gemeinsame Ziel aller Werke des Autors ist es, die Verkündigungen des Quran in der Welt zu verbreiten und auf diese Weise die Menschen dazu anzuleiten, über grundlegende Glaubenthemen wie die Existenz Gottes, Seine Einheit und das Jenseits nachzudenken und das verrottete Fundament der ungläubigen Systeme und deren heidnische Praktiken vor aller Augen darzulegen.

So werden denn auch die Werke Harun Yahyas in vielen Ländern der Welt, von Indien bis Amerika, von England bis Indonesien, von Polen bis Bosnien, von Spanien bis Brasilien, von Malaysia bis Italien, von Frankreich bis Bulgarien und





Russland gerne gelesen. Die Bücher, die u.a. in englisch, französisch, deutsch, italienisch, spanisch, portugiesisch, urdu, arabisch, albanisch, chinesisch, suaheli, haussa, divehi (gesprochen in Mauritius), russisch, bosnisch, serbisch, polnisch, malaisch, uigurisch, indonesisch, bengalisch, dänisch und schwedisch übersetzt wurden, finden im Ausland eine große Leserschaft.

Die Werke werden auf der ganzen Welt begeistert aufgenommen, und mit ihrer Hilfe haben viele Menschen den Glauben an Gott zurück gewonnen und tiefere Einsichten in ihren Glauben gewonnen. Jeder, der diese Bücher liest, erfreut sich an deren weisen, auf den Punkt gebrachten, leicht verständlichen und aufrichtigen Stil sowie an der intelligenten, wissenschaftlichen Annäherung an das Thema. Eindringlichkeit, absolute Konsequenz, einwandfreie Darlegung und Unwiderlegbarkeit kennzeichnen die Werke. Für ernsthafte, nachdenkliche Leser besteht keine Möglichkeit mehr, materialistische Philosophien, Atheismus und andere abwegige Ansichten zu verteidigen. Werden diese dennoch verteidigt, dann lediglich aufgrund einer Trotzreaktion, da die Argumente widerlegt wurden. Alle leugnerischen Strömungen unseres Zeitalters mussten sich dem Gesamtwerk von Harun Yahya ideologisch geschlagen geben.

Ohne Zweifel resultieren diese Eigenschaften aus der beeindruckenden Weisheit und Erzählweise des Quran. Der Autor hat nicht die Absicht, sich mit seinen Werken zu rühmen, sondern beabsichtigt lediglich, andere zu veranlassen, den richtigen Weg zu finden. Er strebt mit der Veröffentlichung seiner Werke keinerlei finanziellen Gewinn an.

Wer die Menschen ermutigt, diese Werke zu lesen, ihren Geist und ihre Herzen zu öffnen und sie anleitet, noch ergebenere Diener Gottes zu sein, leistet der Gemeinschaft einen unschätzbaren Dienst.

Gegenüber der Bekanntmachung dieser wertvollen Werke käme die Veröffentlichung von bestimmten Büchern allgemeiner Erfahrung, die den Verstand der Menschen trüben, die gedankliche Verwirrung hervorrufen und die bei der Auflösung von Zweifeln und bei der Rettung des Glaubens ohne starke Wirkung sind, einer Verschwendung von Mühe und Zeit gleich. Doch mehr noch als das Ziel der Rettung des Glaubens ist deutlich, dass bei Werken, die die literarische Kraft des Verfassers zu betonen versuchen, diese Wirkung nicht erreicht wird. Falls diesbezüglich Zweifel aufkommen, so möge es aus der allgemeinen Überzeugung des Autors verständlich sein, dass es das einzige Ziel der Werke Harun Yahyas ist, den Atheismus zu beseitigen und die Moral des Quran zu verbreiten und dass Wirkung, Erfolg und Aufrichtigkeit dieses Anliegens deutlich zu erkennen sind.

Man muss wissen, dass der Grund für die Unterdrückung und die Qualen, die Muslime erlitten haben, in der Vorherrschaft des Unglaubens liegt. Der Ausweg besteht in einem ideologischen Sieg der Religion über den Unglauben, in der Darlegung der Glaubenswahrheiten und darin, die Quranische Moral so zu erklären, dass sie von den Menschen begriffen und gelebt werden kann. Es ist klar, dass dieser Dienst in einer Welt, die tagtäglich immer mehr in Unterdrückung, Verderbtheit und Chaos versinkt, schnell und wirkungsvoll durchgeführt werden muss, bevor es zu spät sein wird.

Das Gesamtwerk von Harun Yahya, das die Führungsrolle bei diesem wichtigen Dienst übernommen hat, wird mit dem Willen Gottes die Menschen im 21. Jahrhundert zu der im Quran beschriebenen Ruhe, zu Frieden und Gerechtigkeit, Schönheit und Fröhlichkeit führen.







# DER PROPHET JOSEPH

Harun Yahya  
(Adnan Oktar)



## AN DER LESER

Der Grund, dass in all diesen Arbeiten die Widerlegung der Evolutionstheorie so stark betont wird, liegt darin, dass diese Theorie eine Grundlage für jede gegen die Religion gerichtete Philosophie darstellt. Der Darwinismus, der die Schöpfung und damit die Existenz Gottes ablehnt, hat seit 140 Jahren vielen Menschen ihren Glauben genommen oder sie in Zweifel gestürzt. Aus diesem Grund ist es eine wichtige Aufgabe, die Widerlegung der Theorie zu veröffentlichen. Der Leser muss die Möglichkeit zu dieser grundlegenden Erkenntnis erhalten. Da manche Leser vielleicht nur die Gelegenheit haben, eines der Bücher zu lesen, wurde beschlossen, in allen Büchern Harun Yahyas diesem Thema ein Kapitel zu widmen, wenn auch nur als kurze Zusammenfassung.

In allen Büchern des Autors werden Fragen, die sich auf den Glauben beziehen, auf der Grundlage des Inhalts des Quran erklärt, und die Menschen werden dazu ermutigt, Gottes Wort zu lernen und ihm entsprechend zu leben. Alle Themen, die Gottes Offenbarung selbst betreffen, werden in einer Weise erklärt, dass sie beim Leser keine Zweifel oder unbeantwortete Frage hinterlassen. Die aufrichtige, direkte und fließende Darstellung erleichtert das Verständnis der behandelten Themen und ermöglicht, die Bücher in einem Zug zu lesen. Harun Yahyas Bücher sprechen Menschen jeden Alters und jeder sozialen Zugehörigkeit an. Selbst Personen, die Religion und Glauben streng ablehnen, können die hier vorgebrachten Tatsachen nicht abstreiten und deren Wahrheitsgehalt nicht leugnen.

Die Bücher von Harun Yahya können individuell oder in Gruppen gelesen werden. Leser, die von diesen Büchern profitieren möchten, werden Gespräche über deren Inhalte sehr aufschlussreich finden, denn so können sie ihre Überlegungen und Erfahrungen einander mitteilen.

Gleichzeitig ist es ein großer Verdienst, diese zum Wohlgefallen Gottes verfassten Bücher bekannt zu machen und einen Beitrag zu deren Verbreitung zu leisten. In allen Büchern ist die Beweis- und Überzeugungskraft des Verfassers zu spüren, so dass es für jemanden, der anderen die Religion erklären möchte, die wirkungsvollste Methode ist, die Menschen zum Lesen dieser Bücher zu ermutigen.

Wir hoffen, der Leser wird die Rezensionen der anderen Werke des Autors zur Kenntnis nehmen. Sein reichhaltiges Quellenmaterial über glaubensbezogene Themen ist äußerst hilfreich und vergnüglich zu lesen.

In diesen Werken wird der Leser niemals – wie es mitunter in anderen Werken der Fall ist - die persönlichen Ansichten des Verfassers vorfinden oder auf zweifelhafte Quellen gestützte Ausführungen; er wird weder einen Schreibstil vorfinden, der Heiligtümer herabwürdigt oder missachtet, noch hoffnungslos verfahrenere Erklärungen, die Zweifel und Hoffnungslosigkeit erwecken.



# INHALT

**Einführung-10**

**Die Geschichte der Propheten-14**

**Joseph's Kindheit-24**

Der Traum

Die Falle

Der böse Plan der Brüder

Falsches Zeugnis der Brüder

Der Brunnen

**Joseph's neues Leben-44**

Die Rettung

Die Verleumdung

Die Verhaftung

**Im Kerker-62**

Die Gefangenen

Die Verleumdung kommt ans Licht

**Minister in Ägypten-78**

Macht und Einfluss

Die Brüder begegnen sich

Der jüngste Bruder

Joseph wird erkannt

Joseph's Weisheit

**Der Traum wird wahr-104**

Die Familie vereint

**Schlussfolgerung-108**

Joseph's aufrichtige Gebete

**Der Evolutionsschwindel-114**

# EINFÜHRUNG

Der Quran wurde der Menschheit von Gott gesandt, um als Führer zu dienen. Sein Inhalt ist wahr, er bringt dem Menschen frohe Botschaft, er warnt ihn und erzeugt Furcht in ihm. Er ist eine große Gnade, und das einzige Göttliche Buch. Darum müssen die Menschen vor allem anderen den Quran lesen und studieren. Der Quran enthält nicht nur die Gebote Gottes, er gibt den Mensch auch zu einer ganzen Reihe von Fragen die genauesten Informationen.

Gott lehrt uns große Weisheiten in den Passagen, die das Leben der Propheten der Vergangenheit beschreiben. Die Lebensgeschichten der Propheten lehren uns Einsichten über den Glauben, und sie geben uns Beispiele, wie wir uns verhalten sollten in der Zeit und in der Gesellschaft, in der wir leben. Es ist die Pflicht eines jeden Muslims, diese Lebensgeschichten genau zu studieren, zu versuchen, die Weisheit, die in ihnen steckt, zu begreifen und zu Gott zu beten, daß er selbst sich ebenso verhalten möge.

In diesem Buch werden wir das Leben und die Taten eines dieser Propheten der Vergangenheit untersuchen, und das Wissen betrachten, daß Gott uns im Zusammenhang mit ihm vermittelt: Die Rede ist von dem Propheten Joseph.



Der Prophet Joseph ist einer jener Propheten, dessen Leben im Quran ausführlich beschrieben ist. Fast die gesamte Sure 12, eine der längsten des Quran, ist dem Leben Josephs und seiner Familie gewidmet. Zu Beginn der Sure sagt Gott, daß Joseph's Lebensgeschichte wichtige Zeichen und große Weisheit enthält.

**... in (der Geschichte von) Joseph und seinen Brüdern findet sich eine Botschaft für die Ratsuchenden. (Sure Joseph 12:7)**

Da Gott den Einzelheiten des Lebens des Propheten Joseph so viel Platz einräumt, dürfen wir sicher sein, daß die Gläubigen sehr viel daraus lernen können. Tatsächlich betont der letzte Vers der Sure, daß die Lebensgeschichten der Propheten wichtige Lehren enthalten für die, die Weisheit und Vernunft besitzen und die in der Lage sind, die der Schöpfung innewohnende wesentliche Bedeutung zu erkennen:

**Wahrlich, in den Geschichten über sie finden sich Lehren für die Verständigen. Er ist keine erfundenen Geschichte, sondern eine Bestätigung dessen, was ihm vorausging, und eine Erklärung aller Dinge und eine Rechtleitung und Barmherzigkeit für ein gläubiges Volk. (Sure Joseph 12:111)**

Ein Beispiel für die Weisheit in den Lebensgeschichten der Propheten ist die Art und Weise, wie die Verse nicht nur Ereignisse der Vergangenheit beschreiben, sondern auch Lehren für die Generationen der Zukunft geben, indem sie auf Ereignisse verweisen, die erst noch stattfinden müssen. In diesem Sinn hat das Leben Josephs mehrere Bedeutungen. Wenn wir sein Leben betrachten,

sehen wir, daß Muslime jeden Zeitalters ähnlichen Problemen gegenüberstanden, daß sie unbewiesenen Anschuldigungen ausgesetzt waren von Menschen, die ihre Religion nicht teilten, und daß sie zahlreiche Situationen erlebt haben, in denen sie Geduld und Ergebenheit in den Willen Gottes zeigen mußten. Es ist überliefert, daß Joseph in seiner Jugend von seinen Brüdern in einen Brunnen geworfen und dort zurückgelassen wurde, damit er sterben sollte, daß er als Sklave verkauft wurde und lange Jahre wegen falscher Anschuldigungen im Gefängnis saß, kurz, daß er durch viel Not und Drangsal geprüft wurde. Wenn also die Gläubigen sein Leben betrachten, so werden sie häufig Ähnlichkeiten mit ihrem eigenen Leben feststellen. Es ist Gott's unabänderliches Wirken, demzufolge die Gläubigen aller Zeitalter ähnliche Situationen erlebt haben. In folgenden Versen macht uns Gott dies klar:

***So wurde mit denen Unserer Gesandten verfahren,  
die Wir vor dir entsandten. Und du wirst keine  
Änderung in Unserem Vorgehen finden. (Sure al-  
Isra 17:77)***

***So war Gottes Brauch bereits zuvor. Und du findest  
niemals einen Wechsel in Gottes Vorgehen.  
(Sure al-Fath 48:23)***

Nach all den gegen ihn gerichteten Machenschaften, dem Mordversuch im Brunnen, der Verleumdung, den Jahren unschuldig im Gefängnis, machte ihn Gott schließlich zum Verwalter des Staatsschatzes. Er gab ihm macht, Ansehen und Reichtum. Hier wird der unabänderliche Wille Gottes sichtbar. Gott verspricht in mehreren Versen, daß die Gläubigen am Ende ihrer Drangsal belohnt werden:





***Verheißen hat Gott denen von euch, die glauben und das Rechte tun, daß Er sie zu Statthaltern (Seiner Macht) auf Erden einsetzen wird, so wie Er es denen, die vor ihnen lebten, gewährte; und dass Er ihnen ihre Religion, so wie Er sie für sie gutgeheißen hat, befestigen will; und dass Er ihre Furcht in Sicherheit verwandeln will. "Sie sollen Mir alleine dienen; Sie sollen Mir nichts an die Seite stellen." Und wer danach ungläubig ist, das sind die Missetäter. (Sure an-Nur 24:55)***

Gläubige, die die Lebensgeschichte des Propheten Joseph lesen, werden zahlreiche frohe Botschaften in ihr finden und vieles aus ihr lernen – das gilt übrigens für die Lebensgeschichten aller Propheten. Deswegen sollte jeder Gläubige diese Geschichten lesen und versuchen, die in ihnen enthaltene Weisheit zu begreifen. Ein gründliches Verständnis, des Lebens von Joseph wird den Gläubigen Einsichten vermitteln, die ihnen täglich, ihr ganzes Leben lang, von Nutzen sein werden.

# DIE GESCHICHTE DER PROPHETEN

Wenn wir die Geschichte der Propheten untersuchen, stoßen wir auf eine verblüffende Erkenntnis. Die meisten von ihnen waren derselben Abstammung. Eine Reihe von Versen belegt dies:

***Dies sind einige der von Gott begnadeten Propheten - aus der Nachkommenschaft Adams und derer, die Wir mit Noah (in der Arche) trugen; und aus der Nachkommenschaft Abrahams und Israels; und aus all denen, welche Wir rechtleiteten und auserwählten... (Sure Maria 19:58)***

Wie diese Verse verdeutlichen, waren die Propheten herausragende Menschen, die von Gott besonders auserwählt und auf den rechten Weg geleitet worden waren. Es ist fraglos eine große Ehre, von Gott erwählt zu werden. Die Propheten waren daher besondere Menschen, einmal, weil sie erwählt wurden und zweitens, weil sie untadelige, aufrichtige Charaktere waren.

Nach Adam ist der zweitälteste Prophet, den der Quran er-



wähnt, Noah. Noah zeigte große Geduld und Entschlossenheit, als er einem ungläubigen Volk die Existenz und Einzigartigkeit Gottes verkündete, und als dieses Volk auf seiner Verweigerung beharrte, wurde es in der von Gott gesandten Sintflut ertränkt. Einzig Noah und die ihm folgenden Gläubigen wurden gerettet, sie überlebten die Sintflut dank der Arche, die sie nach Gott's Anweisungen gebaut hatten, genau wie Gott es ihnen versprochen hatte. Gott lobt den Propheten Noah ausdrücklich im Quran:

***“Frieden sei auf Noah in aller Welt!” So belohnen Wir fürwahr die Rechtschaffenen. Er war gewiss einer Unserer gläubigen Diener. (Sure as-Saffat 37:79-81)***

In einem anderen Vers sagt Gott, daß Noah's Geschlecht “überleben“, also niemals aussterben werde:

***Schon Noah rief Uns an und Unsere Antwort war fürwahr schön. Wir erretteten ihn und seine Familie aus großer Drangsal. So ließen Wir seine Nachkommen überleben. (Sure as-Saffat 37:75-77)***

Generationen kamen nach dem Propheten Noah und verschwanden wieder, und die Menschen wandten sich erneut vom rechten Weg ab, beteten Götzen an und drehten Gott den Rücken zu. Zu jener Zeit erschien der Prophet Abraham, der mit der Aufgabe betraut war, die Menschen wieder auf den rechten Weg zu führen und dafür zu sorgen, daß sie sich wieder Gott zuwandten. Abraham gehörte dem Geschlecht Noahs an, das auf Erden überlebt hatte. Gott beschreibt dies im Quran mit folgenden Worten:

***Und zu seiner Glaubensgemeinde gehörte auch Abraham. (Sure as-Saffat 37:83)***

Abraham war ein aufrechter, heiliger Mensch, der von Gott gelobt wurde. In einem Vers heißt es:

***Und wer hätte einen schöneren Glauben als wer sich Gott hingibt und das Gute tut und die Religion Abrahams, des Lauteren im Glauben, befolgt; denn Gott nahm sich Abraham zum Freund. (Sure an-Nisa 4:125)***

Weiter sagt Gott über Abraham:

- ***Denn Abraham war nachsichtig, mitleidig und sühnebereit. (Sure Hud 11:75)***
- ***Abraham war fürwahr ein Vorbild der Tugend, gehorsam gegen Gott, lauter im Glauben und kein Götzendiener. (Sure an-Nahl 16:120)***
- ***Er war für Seinen Gnadenerweis dankbar, und Er erwählte ihn und leitete ihn auf einen geraden Pfad. (Sure an-Nahl 16:121)***
- ***Beneiden sie etwa die Leute um das, was Gott ihnen in Seiner Huld schenkte? Wir gaben dem Hause Abrahams die Schrift und die***



**Weisheit und ein gewaltiges Königreich. (Sure an-Nisa 4:54)**

• **Und Wir schenkten ihm Isaak und Jakob und leiteten beide recht. Und zuvor leiteten Wir Noah recht und auch seinen Nachkommen David und Salomo und Hiob und Joseph und Moses und Aaron. So belohnen Wir die, welche Gutes tun. (Sure al-An'am 6:84)**

• **Und von Abraham, dem Getreuen. (Sure al-Najm 53:37)**

Mit Abraham begann eine ununterbrochene Abstammungslinie. Obwohl er seine Aufgabe als Gesandter Gottes pflichtgetreu und entschlossen ausführte beherzigten die meisten Menschen seiner Umgebung seine Botschaft nicht, mit Ausnahme eines Verwandten, dem späteren Propheten Lot. Abraham bat Gott, einen reinherzigen Gläubigen mit seiner Nachfolge zu betrauen und Seine Religion auf Erden weiter zu repräsentieren. Gott antwortete auf diese Gebet Abrahams mit einem Wunder, indem Er Abrahams Ehefrau ein Kind schenkte, obwohl sie alt und unfruchtbar war. So wurde Abraham Vater des Propheten Isaak, der in Gott's Augen ein herausragender Prophet war, denn er besaß Verständnis, Glauben und Gottesfurcht. Auch Isaak hatte später einen Sohn, den er Jakob nannte.

**Und als er sich von ihnen und von dem, was sie neben Gott verehrten, getrennt hatte, schenkten Wir ihm Isaak und Jakob und machten**

***jeden von ihnen zu Propheten. (Sure Maria 19:49)***

***Und Wir schenkten ihm Isaak und Jakob und gaben seiner Nachkommenschaft das Prophetentum und die Schrift. Und Wir gaben ihm seinen Lohn im Diesseits; und im Jenseits wird er gewiss zu den Rechtschaffenen gehören. (Sure al-'Ankabut 29:27)***

Ein weiterer Sohn Abrahams war der spätere Prophet Ismael. Sie bauten zusammen die allererste Gebetsstätte, die Ka'aba. Das Gebet, das Sie dabei sprachen, ist im Quran überliefert:

***Und als Abraham und Ismael die Grundmauern des Hauses legten, (sprachen sie:) "O unser Herr! Nimm es von uns an. Siehe, Du bist der Hörende, der Wissende. O unser Herr! Mache uns Dir ergeben und aus unserer Nachkommenschaft eine Gemeinde Gottergebener. Und zeige uns unsere Riten und kehre Dich uns zu; denn siehe, Du bist der Vergebende, der Barmherzige. (Sure al-Baqara 2:127-128)***

Gott beantwortete das Gebet und schuf aus der Linie des Propheten Abraham eine Gemeinschaft, die Ihm vollständig ergeben war. Die Söhne und Enkel Abrahams und deren Kinder waren gesegnete Menschen, unter denen viele Propheten waren; sie glaubten an



Gott und lebten nach Seinen Geboten, obwohl sie überwiegend von Heiden umgeben waren. Die Propheten Moses, Aaron, David, Salomon, Jakob und Jonas sowie viele andere waren alle reine, vollkommene Menschen, die vom Propheten Abraham abstammten. Gott sagt über diese Reihe von Propheten:

***Und Wir schenkten ihm Isaak und Jakob und leiteten beide recht. Und zuvor leiteten Wir Noah recht und aus seinen Nachkommen David und Salomo und Hiob und Joseph und Moses und Aaron. So belohnen Wir die, welche Gutes tun. Und Zacharias und Johannes und Jesus und Elias: Alle wären Rechtschaffene! Und Ismael und Elischa und Jonas und Lot: Alle zeichneten Wir vor den Menschen der Welt aus und einige ihrer Väter und ihrer Brüder. Wir wählten sie aus und leiteten sie auf einen geraden Weg. Das ist die Rechtleitung Gottes: Er leitet, wen von Seinen Dienern Er will. Hätten sie Ihm aber Gefährten gegeben, dann wäre ihr Tun umsonst gewesen. Diese sind es, denen Wir die Schrift, die Weisheit und das Prophetentum gaben. Wenn aber diese da nicht daran glauben, dann vertrauen Wir diese (Gaben) Leuten an, die sie nicht verleugnen, jenen, die Gott rechtgeleitet hat; darum folge ihrer Leitung. Sprich: Ich***



*Viele Verse des Quran befassen sich mit den Propheten Abraham, Jakob und Joseph. Die Sure 14 trägt den Namen ‚Abraham‘, Sure 12 heißt ‚Joseph‘.*

***verlange von euch keinen Lohn dafür. Dies ist nichts weniger als eine Ermahnung für alle Welt.” (Sure al-An’am 6:84-90)***

Abraham übermittelte seinen Glauben an seine Söhne, was später auch sein Enkel Jakob tat. Gott beschreibt es im Quran:

***Als sein Herr zu ihm sprach: ‘Ergib dich (Mir)!’, sprach er: “Ich gebe mich völlig dem Herrn der Welten hin.” Und Abraham legte es seinen Kindern ans Herz. Und Jakob (sprach:)”O meine Kinder! Siehe Gott hat euch Glauben erwählt; so sterbt nicht, ohne Gottergebene zu***

**sein.” Oder wart ihr Augenzeugen, als Jakob der Tod nahte? Da sprach er zu seinen Söhnen: “Was werdet ihr nach mir anbeten?” Sie sprachen: “Anbeten werden wir deinen Gott und den Gott deiner Väter Abraham und Ismael und Isaak, den einzigen Gott, und Ihm sind wir völlig ergeben.” Jenes Volk ist nun Vergangenheit. Mit ihm wurde nach seinem Verdienst, und mit euch wird nach euerem Verdienst verfahren. Und ihr werdet nicht für ihr Verhalten verantwortlich gemacht. (Sure al-Baqara 2:131-134)**

Die Tatsache, daß jemand vom Propheten Abraham abstammt, bedeutet selbstverständlich nicht, daß er automatisch den rechten Weg wählt. So wie dieses Geschlecht Propheten und Gottesfürchtige Menschen hervorgebracht hat, gab es auch solche, die das Konzept der Religion nicht begriffen und nicht auf den rechten Weg fanden. Auch das wird im Quran offenbart. Zum Beispiel sagt Gott über das Geschlecht Abrahams und seines Sohnes Isaak:

**Und Wir segneten ihn und Isaak. Unter seinen Nachkommen waren jedoch rechtschaffene neben solchen, welche Unrecht gegen sich selbst begingen. (Sure as-Saffat 37:113)**

Die Propheten waren erwählte, überlegene Menschen, doch wie wir in den folgenden Kapiteln sehen werden, gab es unter ihren Vätern, Brüdern, Söhnen und Enkeln, sogar unter ihren Ehefrauen



Menschen, die gegen den Willen Gottes handelten, die von Ihm gesetzten Grenzen überschritten und sich Seiner Religion widersetzten. Gott beschreibt es in einem Vers:

***Und wahrlich, wir entsandten Noah und Abraham und gaben ihrer Nachkommenschaft das Prophetentum und die Schrift. Einige von ihnen waren rechtgeleitet, viele von ihnen waren jedoch Frevler. (Sure al-Hadid 57:26)***

Unter denen, die fehlgingen, obwohl sie aus der Linie der Propheten stammten, waren einige der Söhne Jakobs.

Gott spricht im Quran viele Male von Jakob, Er beschreibt ihn als einen aufrechten, starken, einsichtigen Menschen, der ausgewählt und bevorzugt war. Gott beschreibt seinen überlegenen Charakter so:

***Gedenke auch Unserer Diener Abraham, Isaak und Jakob, Leute voll Kraft und Einsicht. Siehe, Wir erwählten sie besonders zum Zwecke des Gedenkens an das Jenseitige. Und sie gehören für Uns fürwahr zu den Auserwählten, den Besten. (Sure Sad 38:45-47)***

***Und Wir schenkten ihm Isaak, und Jakob dazu, und machten alle beide rechtschaffen. Und Wir machten sie zu Vorbildern, die auf Unser Geheiß rechtleiteten, und wiesen sie an, Gutes zu tun, das Gebet zu verrichten und Almosen zu entrichten. Und sie verehrten Uns. (Sure al-Anbiya 21:72-73)***

Außerdem beschreibt Gott Jakob als einen gebildeten Menschen, der besonderes Wissen gegeben worden war:

**... Er aber besaß Wissen, das Wir ihn gelehrt hatten. Jedoch wissen die meisten Menschen nicht Bescheid. (Sure Joseph 12:68)**

**... Er sprach: "Habe ich es euch nicht gesagt: Ich weiß wirklich von Gott, was ihr nicht wisst?" (Sure Joseph 12:96)**

Einer der Söhne Jakobs war der Spätere Prophet Joseph, der von allen Kindern Jakobs den Glauben und die moralischen Werte, die sein Vater ihn gelehrt hatte, am besten verstand. Folgende Worte Gottes aus dem Quran belegen dies:

**Ich folge der Religion meiner Väter Abraham, Isaak und Jakob. Uns ist es nicht erlaubt, Gott andere Gottheiten beizugesellen. Dies gehört zur Gnade Gottes gegen uns und gegen die Menschheit, jedoch die meisten Menschen sind nicht dankbar. (Sure Joseph 12:38)**

Doch nicht alle Brüder Josephs waren wie er. Mit Ausnahme des jüngsten Bruders, der ihm sehr ähnelte, begriffen sie den Glauben nicht sondern waren Gefangene ihrer selbstsüchtigen Wünsche, die die von Gott gesetzten Grenzen überschritten. Diese seine eigenen Brüder waren es, die dem Propheten Joseph auf das Grausamste nachstellten.

Die folgenden Kapitel dieses Buches werden diese Machenschaften beschreiben und was anschließend geschah, sowie Josephs beispielhaftes Verhalten angesichts all der schlimmen Ereignisse, die über ihn hereinbrachen.

# JOSEPH'S KINDHEIT

## DER TRAUM

Als Kind hatte Joseph eines Nachts einen Traum, und er fragte seinen Vater, den Propheten Jakob, was der Traum wohl bedeuten möge. Dieser deutete den Traum und sagte, er enthalte Gutes für Joseph's Zukunft. Doch er warnte ihn davor, den Traum seinen Brüdern zu erzählen. Im Quran steht darüber:

***Als Joseph zu seinem Vater sagte: "O mein Vater! Ich sah elf Sterne und die Sonne und den Mond; und ich sah sie wirklich sich vor mir niederwerfen." Da sagte er: "Mein Söhnchen! Erzähle deinen Traum nicht deinen Brüdern, sonst werden sie sich Böses gegen dich vornehmen. Wahrlich, Satan ist den Menschen ein offenkundiger Feind. Denn so wird dein Herr dich auserwählen und dich die***



***Deutung des Geschehens lehren und Seine Gnade an dir und dem Hause Jakobs vollenden, so wie Er sie zuvor an deinen Vorvätern vollendete, an Abraham und Isaak, Siehe, dein Herr ist wissend und weise.” (Sure Joseph 12:4-6)***

Der Grund für die Warnung des Vaters lag im Verhalten der Brüder gegenüber Joseph, daß in keiner Weise vertrauenerweckend war. Als weiser, empfindsamer Mann war Jakob klar, daß Joseph einen Charakter besaß, der Neid und Eifersucht provozierte. Da er seine Söhne ganz genau kannte, befürchtete er, sie könnten Joseph etwas antun wollen. So warnte er Joseph vor der Feindschaft Satans und empfahl ihm, auf der Hut zu sein.

Hier besteht die Lehre für die Muslime darin, vorsichtig zu sein mit Menschen, die Disharmonie und Unheil säen und gegenüber Menschen, die nachlässig sind in religiösen Dingen; sie sollten solchen Menschen nichts erzählen von positiven Entwicklungen und guten Zukunftsaussichten für die Muslime. Denn wirklich fromme Menschen freuen sich, wenn Muslimen etwas Gutes widerfährt, wenn sie gefestigter werden und sich ihre Lebensumstände generell verbessern, während die Neider und die Eifersüchtigen sich darüber ärgern. Da solche Menschen nicht wollen, daß irgend etwas zugunsten der Religion und der Gläubigen geschieht, versuchen sie, solches zu verhindern, und zu diesem Zweck arbeiten sie sogar mit den Feinden der Gläubigen zusammen. Gott beschreibt des Verhalten solch notorischer Unruhestifter:

***Triff dich Gutes, so betrübt es sie. Triff dich ein Unheil, so sagen sie: “Wir haben uns ja***



*Joseph träumte von 11 Sternen, der Sonne und dem Mond, die sich vor ihm verneigten.*

***schon abgesichert, “ und wenden sich vergnügt ab. (Sure at-Tawba 9:50)***

Daher sollte man solchen Menschen nichts über positive, glückverheißende Entwicklungen für die Muslime erzählen, bevor sie tatsächlich geschehen, man sollte insgesamt sehr vorsichtig sein im Umgang mit solchen Menschen. Jakob's Warnung an seinen Sohn ist ein gutes Beispiel dafür.

## **DIE FALLE**

Jakob tat recht daran, seinen Sohn zu warnen. Die Brüder waren tatsächlich eifersüchtig auf ihn und den jüngsten Bruder, und ihre Eifersucht ging soweit, daß sie sich Joseph's für immer entledigen wollten. Hier wird es ganz deutlich, daß Joseph's Brüder die moralischen Werte des Islam vollständig mißachteten und daß nichts vom Charakter eines wahren Gläubigen in ihnen war. Was sie Joseph antun wollten, wird im Quran so beschrieben:

***Da klagten sie: “Wahrlich, Joseph und sein Bruder sind unserem Vater lieber als wir, obwohl wir so zahlreich sind. Siehe, unser Vater***

***befindet sich offensichtlich im Irrtum. Tötet Joseph oder vertreibt ihn weit weg. Eures Vaters Aufmerksamkeit wird dann wieder euch gehören, und danach werdet ihr wieder als anständige Menschen leben. (Sure Joseph 12:8-9)***

Wie aus dem Vers deutlich wird, war Neid das Hauptmotiv von Joseph's Brüdern, ihm eine Falle zu stellen. Der Gedanke daran, daß der Vater Joseph und den jüngsten Bruder mehr liebte, trieb sie dazu. Sie wollten die Liebe ihres Vaters für sich allein, weil sie glaubten, ihre Zahl und die Art und Weise, wie sie sich gegenseitig halfen, gebe ihnen dieses Vorrecht.

Nun ist dies eine sehr pervertierte Denkweise. Dem Quran zufolge ist der wahre Maßstab der Liebe eines Gläubigen der Grad seines Gottesbewußtseins. Wer sich Gottes bewußt ist, fürchtet Ihn und bleibt mit seinem Verhalten gewissenhaft in den Grenzen, die Er gesetzt hat. So sind die Menschen, die sie am meisten lieben jene, die die besten moralischen Werte zeigen. Das ist das Konzept der Liebe unter Gläubigen. Ganz sicher handelte Jakob danach im Umgang mit seinen Söhnen. Es ist völlig normal, daß er Joseph am meisten liebte, denn dieser war Gottesfürchtiger und folgte höheren moralischen Werten als die anderen Söhne. Doch Joseph's Brüder waren ganz und gar nicht dieser Auffassung, denn sie verstanden nicht, warum der Vater Joseph und den jüngsten Bruder mehr liebte als sie. Daran wird sichtbar, wie weit ihr Charakter von ihrer Religion abgekommen war.

Ein weiterer bemerkenswerter Aspekt ihres Verhaltens ist die Respektlosigkeit, mit der sie ihren Vater behandelten. Obwohl dieser ein erwählter Prophet war, ein Mann von überlegener Intelligenz, behaupteten sie, ihr Vater mache ganz offensichtlich einen Fehler, wenn er Joseph und den Jüngsten bevorzuge. Diese Respektlosigkeit ge-



genüber einem Propheten zeigt, wie schwach ihr Glaube war, daß sie Joseph zu töten versuchten, beweist ebenfalls ihren schwachen Glauben und ihre unheilvolle Natur. Niemand, der Gott fürchtet, der weiß, daß er im Jenseits für seine Taten zur Verantwortung gezogen werden wird, der weiß, daß Gott ihn in jedem Moment sieht und hört, würde jemals so handeln, er nicht einmal daran denken, so zu handeln. Doch die Brüder glaubten, die richtige Entscheidung, die Liebe ihres Vaters zurückzugewinnen und ihre Eifersucht vergehen zu lassen, sei es, Joseph zu töten oder ihn zumindest auszusetzen.

Töten ist auf jeden Fall eine Sünde, und ein Kind auszusetzen, ist eine böse Handlung. Menschen, die an so etwas auch nur denken, haben kein Gewissen und kein Mitleid. Doch Joseph's Brüder waren so grausam und unbarmherzig.

Ihr gesamtes Denken war völlig krank. Sie glaubten, nach einer solchen Sünde, einer solch bösen Tat, gehörten sie immer noch zu den Rechtschaffenen. Natürlich kann jemand, der wirklich wünscht, Gott möge ihm vergeben, nachdem er gesündigt hat, hoffen, sich zu bessern und wieder zu den Gottesfürchtigen zu gehören. Doch diese Männer glaubten in voller Kenntnis der Tatsache, daß ihre Handlungen falsch waren, sie könnten weiterhin als Gottesfürchtig angesehen werden. Das ist ein weiterer Beweis, daß ihnen jede Vernunft fehlte und daß sie nicht den Charakter der wahren Gläubigen hatten.

In der Fortsetzung des Vers ist erkennbar, daß Gott Joseph im Moment größter Gefahr half, indem er seinen Brüdern eingab, ihn nicht zu ermorden, sondern ihn in einen Brunnen zu werfen:

***Einer unter ihnen aber sprach: "Tötet Joseph nicht. Aber wenn ihr etwas tun wollt, dann werft ihn in die Tiefe des Brunnens. Eine der***



*Ein Gemälde des Propheten Jakob und seiner Kinder. Das Motivo der Brüder, die sich Joseph's entledigen wollten, war Eifersucht. Sie glaubten, ihr Vater liebe Joseph mehr als sie.*

***„Karawanen mag ihn dann herausziehen.“ (Sure Joseph 12:10)***

Wie wir sehen, war Joseph, der Prophet, immer dem Schicksal unterworfen, daß Gott ihm zugedacht hatte, ganz gleich, welche Pläne seine Brüder schmiedeten und was sie auch gegen ihn unternahmen. Niemand kann jemals dem Schicksal entgehen, das für ihn vorgesehen ist. Gott hatte das Schicksal des Propheten Joseph bereits beschlossen, schon bevor dieser geboren war, und Joseph erfuhr sein Schicksal genau so, wie es für ihn bestimmt war.

Wir müssen uns an diesem Punkt bewußt sein, daß es nicht der Bruder mit seinem Vorschlag, Joseph in den Brunnen zu werfen war, dem dieser sein Überleben verdankte, sondern daß es Gott's Wille war, der seinen Tod verhinderte. Hätte Gott gewollt, so hätte er dem

Bruder die Idee, Joseph in den Brunnen zu werfen, nicht einzugeben brauchen. Doch in Joseph's Schicksal stand geschrieben, daß man ihn eigentlich ermorden wollte, ihn aber statt dessen in den Brunnen warf. Deswegen kam dem Bruder diese Idee. Die übliche Vorstellung, jemand könne seinem Schicksal entgehen, steht außer Frage. Joseph's Schicksal war bis ins kleinste Detail festgelegt. Die Tatsache, daß seine Brüder ihn nicht ermordeten, lag nicht an einem Fehlschlag ihres Planes, sondern daran, daß Gott von Anfang an etwas anderes bestimmt hatte.

Gott hatte Joseph Seinen Plan in dem Traum, den Joseph als kleines Kind hatte, offenbart. Das Leben Josephs entwickelte sich so, daß der Traum bestätigt wurde. Gott gibt manchen Seiner Diener von Zeit zu Zeit Hinweise auf deren Zukunft. Zum Beispiel offenbarte Er dem Propheten Muhammad in einem Traum, daß er Mekka einnehmen und mit den Gläubigen gefahrlos dorthin pilgern könne. Der Vers darüber lautet:

***Wahrlich, Gott wird das Traumgesicht Seines Gesandten wahr machen: Er wird euch, so wie Gott es will, in völliger Sicherheit in die unverletzliche Moschee führen, mit geschorenem Haupt oder gekürztem Haar. Fürchtet euch nicht; denn Er weiß, was ihr nicht wisst. Und Er hat euch außer diesem einen weiteren nahen Sieg bestimmt. (Sure al-Fath 48:27)***

Der Schlüssel zum Verständnis von Gott's Fähigkeit, das bis dahin Unbekannte zu offenbaren durch Ereignisse, die genau in der Weise geschehen, wie Er sie offenbart hat, ist, zu erkennen, daß alles, was uns unbekannt erscheint, in der zeitlosen Gegenwart Gottes be-





*Eine weitere Darstellung von Joseph's Brüdern. Ihre Eifersucht auf Joseph war so groß, daß sie ihn mitleidlos in einen Brunnen warfen, obwohl er noch ein Kind war.*

reits stattgefunden hat. Unbekanntes gibt es nur für den Menschen. Gott ist von Zeit und Raum unabhängig, Er erschafft alles und Er weiß alles. Er hat die Zeit und alle Geschichte in ihr in einem einzigen Moment erschaffen.

Wir dürfen diese Wahrheit nicht vergessen, wenn wir den nächsten Abschnitt in Josephs Lebensgeschichte betrachten. Alles was geschieht, geschieht nach dem Willen Gottes, und für Gläubige gibt es etwas Gutes in allem, was geschieht. Nach aller Mühe und Drangsal, die viel Geduld erfordern, gibt Gott Wohlstand und Segnungen in dieser Welt, und Er gibt Vergeltung im Jenseits. Deswegen sind Ereignisse, die von außen betrachtet als böse erscheinen, wie die Versklavung, Verleumdung und Inhaftierung, für die Gläubigen in Wahrheit glückverheißend.

## DER BÖSE PLAN DER BRÜDER

Gott offenbart im Quran, daß Joseph's Brüder einen hinterhältigen Plan gegen ihn ausheckten, den sie dann auch ausführten. Zuerst baten sie den Vater, Joseph mit ihnen zu senden, und sie überzeugten ihn von der Idee, obwohl sie wußten, daß der Vater ihnen mißtraute.

***Sie sagten: "O unser Vater! Warum vertraust du uns nicht Joseph an? Wir meinen es doch gut mit ihm. Schicke ihn morgen mit uns, damit er sich vergnügt und spielt. Wir werden gewiss auf ihn aufpassen." (Sure Joseph 12:11-12)***

Der Vater war zurückhaltend, Joseph mit ihnen gehen zu lassen, nahm sogar in Kauf, daß die Söhne sein Mißtrauen bemerkten. Doch die behaupteten, sie wollten nur das Beste für Joseph. Die Tatsache, daß sie diese Lüge so leicht über die Lippen brachten, obwohl sie vorhatten, Joseph zu ermorden, zeigt, daß solche Übeltäter keinerlei Schwierigkeiten haben, zu lügen. Sie fuhren also fort, zu lügen, sagten, Joseph möge sie zu seinem eigenen Vergnügen begleiten und versprachen, gut auf ihn aufzupassen. Was hier weiter bemerkenswert ist, ist die Art und Weise, wie solche Übeltäter immer versuchen, sich als Menschen mit den besten Absichten darzustellen. Wie sie vortäuschten, nur das Beste für Joseph zu wollen, wie sie den Eindruck vermittelten, sich um ihn zu sorgen, all das war Teil ihrer verschlagenen Charakter:

***Er sprach: "Siehe, mich betrübt es, dass ihr ihn mitnehmen wollt. Ich fürchte, dass der Wolf ihn frisst, während ihr gerade nicht auf ihn***



*Joseph's Brüder an dem Brunnen, in den sie ihn geworfen hatten. Sie wissen nicht, was ihnen bevorsteht, nachdem sie ihn in die Tiefe stießen. Doch alles geschieht nach dem von Gott erschaffenen Schicksal.*

***achtgebt." Sie sagten: "Wahrlich, wenn ihn der Wolf fräße, obwohl wir so viele sind, stünde es schlecht um uns!" (Sure Joseph 12:13-14)***

Jakob traute seinen Söhnen nicht, und er hatte einen Verdacht, deshalb äußerte er seine Bedenken. Er fürchtete, sie würden Joseph etwas antun und dann mit einer vorbereiteten Entschuldigung zu ihm zurückkehren. Entrüstet stritten sie dies ab und versuchten, ihn davon zu überzeugen, daß nichts dergleichen geschehen würde. Es ist eine weitere Technik, der sich üble Charakter oft bedienen:



***Und des Abends kamen sie weinend zu ihrem Vater. Sie sagten: "O unser Vater! Wahrlich, wir liefen um die Wette und ließen Joseph bei unseren Sachen zurück. Da fraß ihn der Wolf. Du aber glaubst uns nicht, obwohl wir die Wahrheit sagen." (Sure Joseph 12:16-17)***

Die Ereignisse entwickelten sich also genau wie Jakob es befürchtet hatte. Das Verhalten der Brüder Josephs bestätigte die Berechtigung der Zweifel, die der Vater gegen sie gehegt hatte, daß sie Krokodilstränen weinend zu ihm zurück kamen, ist ein klares Zeichen ihres verdorbenen Charakters. Ein wahrer Gläubiger würde so etwas nie akzeptieren, dann weil wahre Gläubige wissen, daß in allem etwas Gutes und glückverheißendes steckt, geben sie sich ihren Schwächen nicht hin und sie jammern und klagen nicht, ganz gleich, was ihnen auch widerfahren mag.

Die Klagen von Joseph's Brüdern waren reine Heuchelei. Tränen einzusetzen, um den anderen zu täuschen, ist eine der widerwärtigen Techniken böser Menschen. Auf diese Weise versuchen sie, sich als hilflos darzustellen und das Mitleid anderer zu erregen. Sie versuchen, den Eindruck zu vermitteln, man könne ihnen vertrauen, obwohl dies absolut nicht der Fall ist. Es ist ein sich niemals ändernder Charakterzug von Übeltätern aller Zeiten. Joseph's Brüder fühlten nicht den kleinsten Gewissensbiß, als sie ihren Bruder, ein Kind, in die Tiefe des Brunnens warfen, doch als sie sich rechtfertigen mußten, erschienen sie falsche Tränen weinend vor ihrem Vater.

Gläubige können anhand dieser Situation wertvolle Einsichten gewinnen. Jakob hatte seine Sorge klar gemacht, daß Joseph von einem Wolf gefressen werden könnte. Seine Söhne, wahre Übeltäter, benutzten genau die entsprechende Lüge, nachdem sie ihren Bruder



*Dieses Gemälde zeigt Joseph's Brüder, die ihrem Vater die Lüge erzählen, Wölfe hätten Joseph gefressen und ihm als ‚Beweis‘ ein blutiges Hemd zeigen.*

in den Brunnen geworfen hatten. Sie dachten, ihr Vater würde ihnen dann eher glauben. Die Lehre, die Gläubige aus dieser Geschichte ziehen müssen, ist, zu vermeiden, ernste Zweifel und Sorgen auszudrücken, wenn böswillige Menschen mithören können. Denn wie wir gesehen haben, könnten diese die aufrichtigen Worte der Gläubigen gegen sie benutzen.

Wie die Fortsetzung des Verses zeigt, waren sich die Brüder der Tatsache durchaus bewußt, daß ihr Vater ihnen nicht glaubte. Das liegt an der Geistesverfassung, die nicht nur auf Joseph's Brüder zutrifft, sondern auf jeden Heuchler. Die Gläubige in eine Falle locken, fühlen sich permanent schuldig. Sie können nicht anders, als an ihre Tat zu denken und sie erwähnen sie sogar. Sie benutzen Floskeln wie, *„... du wirst uns nie glauben, selbst wenn wir tatsächlich die Wahrheit sagen“*, was ein ehrlicher Mensch niemals tun würde. Das macht ihr



*Ein Film über den Propheten Joseph zeigt die Brüder, wie sie sich als vertrauenswürdig präsentieren und das Hemd, daß sie mit Blut beschmiert hatten, vorzeigen.*

fehlendes Selbstvertrauen deutlich, was wiederum von ihrer Unfähigkeit stammt, den Charakter und die moralischen Werte eines Gläubigen zu zeigen. Gott gibt im Quran ein Beispiel für die doppelzüngige und übertriebene Sprache der Heuchler.

***Wenn die Heuchler zu dir kommen, sagen sie: "Wir bezeugen, dass du wirklich der Gesandte Gottes bist!" Gott weiß wohl, dass du Sein Gesandter bist. Und Gott bezeugt, dass die Heuchler Lügner sind. Sie haben sich hinter ihren Eiden verschanzt und halten so (andere) von Gottes Weg ab. Fürwahr, übel ist, was sie tun. (Sure al-Munafiqun 63:1-2)***

Skrupellos schwören die Heuchler falsche Eide, während die Gläubigen ihren Worten untereinander Vertrauen schenken und niemals an ihnen zweifeln. Doch die Heuchler können den Gläubigen trotz ihrer Machenschaften nicht schaden, selbst wenn sie sich einbilden, die Gläubigen getäuscht zu haben. Gott beschreibt ihre Situation:



***Manche Menschen sprechen wohl: "Wir glauben an Gott und an den Jüngsten Tag"; doch sind sie keine Gläubigen. Betrügen wollen sie Gott und die Gläubigen; doch sie betrügen nur sich selbst und wissen es nicht. Ihre Herzen sind krank, und Gott mehrt ihre Krankheit, und für sie ist schwere Strafe für ihr Lügen bestimmt. (Sure al-Baqara 2:8-10)***

## **FALSCHES ZEUGNIS DER BRÜDER**

Joseph's Brüder wußten ganz genau, daß sie kein bißchen glaubwürdig waren. Deswegen produzierten sie ein falsches Indiz, durch das sie hofften, glaubwürdig zu scheinen. Sie beschmierten Joseph's Hemd mit Blut und brachten es ihrem Vater, um diesen davon zu überzeugen, Joseph sei tot.

Dies weist darauf hin, daß jene, die den Muslimen übel wollen, nicht davor zurückschrecken, gefälschte "Beweise" vorzulegen, um ihre Konspirationen zu befördern. Im Lichte dessen muß man auf solche Methoden gefaßt und vorbereitet sein, man muß die vorgelegten "Beweise" genauestens untersuchen, denn Gott hat geboten:

***O ihr, die ihr glaubt! Wenn ein Unzuverlässiger mit einer (verleumderischen) Nachricht zu euch kommt, so klärt die Sache auf, damit ihr niemand unabsichtlich verletzt und euer Verhalten hernach bereuen müsst. (Sure al-Hujurat 49:6)***

Jakob glaubte seinen Söhnen definitiv nicht, er hatte erkannt, worauf sie aus waren, und er sagte ihnen dies auf den Kopf zu:

***Und sie brachten sein Hemd mit falschem Blut befleckt. Er sprach: "O nein! Ihr habt etwas ausgeheckt! ..." (Sure Joseph 12:18)***

Indem er seinen Söhnen sagte, ihr Unterbewußtsein habe sie getäuscht und sie verführt, diese Tat zu begehen, lenkte Jakob die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, daß die Menschen schreckliche Dinge tun, wenn sie ihren Begierden nachgeben und daß alles Böse daraus entsteht. Das ist ein weiterer Sachverhalt, den Gläubige sehr sorgfältig erwägen sollten. Weltliche Begierden verführen die Menschen zum Bösen, und jedermann muß vorsichtig und jederzeit auf der Hut sein, er muß auf die Stimme seines Gewissens hören, und nicht auf die seines Unterbewußtseins. Eine weitere Erkenntnis aus diesem Vers ist, daß die Scheinheiligen und die Heuchler durch ihr Unterbewußtsein motiviert werden.

Das Beeindruckendste an den Ereignissen ist das bescheidene, gemäßigte Auftreten Josephs. Es unterstreicht den Grundsatz, daß Gläubige ihr Vertrauen allein in Gott setzen sollen und innere Stärke beweisen müssen, ganz gleichgültig, was ihnen widerfahren mag. Wie wir gesehen haben, war Jakob, sich der Tatsache sehr wohl bewußt, daß seine Söhne Jakob eine Falle gestellt hatten. Doch tolerant und gemäßigt wie er war, suchte er Hilfe bei Gott. Was er seinen Söhnen sagte, zeigt erneut, was für ein Gottesfürchtiger und geduldiger Mensch er war:

***"... Jetzt gilt es, Geduld zu üben. Und es gilt, Gott um Hilfe gegen das zu bitten, was ihr beschrieben habt." (Sure Joseph 12:18)***



*Historische  
Darstellungen des  
von den Brüdern mit  
Blut beschmierten  
Hemdes, das sie dem  
Vater präsentierten*

## DER BRUNNEN

Joseph war sich – während er das Verbrechen, daß seine Brüder an ihm begingen, geduldig ertrug – immer bewußt, daß Gott an seiner Seite stand und daß Gott alles hörte und sah, als seine Brüder ihn in die Falle lockten. Gott sprach Joseph Mut zu:

***Und als sie mit ihm losgezogen waren und sich geeinigt hatten, ihn in die Tiefe des Brunnens zu werfen, offenbarten Wir ihm: “Wahrlich, du wirst ihnen eines Tages diese ihre Tat vor-***

***halten, ohne dass sie es merken.” (Sure Joseph  
12:15)***

Dieser Vers hebt zwei weitere Punkte hervor: Erstens, das gemeinsame Handeln der Brüder, als sie ihn in den Brunnen warfen; Sie glaubten vielleicht, sie könnten die Verantwortung für ihre Tat gemeinsam tragen, doch sie irrten sich sehr. Ihr Verhalten beweist lediglich, daß sie alle gewissenlos waren, denn keiner von ihnen trat dem beabsichtigten Vorhaben entgegen.

Weiterhin zeigt dieser Vers, daß Gott Joseph half, indem Er ihm in der scheinbar dunkelsten Stunde seines Lebens eine bessere Zukunft versprach. Das allein schon ist ein Wunder, und für Joseph war es ein großer Segen. Eine Offenbarung von Gott zu erhalten, in der Er ihm den Rücken stärkte, gerade als er in den Brunnen gestoßen werden sollte, war die beste Hilfe, der er sich wünschen konnte. Denn von diesem Moment an wußte Joseph, daß die üblen Machenschaften seiner Brüder ihm nicht das Geringste anhaben konnten. So war er beruhigt und er fühlte sich sicher, auf Gott's Versprechen bauend.

Ein aufrichtiger Gläubiger, begibt sich immer in die Hände Gottes, ganz gleich, wie schwer die Drangsal auch sein mag, die er zu erleiden hat; selbst wenn er keine persönliche Offenbarung erhält, akzeptiert er, was immer auch geschieht. Denn Gott hat den Gläubigen mitgeteilt, daß Er immer an ihrer Seite ist:

***... Und Gott wird den Ungläubigen keine  
Möglichkeit geben, gegen die Gläubigen vorzu-  
gehen. (Sure an-Nisa 4:141)***

Niemand, der ehrlich an Gott's Versprechen glaubt, wird jemals über die Machenschaften von bösen Menschen und Ungläubigen besorgt sein.

Die überlegene Natur Josephs leitet sich aus seinen moralischen

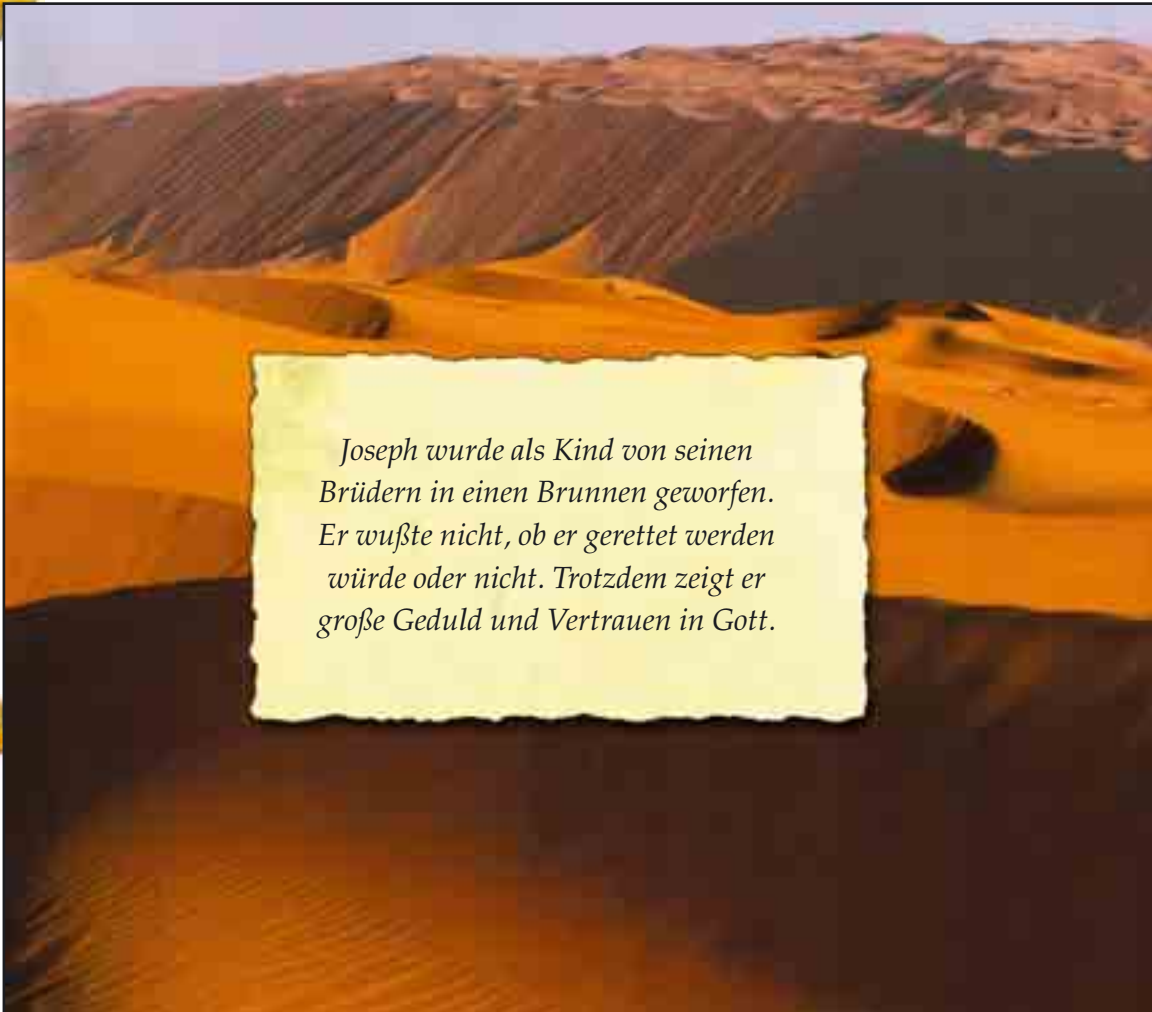


Werten und der Unterwerfung unter den Willen Gottes her. Obwohl vom Alter her noch ein Kind war, war er schon sehr erwachsen. Wir müssen bedenken, wie es für ein Kind gewesen sein muß, in einen Brunnen geworfen zu werden. Der Vers spricht der "Tiefe des Brunnens", was nichts anderes heißt, daß es dort unten stockfinster war, ein Ort an dem die Drohung des Todes nahe war. Für Joseph war es ungewiß, ob er jemals gefunden werden würde, oder nicht. Auch konnte er nicht wissen, was für Menschen es sein würden, die ihn –



*"O Joseph! O du Wahrhaftiger! Gib uns  
Aufschluss über sieben fette Kühe, die von  
sieben mageren gefressen werden, und von  
sieben grünen und (sieben) anderen dürren  
Ähren, damit ich zu den Leuten zurückkehren  
kann und sie es verstehen."*

*(Sure Joseph 12:46)*



*Joseph wurde als Kind von seinen Brüdern in einen Brunnen geworfen. Er wußte nicht, ob er gerettet werden würde oder nicht. Trotzdem zeigt er große Geduld und Vertrauen in Gott.*

wenn überhaupt – finden würden, ob sie gut oder schlecht sein würden. Jemand, dem die Unterwürfigkeit unter den Willen Gottes fehlt, würde unter solchen Umständen von Zweifeln geplagt werden. Doch Joseph war geduldig und fügte sich dem Willen Gottes. Das ist ein klarer Hinweis auf sein überlegenes Bewußtsein. Offensichtlich ist eine solch schwere Prüfung in einem so frühen Lebensalter auch ein deutlicher Hinweis darauf, daß er als einer der Erwählten aufwachsen



würde, denn nur Menschen, die sich Gott aufrichtig hingeben und sich seinem Willen unterwerfen, können solche Prüfungen bestehen.

Die Situation, in der Joseph sich befand, war tatsächlich furchterregend. Er wurde schwer geprüft. Doch wie der Vers **“Doch wahrlich, mit (jeder) Schwierigkeit kommt (auch) Erleichterung!”** (Sure asch-Scharh 94:5) beschreibt half ihm Gott durch seine Versprechen, daß ihn tröstete und ihm Frieden und Sicherheit gab.



# JOSEPH'S NEUES LEBEN

## DIE RETTUNG

Folgender Vers berichtet, wie Joseph aus dem Brunnen entkam:

***Dann kam eine Karawane. Sie schickten ihren Wasserschöpfer, und er ließ seinen Eimer hinab. Da rief er: "Eine gute Nachricht! Da ist ja ein junger Bursche!" Und sie verbargen ihn als eine verkaufbare Ware. Gott aber kannte ihr Tun. (Sure Joseph 12:19)***

Daß Joseph in den Brunnen geworfen werden würde und daß er aus dem Brunnen gerettet werden würde, beide Ereignisse waren in seinem Schicksal festgelegt. Nichts geschieht außerhalb des für jeden Einzelnen festgelegten Schicksals. So war denn auch das Auftauchen der Karawane und die Sorte Mensch, aus der sie bestand, bereits von Gott festgelegt worden, noch bevor Joseph geboren war. Gläubige, die diesen wichtigen Zusammenhang erkennen, unterwerfen sich daher grundsätzlich dem Willen Gottes.



Wie der Vers zeigt, betrachteten Joseph's Retter ihn als Sklaven, den sie zu verkaufen gedachten. Sklaverei war damals üblich in Ägypten und den umliegenden Gebieten. Kinder waren besonders gefragt in diesem Menschenhandel. So hatten Joseph's Retter einen Grund zum feiern, denn er verhieß ihnen die Aussicht auf einen zusätzlichen Gewinn. Doch der Vers berichtet, daß sie seinen Wert unterschätzten und ihn unter Preis verkauften:

***Und sie verkauften ihn für einen winzigen Preis, für ein paar Dirham; denn sie schätzten ihn nicht hoch ein. (Sure Joseph 12:20)***

Hierin steckt wieder eine große Weisheit. Hätten sie ihm großen Wert beigemessen, hätten sie bemerkt, daß er ein erwählter Mensch war, ein Prophet, so hätten sie ihm schaden wollen. Auch andere Ungläubige, die davon gehört hätten, hätten ihm etwas antun wollen, daß man ihn unterschätzte und in Erwartung eines materiellen Gewinns in die Sklaverei verkaufte, wirkte sich am Ende zu seinen Gunsten aus.

Die Weisheit in dieser Episode aus dem Leben des Propheten Joseph besteht darin, daß sie auf den großen Nutzen und den Schutz für die Gläubigen hinweist, die in der generellen Tendenz der Ungläubigen liegen, die Gläubigen zu unterschätzen, weil sie diese als belanglos und inkonsequent ansehen.

Es gibt noch einen weiteren beachtenswerten Punkt hier: Wie wir wissen, war Joseph ein ausgesprochen schöner Mensch. Doch seine Schönheit zeigte sich noch nicht, als er in die Hände der Sklavenhändler fiel. Sie bemerkten nicht, was für ein wertvoller Mensch er war, und sie behandelten ihn als Kind. Gott hatte in Seiner Weisheit Joseph's Schönheit verborgen, worin sich wieder Gott's Hilfe und Schutz ausdrücken.



Die beiden unteren Bilder zeigen Karawanen auf dem Weg nach Ägypten. Die Karte zeigt die Karawanenroute jener Zeit, die Zeichnung in der Mitte zeigt die

Wasserschöpfer, die Joseph aus dem Brunnen ziehen.



Dem Quran zufolge wurde Joseph von den Sklavenhändlern gefunden und an einen hochrangigen Ägypter namens Aziz verkauft, den Wesir am Hof des Pharaos. Dies wird so berichtet:

***Und sein Käufer, ein Ägypter, sagte seiner Frau: "Nimm ihn großzügig auf. Vielleicht ist er uns von großem Nutzen oder nehmen wir ihn als Sohn an." Und so gaben wir Joseph ein Zuhause auf Erden und lehrten ihn die***



**Unten links: Joseph wird billig in die Sklaverei verkauft.**

**Oben rechts: Sklaverei im Ägypten jener Zeit. Rechst: Ein Dokument jener Zeit über die Sklaverei in Ägypten.**

*Und sie verkauften ihn für einen winzigen Preis, für ein paar Dirham; denn sie schätzten ihn nicht hoch ein. (Sure Joseph 12:20)*



**Unten: Erhalten gebliebene Reste eines ägyptischen Sklavenmarktes. Seitlich: Sklavenmarkt in einem Film über das Leben des Propheten Joseph.**



***Deutung des Geschehens. Denn Gott setzt stets Seine Anliegen durch, auch wenn die meisten Menschen es nicht wissen. (Sure Joseph 12:21)***

Vermittels dieses Ägypters stellte Gott sicher, daß Joseph behütet war, daß gut für ihn gesorgt wurde und daß er geordneten Verhältnissen aufwachsen konnte. Sein Eigentümer vertraute ihn seiner Ehefrau an mit der Maßgabe, ihn gut zu behandeln. Er dachte, Joseph könne ihnen sehr nützlich sein, er spielte sogar mit dem Gedanken, ihn zu adoptieren. Hier werden nochmals Gott's Hilfe, Liebe und Mitgefühl für Joseph, den Propheten, sichtbar. Er hatte ihn aus dem Brunnen errettet, ihn in einem guten Haushalt untergebracht und Ägypten zu seiner Heimat gemacht. All das waren Segnungen Gottes.

Darüber hinaus gab Gott Joseph Wissen, indem Er ihn lehrte, die Worte der Menschen zu deuten. Das ist zweifellos eine besondere Fähigkeit und ein Segen, den Gott nur den Auserwählten unter Seinen Dienern zuteil werden läßt. Der betreffende Vers lautet:

***Er gibt Weisheit, wem Er will. Und wem Weisheit gegeben wurde, dem wurde ein hohes Gut gegeben... (Sure al-Baqara 2:269)***

## **DIE VERLEUMDUNG**

Nun lebte Joseph also im Haushalt des Ägypters Aziz. Neben der Fähigkeit, die Worte der Menschen zu deuten, gab Gott ihm, als er erwachsen wurde, Urteilsvermögen und Wissen. Das Urteilsvermögen, das in dem entsprechenden Vers erwähnt wird, meint die Fähigkeit, eine rechte Entscheidung treffen zu können, die sich im Rahmen der Gebote Gottes bewegt. Wissen bezieht sich in die-





*Ägyptische Prachtbauten aus der Zeit des Propheten Joseph*

sem Fall entweder auf Joseph's Lernfähigkeit, oder auf die Fähigkeit den Kern der Dinge zu erkennen. Gott weiß es am besten. All das weist darauf hin, daß Gott ihn aufgrund seines aufrechten Verhaltens auserwählt und gesegnet hatte. Der Quran berichtet.

***Und als er seine volle Manneskraft erreicht hatte, gaben Wir ihm Weisheit und Wissen. So belohnen Wir die Rechtschaffenen. (Sure Joseph 12:22)***

Als Joseph erwachsen geworden war, versuchte Aziz's Ehefrau, ihn zu verführen. Alles war wohl vorbereitet, alle Türen waren fest verschlossen, als die Dame des Hauses dem Propheten Joseph ihren anstößigen Vorschlag machte. Seine Antwort in dieser Situation ist ein Beispiel für vorbildhaftes Verhalten, daß sich alle Gläubigen zu Herzen nehmen sollten.

Obwohl die Frau ihn begehrte, ging er nicht auf sie ein, er machte sich keiner solch häßlichen Sünde schuldig, sondern suchte Zuflucht bei Gott. Er verhielt sich anständig und loyal, erinnerte sie daran, daß



*Ein Wandbild mit Szenen aus dem Alltagsleben jener Zeit*

Aziz ihn immer gut behandelt und für ihn gesorgt habe. Er machte absolut klar, daß er eine solche Treulosigkeit gegen Aziz niemals begehen werde. Er sagte darüber hinaus, daß die, die Unrecht tun, nicht auf Rettung hoffen dürfen. Der Quran berichtet diese Episode so:

***Doch die (Frau), in deren Haus er lebte, stellte ihm nach. Sie verriegelte die Türen und sagte: "Komm doch her zu mir!" Er sprach: "Gott behüte! Mein Besitzer hat mich doch gut aufgenommen. Und denen, die Unrecht tun, geht es nicht gut." Doch sie beehrte ihn. Und auch er hätte sie beehrt, wenn er nicht ein Zeichen***

**von seinem Herrn gesehen hätte. Dies (geschah), um Schlechtigkeit und Schändlichkeit von ihm abzuwehren. Er war ja einer Unserer aufrichtigen Diener. (Sure Joseph 12:23-24)**

Joseph wußte, daß Ehebruch in den Augen Gott's eine Sünde ist. So verging er sich nicht, sondern versuchte, vor der Frau zu fliehen. Der Hinweis Gottes, daß auch Joseph die Frau begehrt habe, enthält einen sehr bedeutenden Aspekt. Das Unterbewußtsein eines Gläubigen kann sich in Richtung eines Verhaltens wenden, das der Religion zufolge sündhaft ist. Für den Gläubigen ist es daher wichtig, einer solchen Begierde nicht nachzugeben, sondern die Entschlossenheit zu demonstrieren, daß er die von Gott gesetzten Grenzen nicht überschreiten wird. Hätte es keine körperlichen Wünsche gegeben, so wäre auch diese Prüfung nicht erfolgt. Folgender Vers berichtet die Ereignisse:

**Sie liefen beide zur Tür. Dabei zerriss sie sein Hemd von hinten. Und an der Türe trafen sie auf ihren Herrn. Sie fragte: "Was ist der Lohn dessen, der gegen deine Familie Böses im Schilde führte, das Gefängnis oder (noch) schmerzlichere Strafe?" (Sure Joseph 12:25)**

Nach diesem Zwischenfall begann Aziz's Frau, Joseph zu verleumden, obwohl dieser sich tugendhaft verhalten und keinen Ehebruch mit ihr begangen hatte. Sie behauptete gegenüber ihrem Ehemann, Joseph habe sich ihr mit unlauteren Absichten genähert, und sie verlangte, Joseph solle entweder inhaftiert oder gefoltert werden. Das weist eindeutig darauf hin, daß diese Frau keinerlei Gottesfurcht besaß und daß sie eine Neigung zur Grausamkeit hatte.



*Eine Darstellung der Frau des hochrangigen Ägypters, die versuchte, Joseph zu verführen*

Der unsittliche Vorschlag, den sie Joseph gemacht hatte, beweist auf jeden Fall ihren verdorbenen Charakter. Die falschen Anschuldigungen gegenüber Joseph und ihre trotz seiner Unschuld erhobene Forderung nach seiner Bestrafung, machen dies überdeutlich. Joseph antwortete darauf:

***Er sprach: “Sie wollte mich verführen!” Und jemand aus ihrer Familie bezeugte: “Wenn sein Hemd vorne zerrissen ist, hat sie die Wahrheit gesprochen und ist er ein Lügner. Ist sein Hemd jedoch hinten zerrissen, hat sie gelogen und hat er die Wahrheit gesprochen.” (Sure Joseph 12:26-27)***

Nun war Joseph's Hemd aber hinten zerrissen, was bedeutete, daß er in Richtung der Tür geflohen war, wobei die Frau ihn verfolgt hatte. Die Verse bezeugen, daß Joseph's Unschuld damit bewiesen war:



***Er sah aber, dass sein Hemd hinten zerrissen war, und sprach: "Das ist wirklich eine heimtückische List von euch! Joseph, denke nicht mehr daran! Und du, (o Frau), bitte ihn um Verzeihung für deine Schuld. Du hast dich wirklich schuldig gemacht." (Sure Joseph 12:28-29)***

Aziz erkannte Joseph's Unschuld, und er gab zu, alles sei eine Machenschaft seiner Frau gewesen. Seine Worte, die in dem obigen Vers zitiert werden, zeigen, daß Aziz im Gegensatz zu seiner Frau ein Gewissen hatte. Doch damit war die Angelegenheit noch nicht erledigt. Der Quran berichtet die weitere Entwicklung:

***Da tuschelten die Frauen der Stadt: "Die Frau dieses Hochgestellten hat ihrem Burschen nachgestellt. Er hat sie in Liebe entflammt. Wie wir sehen, ist sie in offenbarem Irrtum." (Sure Joseph 12:30)***



*Darstellung des tugendhaften Verhaltens von Joseph angesichts des anstößigen Ansinnens der Frau. Sie zerreißt Joseph's Hemd von hinten.*

Der Vorfall hatte sich also unter den Frauen in der Stadt herumgesprochen, daß die Aufmerksamkeit nun auf die anderen Frauen gelenkt wird, kann beabsichtigen, zu zeigen, daß das Fehlen der moralischen Tugenden bei den Unwissenden Hand in Hand geht mit Verleumdung und anderen Bösartigkeiten. Gott weiß es am besten.

Die Frauen der Stadt begannen nun, der Frau des Wesirs ihre Handlungsweise vorzuwerfen. Sie hatten erkannt, daß Joseph keine Schuld traf und daß Aziz's Frau die Schuldige war. Die wiederum fühlte sich äußerst unbehaglich unter der allseitigen Kritik an ihr. Menschen, denen das Wohlgefallen Gott's gleichgültig ist, die statt dessen andere Menschen zufriedenstellen wollen, haben die größte Angst vor dem Gesichtsverlust, öffentlich herabgesetzt zu werden.

Das Schlimmste für diese Menschen, die Gott nicht fürchten, ist jedoch, wenn Dinge, die sie im Verborgenen tun, von anderen entdeckt werden. Das war die Situation, in der sich Aziz's Frau befand.

Als erkannte, daß sie zum Gespött der anderen Frauen geworden war, beschloß sie, etwas dagegen zu unternehmen. Sie wollte zeigen, daß man es nicht ihr allein vorwerfen konnte, ihren unmoralische Begierden erlegen zu sein, da Joseph doch ein so außergewöhnlich schöner Mensch war. Tatsächlich waren auch die anderen Frauen hingerissen von Joseph's Schönheit:

***Und als sie von ihrer Bosheit hörte, schickte sie (Einladungen) zu ihnen und bot ihnen ein Festessen. Sie gab jeder von ihnen ein Messer. Dann rief sie (zu Joseph:) "Komm zu ihnen heraus!" Und als sie ihn sahen, bewunderten sie seine Schönheit so sehr, dass sie sich (vor Aufregung) in die Hände schnitten und ausrie-***

**fen: "Gott behüte! Das ist kein Mensch! Das ist ein edler Engel!" (Sure Joseph 12:31)**

Die Schönheit des Propheten Joseph erinnerte die Frauen an Gott, und sie konnten nicht anders, als Gott spontan anzurufen angesichts solcher Schönheit. Sie sahen seine Schönheit als etwas Übermenschliches an, nannten ihn sogar einen Engel. Erinnern wir uns: Als Joseph noch ein Kind war, hatte Gott Josephs Schönheit verborgen, um ihn zu schützen. Im Lauf der Zeit, als Joseph erwachsen geworden war, erregte seine Schönheit mehr und mehr Aufmerksamkeit. In jedem dieser Details steckt bemerkenswerte Weisheit. Der Quran berichtet weiter:

**Sie sprach: "Und um dessentwillen habt ihr mich getadelt! Jawohl, ich stellte ihm nach, doch er blieb standhaft. Wahrlich, wenn er mir nicht (bald) zu Willen ist, soll er ins Gefängnis geworfen und verächtlich behandelt werden."  
(Sure Joseph 12:32)**

Die Frau gestand ihre Schuld nun also offen ein und gab zu, Joseph habe seine Keuschheit bewahren wollen. Doch sie wiederholte anschließend ihr unsittliches Ansinnen vor all den anderen Frauen, erpreßte Joseph, ihr zu Willen zu sein und drohte ihm mit Gefängnis und öffentlicher Demütigung, falls er sich weigere. Hier wird nochmals deutlich, wie grausam und von aller moralischen Integrität verlassen diese Frau war. Die Situation ist natürlich erstaunlich. Vielleicht waren es ihr Vertrauen in ihre hochrangige gesellschaftliche Stellung, auf ihren Reichtum und auf die Tatsache, daß Joseph ihr Sklave war, die sie zu dieser Sünde trieben.

Es war ein widerwärtiges Ansinnen, und Aziz's Frau hatte nicht

die geringsten Skrupel, es vor allen Leuten zu wiederholen. Es zeigt zweierlei: Bei ihr das vollständige Fehlen religiöser Werte, bei den anderen Frauen die Unachtsamkeit im Umgang mit religiösen Angelegenheiten. Keine fromme Frau würde jemals die Grenzen derart überschreiten, und keine fromme Frau würde dabei stehen und zuschauen, wenn etwas Derartiges geschähe. Doch die in dieser Geschichte beschriebenen Frauen schwiegen angesichts der Drohungen von des Wesirs' Frau und sahen weg.

Der Quran beschreibt auch, wie Aziz nichts gegen die Verhaftung und Einkerkelung Josephs unternahm, obwohl er doch alle Beweise kannte. Auch seine Frau rührte keinen Finger für Joseph in den Jahren seiner Gefangenschaft. An diesem Beispiel kann man sehen, daß Ungläubige Gleichgesinnte immer unterstützen, sie lehnen sich zurück, schauen zu und schweigen, wenn böse Pläne ausgeheckt und umgesetzt werden. Die anderen Frauen der Stadt zogen es vor, sich nicht einzumischen, und so wurden sie zu Mitschuldigen. Sie traten nicht einmal für Joseph ein, als Aziz's Frau alles zugab, sondern sahen zu, wie ein tugendhafter Mann ins Gefängnis geworfen wurde.

Ein weiteres bemerkenswertes Element hier ist Joseph's Aufrichtigkeit. Er suchte sofort Zuflucht bei Gott, öffnete Ihm ehrlich sein Herz und bat um Hilfe. An diesem Verhalten werden Geradlinigkeit und ein reines Gewissen beispielhaft sichtbar.

***Er sprach: "Mein Herr! Das Gefängnis ist mir lieber als das, wozu sie mich auffordern. Doch wenn Du nicht ihre Ränke von mir abwendest, gebe ich ihnen in meiner Jugend vielleicht nach und bin ein Tor." Aber sein Herr erhörte ihn und wendete ihre Pläne von ihm ab. Siehe, Er***



***ist der Hörende, der Wissende. (Sure Joseph  
12:33-34)***

Der beeindruckendste Aspekt dieses Teils der Geschichte ist das Ränkeschmieden der Frauen. Eine Lehre, die man aus dieser Episode ziehen muß, ist, daß Gläubige in solchen Angelegenheiten vor unwisenden Frauen auf der Hut sein müssen. Da sie nicht bedenken, was gesetzlich oder ungesetzlich ist und sie sich der Grenzen, die Gott aus verschiedenen Gründen gesetzt hat, nicht bewußt sind, übertreten sie diese Grenzen, wenn sie ihren Stolz befriedigen wollen; sei es, weil sie ihren körperlichen Begierden nachgeben, oder sei es nur, um Gläubige in eine schwierige Situation zu bringen. Solche Frauen können gläubige Männer manchmal in Versuchung führen, wir müssen jedoch klar machen, daß wir hier nicht alle Frauen meinen, nur die Unwissenden ohne Gottesfurcht.

## **DIE VERHAFTUNG**

Aziz's Frau hatte vor allen anderen Frauen der Stadt gestanden, daß sie es war, die sich Joseph in unlauterer Absicht genähert hatte und daß er sie zurückgewiesen hatte. Aziz wußte das, er erinnerte seine Frau daran, daß sie eine Sünderin sei, die Gott um Vergebung bitten müsse. Jeder, der die Ereignisse gesehen oder von ihnen gehört hatte, wußte also, daß Joseph unschuldig war, ein Geschädigte des Komplotts der Frauen. Trotzdem wurde völlig gewissenlos entschieden, Joseph einzukerkern:

***Gleichwohl beliebte es ihnen, ihn für eine Zeit einzusperren, obwohl sie doch die Zeichen (seiner Qualität) gesehen hatten. (Sure Joseph 12:35)***

Die Tatsache, daß hier ein völlig Unschuldiger inhaftiert wurde,

zeigt daß das damalige herrschende System kein rechtstaatliches war, sondern daß das Recht auf Seiten derer war, die die Macht hatten, daß es ein Rechtssystem war, das deren Interessen entsprechend beliebig manipuliert werden konnte.

Es ist Teil des unabänderlichen Ratschlusses von Gott, daß Ungläubige, insbesondere die, die Seine Botschafter zurückweisen, immer versuchen, den Gläubigen Hindernisse in den Weg zu legen. Das Gleiche passierte zu Zeiten unseres Propheten Muhammad: Gott beschreibt dies wie folgt:

***Und damals, als die Ungläubigen Pläne gegen dich schmiedeten, um dich festzunehmen oder zu ermorden oder zu vertreiben: Sie schmiedeten Pläne und Gott schmiedete Pläne; doch Gott ist der Beste im Pläneschmieden. (Sure al-Anfal 8:30)***

Was Muslimen und Gott's Botschaftern jeden Zeitalters geschah, dem sah sich auch Joseph gegenüber. Wäre Joseph kein Muslim gewesen, hätte er sich dem abergläubischen und moralisch degenerierten Sytem gebeugt, dann wäre man nicht so feindselig gegen ihn gewesen, und man hätte sogar weggeschaut, wenn er ein Verbrechen begangen hätte. Doch der Grund für die Feindschaft gegen ihn war, daß er ein tadelloser Muslim war, für den das Wohlgefallen Gottes an erster Stelle stand und der sich streng an Seine Gebote und Verbote hielt. Mehrere Quranverse berichten, daß Menschen, die von der Religion weit abgeirrt sind, immer eine ganz ähnliche Feindschaft gegen die Gläubigen richten.

Das in Ägypten herrschende korrupte Rechtssystem zeigt auch, wie moralisch degeneriert die Gesellschaft im Ganzen zu jener Zeit war.

Oberflächlich betrachtet könnten die bis jetzt beschriebenen Ereignisse als persönliches Desaster des Propheten Joseph aufgefaßt werden. Dringt man jedoch zum Kern der Sache vor, dann zeigt sich, daß es Gott war, der all das veranlaßte und die Ereignisse lenkte. Die Geschehnisse waren alle Teil von Joseph's vorherbestimmtem persönlichen Schicksal, und letzten Endes brachten sie ihm Glück. Wer solche Prüfungen durchleiden muß und trotzdem geduldig bleibt und sich dem Willen Gottes unterwirft, ist jemand mit wahren Gottesglauben. Es liegt auf der Hand, daß solch ein Mensch die Liebe und das Wohlgefallen Gottes gewinnt. So gesehen war Joseph's Inhaftierung keine Tragödie, sondern sie war im Gegenteil ein sehr positives Ereignis.

Diese Geschichte zeigt auch, daß Ungläubige und böswillige Menschen kooperieren, um Gläubige in die Falle zu locken. Doch sie können ihnen niemals wirklich schaden, denn der alles umfassende Plan Gottes macht ihre Machenschaften wirkungslos. Gott hört und weiß alles, was sie sagen, wenn sie ihre Fallen stellen, Er kennt alle Einzelheiten ihrer Entscheidungen und ihrer innersten Gefühle, daß sie versuchen würden, den Gläubigen Schaden zuzufügen, stand bereits in ihrem Schicksal geschrieben, lange bevor sie geboren waren. Auch die Ereignisse, die ihre Machenschaften vereiteln, sind in ihrem Schicksal bestimmt. So sind denn auch alle Versuche, den Gläubigen zu schaden, zum Scheitern verurteilt. Gott offenbart dies im Quran:

***Pläne schmiedeten schon die vor ihnen lebten.  
Aber alles (wirksame) Planen steht allein Gott  
zu, Der ja weiß, was jeder tut. Wahrlich, die  
Ungläubigen werden schon sehen, wem die  
Zukunft gehört. (Sure ar-Rad 13:42)***



*Der Prophet Joseph verbrachte lange Jahre im Kerker, obwohl seine Unschuld klar bewiesen war. Das Bild oben zeigt ein ägyptisches Gefängnis jener Zeit.*

***Sie planten ihre List. Aber über ihre List entscheidet (letztlich) Gott, und wären sie auch imstande, damit Berge zu versetzen. Meine nur nicht, dass Gott die Versprechen, die Er Seinen Gesandten gegeben hat, nicht hält. Siehe, Gott ist erhaben, der Herr der Vergeltung. (Sure Abraham 14:46-47)***

So unterwerfen sich die Gläubigen denn dem Willen Gottes,



wenn sie in solche Situationen geraten, und sie erkennen, daß die ihnen gestellte Falle ihnen nichts anhaben kann. Sie verhalten sich ruhig und moderat, denn sie vertrauen auf Gott, und sie glauben an Seine Bücher und an Seine Gesandten.

Es ist ein Geheimnis, das den Gläubigen eigen ist, denn es ist Menschen, die nicht glauben und die ihr Leben weit von der Religion entfernt führen, nicht möglich, solche innere Ruhe zu genießen.



# IM KERKER

## DIE GEFANGENEN

Der Quran berichtet uns von zwei anderen jungen Männern, die zusammen mit Joseph im Kerker saßen. Sie baten ihn, ihre Träume zu deuten.

***Und mit ihm kamen zwei junge Männer ins Gefängnis. Einer davon sagte: "Ich sah mich (im Traum) Wein auspressen!" Und der andere sagte: "Ich sah mich (im Traum) auf dem Kopf Brot tragen, von dem die Vögel fraßen. Erkläre uns die Bedeutung davon! Wir sehen, dass du gewiss einer der Anständigen bist." (Sure Joseph 12:36)***

Wir erinnern uns, daß Gott Joseph die Fähigkeit der Traumdeutung gegeben hatte. Hier taucht die Frage auf: Wie konnten

die Mitgefangenen wissen, daß Joseph über diese Fähigkeit verfügte? Der letzte Teil des Verses gibt die Antwort: Für seine Mitgefangenen war Joseph "einer der Rechtschaffenen". Das zeigt, daß er sich während seiner Zeit im Kerker als ein wahrer Gläubiger verhalten hat, der auf die Menschen seiner Umgebung Einfluß nahm. Es scheint, daß Joseph's Verhalten, sein Charakter und seine äußere Erscheinung anderen Vertrauen einflößte. Tatsächlich kann selbst der Gesichtsausdruck eines Menschen andere erkennen lassen, daß er ein wahrer Gläubiger ist. Gott spricht im Quran von den Gläubigen:

***... Du siehst sie sich verneigen und niederwerfen... (Sure al-Fath 48:29)***

Die Spuren des Niederwerfens, auf die sich hier bezogen wird, sind wahrscheinlich nicht beschränkt auf die physischen Spuren, die nach langen Stunden des Gebets auftreten, sondern schließen das Licht des Glaubens ein, das das Gesicht eines Menschen erhellen kann. Gott weiß es am besten.

Joseph's Geradlinigkeit im Kerker zeigt eine wichtige Qualität der Gläubigen: Der Gläubige zeigt dieselbe beeindruckende Integrität, wo immer er sich auch befindet. Denn Gläubige leben, um das Wohlgefallen Gottes zu erlangen, und Gott ist überall. Gott ist immer mit dem Gläubigen, ob im Gefängnis, zuhause, auf der Strasse, am Schreibtisch, beim Essen oder Fernsehen. Er umfaßt den Gläubigen, und Er weiß alles, was diesem durch den Kopf geht und was er sagt. Darum ändern sich die Maßstäbe für Moral und Verhalten eines Gläubigen nicht je nach Situation. Gläubige streben nach einem permanent hohen Standard an Gewissen und Moralität.

Deswegen vertrauten die Zellengenossen Joseph, sie sahen, daß



*Die Verse sprechen von zwei jungen Männern, die zusammen mit Joseph ins Gefängnis geworfen wurden. (Bild oben)*

er ein guter Mensch war und sie suchten seinen Rat. Joseph begann zu sprechen, nachdem sie ihn gefragt hatten. Zunächst sprach Joseph jedoch von den Dingen, die er selbst am wichtigsten hielt, bevor er sich den Fragen zuwandte, diese seine Mitgefangenen beantwortet haben wollten:

***Er sprach: "Ehe euch das Essen gebracht wird, mit dem ihr versorgt werdet, will ich euch dies deuten, noch bevor es euch zustößt. Das ist ein Teil dessen, was mich mein Herr gelehrt hat. Seht, ich verließ die Religion der Leute, die nicht an Gott glauben und das Jenseits leugnen. Ich folge der Religion meiner Väter Abraham, Isaak und Jakob. Uns ist es nicht erlaubt, Gott***





*Diese alten ägyptischen Bilder beschreiben die Träume der beiden jungen Männer, die mit Joseph eingesperrt waren. Das obere Bild den einen beim keltern von Wein; unten sieht man den Vogel, der Brot vom Kopf des anderen frisst.*



***andere Gottheiten beizugesellen. Dies gehört zur Gnade Gottes gegen uns und gegen die Menschheit, doch die meisten Menschen sind nicht dankbar. O meine Mitgefangenen! Sind (mehrere) unterschiedliche Herren besser als Gott, der Eine, der Allmächtige? Ihr verehrt neben Ihm nichts als Namen, die ihr und eure Väter selber erfunden habt, und wozu Gott euch keine Ermächtigung gab. Die Entscheidung liegt allein bei Gott. Befohlen hat Er, dass ihr Ihn alleine anbetet. Das ist der wahrhafte Glauben, jedoch wissen es die meisten Menschen nicht. (Sure Joseph 12:37-40)***

Joseph sprach zu ihnen über die Einheit Gottes und über das Böse des Polytheismus. Er erklärte ihnen den deformierten Zustand des Systems der Unwissenheit, in dem sie lebten, und er empfahl ihnen dringend, nur Gott allein zu dienen.

Joseph führte Beispiele vergangener Propheten an, erinnerte daran, daß sie alle derselben Göttlichen Religion angehörten.

Er stellte darüber hinaus Fragen, um seine Zuhörer zu eigenem Denken anzuregen. Er fragte zum Beispiel: "Sind unterschiedliche Herren besser als Gott, der Eine, der Allmächtige?" So versuchte er, Ehrfurcht in ihnen zu erwecken vor der Herrlichkeit Gottes.

Dann erinnerte er an die Götzen, die seine Zuhörer anbeteten und sagte, diese seien Ausdruck praktizierten Aberglaubens, falsche Götter, die sie von ihren Vorfahren übernommen hatten und für deren Existenz jeder Beweis fehlte. Er erklärte, daß es eine Sünde sei, etwas

anderes anzubeten als Gott, daß aber die meisten Menschen dies nicht wüßten. Dann forderte er sie auf, den rechten Weg zu gehen.

Joseph's Vorgehen illustriert die Art und Weise, wie der Islam den Menschen erklärt werden sollte. Die Gelegenheit erkennend, das Thema im Zusammenhang mit ihren Wünschen zur Sprache zu bringen, redete er zunächst in allen Einzelheiten davon, was ihm wichtig schien. Erst anschließend fuhr er fort, indem er ihre Fragen nach der Deutung ihrer Träume beantwortete.

***O meine Mitgefangenen! Was den einen von euch anlangt, so wird er seinem Herrn Wein kredenzen. Der andere aber wird gekreuzigt werden, und die Vögel werden von seinem Haupt fressen. Die Sache, über die ihr mich um Auskunft fragt, ist bereits beschlossen." Und er bat den von ihnen, dessen Freilassung er erwartete: "Erwähne mich bei deinem Herrn." Aber Satan ließ ihn vergessen, ihn bei seinem Herrn zu erwähnen, so dass er noch einige Jahre im Gefängnis blieb. (Sure Joseph 12:41-42)***

Der zweite Vers zeigt, wie intelligent sich Joseph verhielt. Nachdem er die Träume gedeutet hatte, bat er den Zellengenossen, der gerettet werden würde, ihn bei seinem Herrn in Erinnerung zu rufen. Das war sehr scharfsinnig von ihm, zielte es doch darauf ab, seine Freilassung aus dem Kerker zu erreichen. Doch Joseph war sich bewußt, daß seine Möglichkeiten begrenzt waren und daß er nur dann aus dem Gefängnis freikommen würde, wenn Gott es wünschte.



*Steingravuren zeigen Studien und Bücher über die ‚Wissenschaft‘ der Traumdeutung in Ägypten und Mesopotamien jener Zeit.*

Tatsächlich sorgte denn auch Satan dafür, daß Joseph's ehemaliger Mitgefangener ihn vergaß, was ihm weitere Jahre im Kerker einbrachte. Der Prophet wußte jedoch, daß dies das vorteilhafteste Ergebnis war. Es war eine Prüfung seiner Geduld, und ganz ohne Zweifel wären jahrelange Gefängnishaft und die Tatsache, von allen anderen Menschen vergessen worden zu sein, für die meisten Menschen sehr hart. Doch Joseph stellte einmal mehr seine überlegenen moralischen Werte und seinen überlegenen Glauben unter Beweis, und er nahm alles hin und unterwarf sich dem Willen Gottes.

### **Die Verleumdung kommt ans Licht**

Der Quran berichtet von den langen Gefängnisjahren Josephs. Eines Tages jedoch verlangte der König selbst nach einer Deutung seiner Träume. Die bekanntesten Seher und weisen Männer des Landes wurden zu diesem Zweck zusammengerufen. Alle aber sagten, der



*Die Skulptur eines der Gefängnisfreunden des Propheten Joseph*

Traum des Königs sei sehr verworren, und keiner konnte ihn deuten. Nun jedoch erinnerte sich Joseph's ehemaliger Mitgefangener an ihn.

***Und der König sprach: "Siehe, ich sah sieben fette Kühe - sieben magere fraßen sie - und sieben grüne Ähren und (sieben) andere, dürre. O Ihr Grossen! Gebt mir Aufschluss über meinen Traum, falls ihr ihn auslegen könnt." Sie sagten: "Traumphantasien sind das, doch wir verstehen nichts von Traumdeutung." Da sagte der von den beiden, welcher freigelassen worden war, indem er sich (Josephs) nach gerau-***



*Eines Tages wollte der Herrscher einen Traum gedeutet haben. Er ließ die renommiertesten Seher und Weisen des Landes kommen. Das Bild oben zeigt das Ereignis.*

***mer Zeit erinnerte: "Ich könnte euch die Deutung bringen. Schickt mich los!" (Sure Joseph 12:43-45)***

Die Ereignisse entwickelten sich nun völlig unerwartet und man erinnerte sich an Joseph, der so lange im Kerker vergessen worden war. Es stand in Joseph's Schicksal geschrieben, daß man sich seiner erst nach vielen Jahren erinnern würde, und so geschah es auch. Gott sandte dem Herrscher seinen anscheinend konfusen Traum, entfachte in ihm den Wunsch, ihn sich deuten zu lassen, sorgte aber gleichzeitig dafür, daß niemand ihn befriedigend deuten konnte und gab dem Zellengenossen die Erinnerung an Joseph ein. All das war vorherbestimmt. Der Quran beschreibt, wie sich die Dinge weiter entwickelten:

***"Oh Joseph! Oh du Wahrhaftiger! Gib uns Aufschluss über sieben fette Kühe, die von sie-***





Als die renommiertesten Seher und Weisen des Landes den Traum des Herrschers nicht deuten konnten, empfahl Joseph's ehemaliger Mitgefangener dem Herrscher Joseph den Traum deuten zu lassen. Das Relief oben und das Gemälde unten stellen dies dar.



**ben mageren gefressen werden, und von sieben grünen und (sieben) anderen dünnen Ähren, damit ich zu den Leuten zurückkehren kann und sie es verstehen." (Sure Joseph 12:46)**

Wie sein ehemaliger Zellengenosse Joseph ansprach, ist besonders interessant: "Oh Joseph! Oh du Wahrhaftiger!..." Daran ist ersichtlich, daß die Menschen die Geradlinigkeit und das gefällige Verhalten des Propheten Joseph, eines wahren Gläubigen, leicht er-

kennen konnten. Wie bei jedem Propheten drückte sein Verhalten seine Selbstsicherheit aus, und es flößte den Menschen, die ihm begegneten Vertrauen ein. Sein ehemaliger Zellengenosse kannte seine Fähigkeiten, und er kam zu Joseph in dem Wissen, daß dieser ehrlich und vertrauenswürdig war. So bat er Joseph um die Erklärung von des Herrschers Traum. Der Prophet lieferte folgende Deutung:

***Er sprach: "Ihr werdet sieben Jahre wie üblich säen. Aber bewahrt, was ihr erntet, auf den Ähren auf, bis auf weniges, das ihr verzehrt. Dann kommen sieben harte (Jahre), welche aufbrauchen werden, was ihr zuvor für sie als Vorrat eingespeichert hattet, bis auf weniges davon, das ihr (weiter) aufbewahrt. Dann kommt ein Jahr, in welchem die Menschen Regen in Menge haben und in dem sie keltern."***  
***(Sure Joseph 12:47-49)***

Als der König die Deutung des Traums erfuhr, ließ er ihn rufen. Als der Bote des Königs bei Joseph erschien, wandte er erneut eine durchdachte Strategie an. Damit endlich ans Licht kommen sollte, daß er unschuldig im Kerker saß, weil er das Opfer einer verleumderischen Intrige gewesen war, folgte er der Vorladung des Herrschers nicht, sondern sandte den Boten zurück mit der Maßgabe, man möge nach den Frauen forschen, die sich in die Finger geschnitten hatten. Sie alle konnten Joseph's Unschuld und die Unkeuschheit von Aziz's Ehefrau bezeugen, doch hatte es zuvor keine Gelegenheit dazu gegeben. So nutzte Joseph diese Gelegenheit auf das Beste. Der Quran berichtet die Ereignisse:



Der Prophet Joseph deutet den Traum des ägyptischen Herrschers, wie es in verschiedenen christlichen Quellen dargestellt ist.



*Und der König sprach: "Siehe, ich sah sieben fette Kühe - sieben magere fraßen sie - und sieben grüne Ähren und (sieben) andere, dürre. ..."*  
(Sure Joseph 12:43)

***Da befahl der König: "Bringt ihn zu mir!"  
Doch als der Bote zu ihm kam, sagte er: "Kehre  
zu deinem Herrn zurück und frage ihn nach  
den Frauen, die sich in die Hände geschnitten  
hatten. Mein Herr weiß über ihre Pläne sehr  
wohl Bescheid." (Sure Joseph 12:50)***

Daraufhin ließ der Herrscher die Frauen bringen und verlangte die Wahrheit über die Affäre zu wissen:

***Er fragte: "Was war eure Absicht, als ihr  
Joseph nachstelltet?" Sie sprachen: "Gott be-  
wahre! Wir wissen nichts Schlechtes von  
ihm!" Da sprach die Frau des Hochgestellten:  
"Jetzt ist die Wahrheit ans Licht gekommen:  
Ich stellte ihm nach. Siehe, er gehört wahrlich  
zu den Ehrlichen." (Sure Joseph 12:51)***

Nach so vielen Jahren kam die Wahrheit endlich ans Licht. Man erkannte, daß Joseph das Opfer einer Intrige geworden war und daß er sich tugendhaft verhalten hatte. Doch die Jahre im Gefängnis waren keineswegs ein Verlust oder ein Unglück. Gott hatte bereits jeden Moment von Joseph's Leben geplant und dieser Plan enthielt sehr viel Gutes. Die Zeit im Kerker hatte Joseph damit verbracht, geistig tiefsinniger und reifer zu werden. Dadurch war er Gott nahe gekommen. Alle Sorgen und Nöte dieser Welt werden im Jenseits vergolten werden. Gott versprach seinen angesichts der Not geduldigen Dienern, denen, die sich selbst unter den schwierigsten Bedingungen Ihm unterwerfen und Ihm dankbar sind, ein Leben voller Freude im Jenseits und Sein Wohlgefallen.



Die Darstellungen des derzeitigen ägyptischen Fürsten

Die Zeit, die Joseph im Kerker verbracht hatte, bewirkte einen weiteren glücklichen Umstand, denn Gott hatte die politische Situation in Ägypten so gestaltet, daß Joseph zu Macht und Wohlstand kommen konnte.

Wenn wir die nächste Episode der Geschichte betrachten, sehen wir, daß Joseph, nachdem die Frauen die Wahrheit gestanden hatten, zu dem Vermittler sprach:

***“Dies, (sprach Joseph,) damit (mein Herr) weiß, dass ich während seiner Abwesenheit keinen Verrat gegen ihn verübte, und damit Gott die Pläne der Verräter nicht gelingen lässt. Doch ich will mich nicht selber reinwaschen. Seht, der Mensch ist zum Bösen geneigt, es sei denn, dass mein Herr Sich seiner erbarmt. Mein Herr ist fürwahr verzeihend und barmherzig.” (Sure Joseph 12:52-53)***



Beeindruckend ist hier wieder, daß Joseph die Anwesenden an Gott erinnert. Joseph sagte, Gott erlaube niemals das Gelingen verräterischer Pläne und daß Er früher oder später die Wahrheit an den Tag befördere. Das ist von Bedeutung, denn die gegen Joseph gerichtete Verleumdung war nur ans Licht gekommen, weil Gott es so wollte. Der Herrscher und das Volk erfuhren die Wahrheit in dem Moment und auf die Art und Weise, die Gott wollte. Das von Gott bestimmte Schicksal traf ein und bewirkte die besten und wünschenswertesten Konsequenzen.

Doch was der Prophet Joseph in dem obigen Vers sagt, ist ebenfalls sehr wichtig. Obwohl die Wahrheit nun auf dem Tisch lag, daß er Opfer einer Intrige war, daß er Jahre unschuldig im Kerker verbrachte, und trotzdem er ein Diener Gottes war, der zum Propheten erhoben wurde, versuchte Joseph nicht, die Verführbarkeit seines eigenen Unterbewußtseins abzustreiten. Er sagte im Gegenteil: "Seht, der Mensch ist zum Bösen geneigt, es sei denn, daß mein Herr Sich seiner erbarmt." Das ist etwas, das Gläubige in jedem Moment ihres Lebens in Erinnerung behalten müssen. Denn jeder Mensch hat weltliche Wünsche, und alle Menschen werden in jedem Moment ihres Lebens geprüft. Die eigenen Wünsche können mit dem Gewissen in Konflikt geraten, und der Mensch kann ihnen nachgeben oder auf sein Gewissen hören. Gläubige sind bestrebt, mit aller Entschlossenheit ihrem Gewissen zu folgen, was ihnen nahelegt, zu tun, was Gott gefällt, während die anderen Menschen ihren Wünschen ausgeliefert sind.

Wenn ein Gläubiger seine Pflichten aus den Augen verliert und seinen Begierden erliegt, so muß er dies bereuen und danach um so mehr auf der Hut sein vor dem Bösen dieser Begierden. Gott sagt uns durch die Worte des Propheten Joseph, daß weltliche Wünsche immer erfordern, böse Taten zu begehen.



# MINISTER IN ÄGYPTEN

## MACHT UND EINFLUß

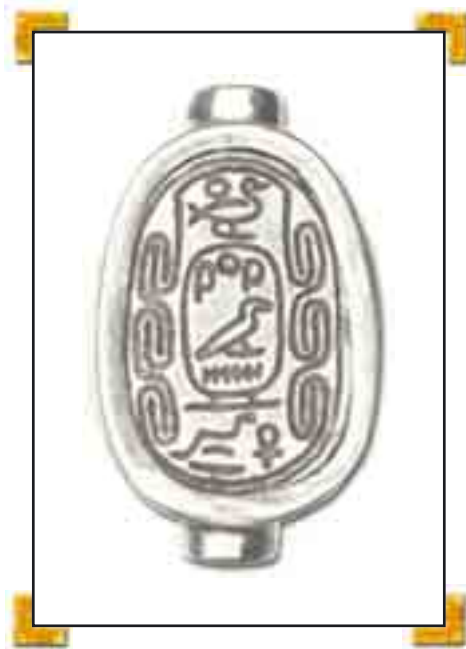
Nachdem der Herrscher die Wahrheit erfahren hatte, begann ein neues Leben für Joseph. Er wurde vor den Herrscher geführt, und dieser vertraute ihm eine wichtige Position an seiner Seite an, indem er ihn zu seinem Ratgeber machte. Der Quran berichtet:

***Und der König sprach: "Bringt ihn zu mir! Ich will ihn an meiner Seite haben." Und nachdem er es mit ihm besprochen hatte, sagte er: "In der Tat, von heute an bist du bei uns in Amt und Würden." Er sprach: "Übertrag mir die Aufsicht über die Vorratsspeicher des Landes. Ich bin gewiss ein kenntnisreicher Verwalter." Und so gaben Wir Joseph eine verantwortliche Stellung im Land und er hielt sich auf, wo er wollte. Wir gewähren Unsere Barmherzigkeit,***

**wem Wir wollen, und lassen den Lohn der Rechtschaffenen nicht verlorengelien. Und wahrlich, in den Augen derer, welche glauben und gottesfürchtig sind, ist der Lohn des Jenseits besser. (Sure Joseph 12:54-57)**

Zur Erinnerung: Joseph war als Sklave nach Ägypten verschleppt worden, er war im Kerker gelandet unter der falschen Anschuldigung, einer Frau nachgestellt zu haben. Doch Gott führte Veränderungen herbei, die als unmöglich angesehen worden wären, er ließ Joseph zu einem Mann werden, dessen Worte Gewicht hatten in der ägyptischen Regierung.

Das scheinbar Unmögliche möglich zu machen, gehört zu Gott's Weisheit und Größe. Im Quran steht geschrieben:



*Alten ägyptischen Quellen zufolge gaben die Herrscher den ernannten Schatzmeistern einen Ring wie diesen. Sehr wahrscheinlich hat auch Joseph als Zeichen seiner Autorität und seines Ranges einen solchen Ring erhalten.*



*Er sprach: "Ihr werdet sieben Jahre wie üblich säen. Aber bewahrt, was ihr erntet, auf den Ähren auf, bis auf weniges, das ihr verzehrt.*

*Dann kommen sieben harte (Jahre), welche aufbrauchen werden, was ihr zuvor für sie als Vorrat eingespeichert hattet, bis auf weniges davon, das ihr (weiter) aufbewahrt. Dann kommt ein Jahr, in welchem die Menschen Regen im Menge haben und in dem sie keltern."*

*(Sure Joseph 12:47-49)*



Diese alten ägyptischen Bilder zeigen die sieben fetten Jahre, die vor den sieben dürren Jahren kamen.





Bilder von landwirtschaftlichen  
Flächen vor und während der  
dürren Jahre aus einem Film  
über das Leben des Propheten  
Joseph).



Ein Wandrelief zeigt die  
hungernden Ägypter.



Die alten ägyptischen Inschriften von 1700 – 1550 v.Chr. zeigen die sieben  
dürren Jahre zur Zeit des Propheten Joseph.

**... “Wie oft hat ein kleiner Haufen mit Gottes Willen eine große Schar besiegt! Und Gott ist mit den Standhaften.” (Sure al-Baqara 2:249)**

Der Glaube bewirkt das Wunder, daß Gott die Gläubigen aus scheinbar ausweglosen Situationen errettet, und denen entgegentritt, die Ihn zurückweisen. Die einzige Pflicht des Gläubigen ist es, niemals den Glauben an Gott's Versprechen aufzugeben und sich grundsätzlich dem Willen Gottes zu unterwerfen und Ihm zu vertrauen.

Für Menschen, die ihr Leben abseits der Religion führen, ist es das höchste Streben, Stärke und Macht und Reichtum in dieser Welt zu besitzen. Dafür kämpfen sie und dem verschreiben sie ihr Leben. Doch wie wir gesehen haben, befreite Gott den Propheten Joseph aus dem Kerker und stattete ihn von einem Tag auf den anderen mit all diesen Segnungen aus.

Hier liegt die Weisheit des Verses darin, das Gott an dessen Ende an das Jenseits erinnert, unmittelbar, nachdem Er Joseph Macht, Einfluß und Besitz gegeben hat.

So werden wir daran erinnert, daß Besitz und Stellung in dieser Welt nicht von Bedeutung sind und daß wir unseren Blick auf das Jenseits richten müssen, daß die Belohnung im Jenseits reichlich sein wird. Wir werden jedoch auch daran erinnert, daß dies nur für gottesfürchtige Gläubige gilt. Es steht daher völlig außer Frage, daß jene, denen diese Eigenschaften fehlen, auf eine angenehme Vergeltung im Jenseits hoffen dürfen. So lenkt Gott den Blick der Menschen auf das Jenseits.

Die Lebensgeschichte des Propheten Joseph zeigt den Menschen noch einen anderen wichtigen Punkt. Gott offenbart es im Quran:

***Doch wahrlich, mit (jeder) Schwierigkeit***



Historische Gemälde stellen die sieben dürren Jahre dar.



Ein Relief und ein Gemälde zeigen, wie in den fetten Jahre Vorräte angelegt werden und die Verteilung von Lebensmitteln während der Hungerjahre.

***kommt (auch) Erleichterung! Doch wahrlich,  
mit (jeder) Schwierigkeit kommt (auch)  
Erleichterung! (Sure asch-Scharh 94: 5-6)***

Gott verspricht den Gläubigen also nach jeder Prüfung Erleichterung.

Das Leben des Propheten Joseph ist voller Beispiele dafür. Wie er

aus dem Brunnen gerettet wurde, wie er in einer guten Familie erzogen wurde und wie er aus dem Kerker direkt ins Schatzamt kam sind klare Beweise dafür, daß Gott auf alle Sorge und Not Erleichterung folgen läßt.

## DIE BRÜDER BEGEGNEN SICH

Joseph bekam die Verantwortung für den ägyptischen Staatsschatz. Nur wenig später kamen seine Brüder, die ihn einst in den Brunnen geworfen hatten, in Handelsgeschäften nach Ägypten. Sie wurden zu ihm gebracht, doch sie erkannten ihn nicht. Er hingegen erkannte sie sofort, und er entwickelte einen äußerst feinsinnigen Plan. Er bot ihnen großzügig Nahrungsvorräte an und versicherte sie seiner generösen Gastfreundschaft, wobei er kalkulierte, sie auf diese Weise insofern unter seinen Einfluß zu bringen, daß sie tun würden, was er von ihnen verlangte. Er wollte seinen jüngsten Bruder wiedersehen, was den folgenden Versen entnommen werden kann.

***Und Josephs Brüder kamen und traten bei ihm ein. Er erkannte sie, sie aber erkannten ihn nicht. Und als er ihren Bedarf gedeckt hatte, sagte er: "Bringt mir eueren Bruder väterlicherseits. Ihr seht doch, dass ich volles Maß gebe und der beste Gastgeber bin? Wenn ihr ihn mir allerdings nicht bringt, werdet ihr von mir nicht mehr beliefert und nicht mehr zugelassen." (Sure Joseph 12:58-60)***

Die Verse zeigen, daß der Prophet ihre Wünsche wachhielt, indem er klarmachte, daß er ein freigiebiger Mann war. Das war der Köder für die Brüder, und es funktionierte. Dann machte Joseph





Dank Joseph's vorausschauenden Managements wurden in den Hungerjahren Lebensmittel verkauft. Die Menschen strömten zu Handelsgeschäften nach Ägypten. Das Gemälde oben und die alten ägyptischen Bilder zeigen den Handel.





ihnen klar, sie müßten bei ihrem nächsten Besuch den Bruder mitbringen, andernfalls gebe es keine weitere Audienz und sie würden mit leeren Händen fortgeschickt werden. Auf diese Weise weckte er die Befürchtung von Schwierigkeiten in ihnen, ließ ihnen jedoch gleichzeitig die Möglichkeit, diese zu vermeiden.

Die Worte des Propheten Joseph verfehlten ihre Wirkung auf die Brüder nicht. Angesichts seiner Machtfülle und seines prunkvollen Auftretens waren sie von der Ernsthaftigkeit seiner Worte überzeugt, und sie beschlossen, alles in ihrer macht stehende zu tun, ihren Bruder zu ihm zu bringen.

***Sie antworteten: “Wir werden ihn von unserem Vater erbitten - das tun wir ganz gewiss!”  
(Sure Joseph 12:61)***

Joseph’s Vorgehen war sehr geschickt. Hätte er seinen Brüdern keinen materiellen Anreiz geboten, und hätte er nicht eine Bedingung gestellt, so hätten seine Brüder vielleicht den Bruder bei ihrer nächsten Reise nicht mitgebracht. Deswegen nahm er ihnen die Entscheidung aus der Hand, indem er ihnen praktisch keine Wahl ließ.

Doch Joseph traf noch eine weitere Vorkehrung. Bevor die Brüder Ägypten verließen, ließ er das Geld, das sie für die gelieferten Vorräte bezahlt hatten, insgeheim zurück in ihr Gepäck stecken. So verschaffte er ihnen einen weiteren materiellen Vorteil. Im Quran steht darüber:

***Und er befahl seinen Dienern: “Steckt ihre Ware in ihr Gepäck zurück. Vielleicht bemerken sie es, wenn sie zu ihren Familien heimkehrt sind, und kommen zurück.” (Sure Joseph 12:62)***



*Jahre später erschienen die Brüder, die ihn in den Brunnen geworfen hatten, wieder vor Joseph, um Lebensmittel einzukaufen.*

Gläubige können hier eine weitere Lebensregel erkennen: Wer eine Vereinbarung mit Menschen getroffen hat, deren Gewissen eigentlich nicht zu trauen ist, die darüber hinaus schwach sind im Glauben und in der Moral, der muß alle zur Verfügung stehenden Maßnahmen ergreifen, zu verhindern, daß sie die Vereinbarung brechen und er muß versuchen, sicherzustellen, daß sie das tun, was die getroffene Vereinbarung von ihnen verlangt. Ein Gläubiger wird die Initiative nicht denen überlassen, die schwach sind im Glauben.

Es ist wohlbekannt, daß es zu den Eigenschaften der unwissenden Menschen gehört, materiellen Dingen tief verbunden zu sein und sich allem und jedem unterzuordnen, wovon sie glauben, es bringe ihnen einen materiellen Vorteil. Joseph's Brüder konnten den Gedanken nicht ertragen, die Geschäftsmöglichkeiten zu verlieren, die er ihnen in Aussicht gestellt hatte. Sobald sie in ihre Heimat zurückgereist waren, baten sie daher ihren Vater, ihnen den kleinen Bruder zu überlassen, und sie versprachen, ihn zu beschützen:

***Und als sie zu ihrem Vater zurückgekehrt waren, sagten sie: "O unser Vater! (Weitere) Lieferung ist uns verwehrt. So schicke unseren Bruder mit uns, damit wir unser Maß erhalten.***

***Wir werden bestimmt gut auf ihn aufpassen.”  
(Sure Joseph 12:63)***

Doch der Vater mißtraute ihnen:

***Er sprach: “Kann ich ihn euch etwa besser anvertrauen als ich euch zuvor seinen Bruder anvertraute? Doch Gott ist der beste Hüter, und Er ist der barmherzigste aller Erbarmer.” (Sure Joseph 12:64)***

Es fällt auf, daß beide Propheten, sowohl Jakob als auch Joseph, sich ständig Gottes erinnern und Ihn am Ende ihrer Rede preisen. Dieses Beispiel soll den Gläubigen klarmachen, daß sie zu jeder Zeit an Gott denken müssen und Ihn niemals vergessen dürfen.

Joseph's Brüder jedoch waren besessen von materiellem Gewinn. So gaben sie sich alle Mühe, ihren Vater zu überreden:

***Und als sie ihr Gepäck öffneten, fanden sie ihre Ware wieder. Sie riefen: “O unser Vater! Was wünschen wir uns mehr? Unsere Tauschware wurde uns zurückgegeben! Und so können wir für unsere Familien Getreide einkaufen, dabei auf unseren Bruder aufpassen und eine Kamellast mehr erhalten. Das ist eine einfache Aufgabe.” (Sure Joseph 12:65)***

Da Jakob den Söhnen gleichwohl nicht traute, nahm er ihnen das Gelübde ab, ihren Bruder unversehrt zurückzubringen:

***Er sprach: “Niemals werde ich ihn euch mitge-***

**ben, es sei denn, ihr gelobt mir vor Gott, ihn mir gewiss wiederzubringen, falls ihr nicht vom Rückweg abgeschnitten seid." Und als sie es ihm gelobt hatten, sprach er: "Gott ist Zeuge unserer Worte." (Sure Joseph 12:66)**

Daß Jakob Gott als Zeugen für ihr Versprechen anrief und Ihn um Schutz bat, ist ein hervorragendes Beispiel seiner Weisheit. Es zeigt uns, daß es eine effiziente Maßnahme ist, Menschen die schwach sind im Glauben, bei Gott's Namen schwören zu lassen, wenn man sie in eine Richtung leiten will, die besser für sie ist; denn wenn sie nur ein wenig Gottesfurcht in sich tragen, so werden sie sich daran erinnern und sich ehrlich verhalten.

Nachdem er ihnen den Eid abgenommen hatte, schärfte er den Söhnen ein, vorsichtig zu sein und die Stadt in Ägypten durch verschiedene Tore zu betreten:

**Und er sprach: 'O meine Söhne! Tretet nicht (allesamt) durch ein einziges Tor ein, sondern tretet durch verschiedene Tore ein. Doch ich kann euch nicht gegen Gott helfen. Die Entscheidung liegt allein bei Gott. Ihm vertraue ich, und vertrauen sollen Ihm alle Vertrauenden.'" (Sure Joseph 12:67)**

Dieser Rat Jakobs ist überaus wichtig. Der Vers macht den Gläubigen klar, daß sie grundsätzlich vorsichtig handeln sollen, daß sie jede mögliche Gefahr einkalkulieren und die erforderlichen Maßnahmen ergreifen sollen.

Gleichzeitig erinnert uns Jakob an das Wesentliche, das hinter



allen Dingen steht. Er sagt, es sei Gott, Der alles festlege, daß es, falls Gott etwas wolle, keinen Weg gibt es zu verhindern und daß es deswegen notwendig sei, sich Seinem Willen zu fügen. Das sind überaus wertvolle Erkenntnisse. Hier wird der Gedanke der Unterwerfung unter den Willen Gottes, dem sich alle Muslime fügen müssen, in seinem vollen Sinn verständlich. Die verbreiteten Vorstellungen von Schicksal und Unterwerfung sind nämlich falsch. Manche Menschen glauben, daß bestimmte Ereignisse aufgrund von Maßnahmen eintreten, die sie selbst ergriffen haben, das heißt, sie glauben, sie könnten den Gang der Dinge in ihrem Sinne steuern. Andere verstehen unter Unterwerfung unter den Willen Gottes die Auffassung: Was geschehen wird, ist bereits vorherbestimmt, es gibt also keinen Grund für uns, überhaupt etwas zu tun. Beide Haltungen sind falsch. Die Menschen sind verantwortlich, angemessen zu handeln, egal in welcher Situation, sie können sehr wohl Dinge in Bewegung setzen, sie dürfen dabei nur nicht vergessen, daß der Ablauf und das Ergebnis in den Händen von Gott liegen. Vorsichtsmaßnahmen werden den Ausgang der Ereignisse nicht ändern, doch sie müssen als ein Akt des Glaubens trotzdem ergriffen und gewissenhaft beachtet werden.

Der Prophet Jakob war ein rechtschaffener Gläubiger, und er war sich dieses Geheimnisses völlig bewußt. Wie er Gott anrief und die verborgenen Aspekte der Angelegenheit in Erwägung zog, weist auf seine Gottesfürchtige Natur hin. Ein anderer Vers belehrt uns, daß Jakob ein Diener Gottes war, der Weisheit besaß:

***Obwohl sie so eingetreten waren, wie ihr Vater es ihnen anbefohlen hatte, nützte ihnen dies nichts gegen (den Plan von) Gott. Es erfüllte lediglich einen innigen Wunsch Jakobs (sie zu schützen). Er aber besaß Wissen, das Wir ihn***

**gelehrt hatten. Jedoch wissen die meisten Menschen nicht Bescheid. (Sure Joseph 12:68)**

## DER JÜNGSTE BRUDER

Joseph's Brüder kamen zurück nach Ägypten und brachten den jüngsten Bruder mit. Sie erschienen erneut vor Joseph. Dieser sprach unter vier Augen mit dem jüngsten, und er offenbarte ihm seine Identität.

**Und als sie bei Joseph eingetreten waren, nahm er seinen Bruder zur Seite und sprach: "Ich bin tatsächlich dein Bruder! Sei nicht traurig über das, was sie getan haben." (Sure Joseph 12:69)**

Joseph's Worten ist zu entnehmen, daß seine Brüder dem kleinen Bruder Dinge angetan hatten, die ihm Kummer und Not gebracht hatten. Das ist ein weiterer Hinweis darauf, wie wenig ihrem Charakter die Religion bedeutete.

Nachdem er mit seinem jüngeren Bruder zusammengekommen war, hatte Joseph den schlaun Gedanken, ihn beiseite zu nehmen. So bewahrte er den kleinen Bruder vor dem Leid, daß die anderen Brüder ihm zufügten. Der Quran beschreibt Joseph's Einfallsreichtum so:

**Und als er ihren Bedarf gedeckt hatte, steckte er einen Becher in den Kamelsattel seines Bruders. Dann rief ein Ausrufer: "O ihr Leute der Karawane! Wahrlich, ihr seid Diebe." Indem sie sich ihm zuwandten, fragten sie: "Was vermisst ihr denn?" Sie sagten: "Wir ver-**

**missen den Becher des Königs. Wer ihn wiederbringt, soll eine Kamelslast erhalten! Dafür verbürge ich mich." Sie beteuerten: "Bei Gott! Ihr wisst, dass wir nicht gekommen sind, um im Land Unheil zu stiften! Wir sind keine Diebe." Sie fragten: "Und was soll die Strafe sein, falls ihr Lügner seid?" Sie sagten: "Der, in dessen Kamelsattel er gefunden wird, soll zur Strafe dafür selbst die Vergeltung sein. So belohnen wir Übeltäter." Und er begann mit ihren Säcken, vor dem Sack seines Bruders; dann zog er ihn aus dem Sack seines Bruders. Diese List gaben Wir Joseph ein. Nach des Königs Gesetz wäre es ihm sonst nicht erlaubt gewesen, seinen Bruder festzuhalten, wenn es Gott nicht beliebt hätte. Wir erhöhen um Rangstufen, wen Wir wollen. Und über jedem, der Wissenden gibt es einen noch mehr Wissenden. (Sure Joseph 12:70-76)**

Nach ägyptischem Recht hätte Joseph seinen Bruder nicht festhalten lassen können, doch dank des Plans, den er ersonnen hatte, war ihm dies nun möglich. Er versteckte eine Kelch im Gepäck seines Bruders. Einer seiner Untergebenen klagte die Brüder daraufhin als Diebe an, die einen dem König gehörenden Kelch gestohlen hätten. Obendrein wurde demjenigen, der den Kelch fände, eine volle Kamelladung als Belohnung in Aussicht gestellt. So wurde geschickt ein schwerer Zwischenfall inszeniert, wobei niemand auf den

Gedanken kam, es handele sich um ein abgekartetes Spiel.

Das Gesetz sah vor, den Eigentümer der Ladung, in der der Kelch gefunden werden würde, zu verhaften und einzusperren. Um den Eindruck zu vermeiden, das Ganze sei ein Komplott, wurden zuerst die Gepäckstücke der anderen Brüder durchsucht. Schließlich fand man den Kelch bei dem jüngsten Bruder. Die anderen Brüder fanden sich sofort mit der Situation ab, nannten ihn einen Dieb und wiederholten eine frühere Verleumdung bezüglich Josephs:

***Sie sagten, "Wenn er stahl, dann hat zuvor auch ein Bruder von ihm gestohlen... (Sure Joseph 12:77)***

***Doch die Brüder wußten ganz genau, daß der Jüngste nicht stahl, daß er ein ehrlicher Mensch war. Nach den moralischen Standards des Quran müssen Gläubige gut voneinander denken und sich gegenseitig vor Verleumdung bewahren. Die Tatsache, daß die Brüder Josephs den unschuldigen jüngsten Bruder nicht verteidigten und sogar den Propheten selbst belasteten, zeigt ihren falschen, heuchlerischen Charakter.***

Der Prophet Joseph zeigte allergrößte Geduld in dieser Situation:

***Sie sagten: "Wenn er stahl, dann hat zuvor auch ein Bruder von ihm gestohlen. Joseph aber hielt seine Gedanken verborgen und offenbarte sie***



*Die Bilder zeigen, wie der Kelch des Herrschers im Gepäck des jüngsten Bruders gefunden wird.*

***ihnen nicht. Er sprach (bei sich:) “Ihr seid viel schlechter dran; und Gott weiß wohl, was ihr da behauptet.” (Sure Joseph 12:77)***

Joseph's Haltung hier ist ein Beispiel für die Unterwerfung unter Gott's Willen und große Intelligenz. Die meisten unwissenden Menschen sind verärgert, wenn sie nur das geringste Wort gegen sie sprechen hören und reagieren emotional. Joseph jedoch zeigt seine innersten Gefühle nicht. Der Quran beschreibt die Ereignisse weiter:

***Sie sagten: “O du Großer! Siehe, er hat einen sehr alten Vater. Nimm daher einen von uns an seiner Statt. Wir sehen doch, dass du rechtschaffen bist.” Er sprach: “Gott verhüte, dass wir einen anderen nehmen als den, bei dem wir unser Eigentum fanden; denn sonst wären wir gewiss ungerecht. Und da sie an ihm verzweifelten, gingen sie abseits, um sich zu beraten.***





*Der Moment, als der Kelch gefunden wurde, aus einem Film über das Leben des Propheten Joseph. Unter normalen Umständen hätte Joseph seinen Bruder nicht bei sich behalten können, durch seinen Plan erreichte er dies jedoch.*

***Ihr Ältester sprach: "Erinnert ihr euch nicht, dass euer Vater von euch vor Gott ein Gelöbnis abnahm, und wie ihr es zuvor schon gegenüber Joseph gebrochen habt? Darum verlasse ich das Land nicht, ehe mein Vater es mir erlaubt oder Gott zu meinen Gunsten entscheidet; denn Er ist der beste Richter. (Sure Joseph 12:78-80)***

Hier wird ersichtlich, daß einer der Brüder doch noch auf die Stimme seines Gewissens hörte. Eine ähnliche Situation hatte es bereits gegeben, bevor die Brüder Joseph in den Brunnen warfen. Sie hatten ihn töten wollen, doch einer von ihnen sagte: "Laßt uns ihm nicht das Leben nehmen, sondern ihn in den Brunnen werfen, so daß Reisende ihn finden können." Vielleicht ist es derselbe Bruder gewe-

sen. Gott weiß es am besten.

Es ist ein interessanter menschlicher Charakterzug: Das Gewissen erkennt die Sündhaftigkeit dessen, was vorgeht, doch der Mensch steht nicht auf und verhindert es, sondern alles, was er aufzubringen vermag, ist eine moderate Opposition. Nun ist zwar dieses Verhalten schon viel besser, als das der völlig gewissenlosen Menschen, doch verglichen mit dem Charakter eines wahren Gläubigen ist es immer noch mangelhaft.

Der Charakter des Gläubigen wird ihn zu sofortigem Handeln veranlassen, wenn er Verhaltensweisen erkennt, die der Religion Gottes zuwiderlaufen. Der Gläubige ist niemals hilflos, er liegt keiner "Gruppendynamik", er läßt sich von der ihn umgebenden grausamen Mehrheit nicht beeinflussen, und er geht niemals Kompromisse ein, über das, was rechtens ist. Er wird niemals vom Weg Gottes abweichen, selbst wenn seine gesamte Umgebung es tut. Der Quran überliefert das Gespräch zwischen Joseph's Brüdern so:

***Kehrt zu euerem Vater zurück und sagt: »O unser Vater! Siehe, dein Sohn hat gestohlen. Wir bezeugen nur, was wir wissen, und wir konnten nicht verhindern, was uns verborgen war. Frage nur nach in der Stadt, in der wir gewesen sind, und bei der Karawane, mit der wir angekommen sind! Wir sprechen die Wahrheit. (Der Vater) sprach: "O nein! Ihr habt euch da etwas ausgedacht. Und so gilt es, Geduld zu üben. Vielleicht bringt Gott sie mir (beide) zusammen wieder. Siehe, Er ist der Wissende, der Weise." (Sure Joseph 12:81-83)***

Die Brüder glaubten also wirklich, ihr kleiner Bruder habe gestohlen. Doch das war ein großer Fehler ihrerseits. Sie hätten wissen müssen, daß ein Gläubiger so etwas nie tun würde; Sie hätten nur das Beste von ihrem Bruder denken dürfen und annehmen müssen, es müsse sich um einen Irrtum handeln. Tatsächlich verhielt sich Jakob genau so, wie man es von einem Gläubigen erwartet hätte. Er zog nicht einmal die Möglichkeit in Betracht, sein Sohn könnte ein Dieb sein, denn er wußte, daß er ein Gläubiger war, der Gott fürchtete. Außerdem wußte er, daß die Moral seiner anderen Söhne, weit von der Moral der Religion abwich, und so traute er ihnen nicht, sondern nahm an, daß ihr skrupelloses Handeln schuld war, daß sie ihn bewußt täuschten. Die Unterwerfung des Propheten Jakob unter den Willen Gottes ist ein weiteres Beispiel für die aufrechte Haltung, die einem Gläubigen ansteht. Obwohl er wußte, daß das, was seinem Sohn geschehen war, auf einem Irrtum beruhen mußte, wandte er sich sofort Gott zu und suchte Seine Hilfe. Er übte sich in Geduld und verlor nie die Hoffnung. Er hoffte sogar, Gott werde ihn schon bald wieder mit seinen beiden Söhnen vereinen.

Zu glauben, daß in jedem Ereignis etwas Gutes steckt, ist eine charakteristische Eigenschaft der Gläubigen. Es war etwas Gutes darin, daß die Brüder glaubten, der jüngste habe den Kelch gestohlen, denn so ließen den jüngsten Bruder in Ägypten zurück, ohne Joseph Schwierigkeiten zu bereiten.

Jakob kannte das Geheimnis, daß Gott alles zum Besten für die Gläubigen erschaffen hat. Das Beindruckendste an seiner Haltung ist denn auch die Tatsache, daß er die Ereignisse niemals mit materiellen Ursachen in Verbindung brachte. Er dachte nicht in der abergläubischen Logik von Ursache und Wirkung, und er wußte, daß letzten Endes alles unter Gott's Kontrolle steht. Das Beispiel zeigt, daß die Gläubigen ihre Hoffnung in Gott niemals aufgeben dürfen, ganz

gleich, was geschieht und wie schwer die Umstände sind. Sie müssen immer voller Hoffnung sein und Gott um Hilfe bitten.

Jakob war in einer interessanten Position. Obwohl er wußte, daß Gott alles erschafft, sorgte er sich doch um Joseph und seinen Bruder. Es war seine Prüfung. Er litt so sehr, daß seine Augen weiß wurden vor Kummer, wie der Quran berichtet, was bedeutet, daß er erblindete. Seine Söhne warnten ihn, er könne krank werden oder gar sterben vor Kummer:

***Und er kehrte ihnen den Rücken zu und sprach: "O mein Kummer um Joseph!" Und seine Augen wurden trübe vor Kummernis; denn er war gramerfüllt. Sie sagten: "Bei Gott! Du hörst nicht auf, an Joseph zu denken, bis du darüber zerbrichst oder stirbst." Er sprach: "Siehe, ich trage meinen Kummer und Gram nur zu Gott, und ich weiß von Gott, was ihr nicht wisst. (Sure Joseph 12:84-86)***

Die Verse besagen, daß Kummer ernsthafte Krankheit verursachen kann. Tatsächlich sagt Gott den Menschen im Quran an vielen Stellen, sich nicht zu sorgen oder traurig zu sein. Folgt man dem nicht, so treten sofort negative Konsequenzen ein. Abgesehen von den psychischen Folgen entstehen auch physische Folgen wie Ringe unter den Augen, Anspannung im Gesicht, graue Haare, körperlicher Zusammenbruch.

Im weiteren Verlauf der Geschichte, sendet Joseph die Söhne erneut aus, um ihm Nachrichten über Joseph und seinen Bruder zu bringen:

***O meine Söhne! Zieht aus und erkundigt euch nach Joseph und seinem Bruder. Und verzweifelt nicht an Gottes Erbarmen. Siehe, an Gottes Erbarmen verzweifeln nur die Ungläubigen.”***  
***(Sure Joseph 12:87)***

Beachtenswert ist hier, daß Jakob sicher war, Joseph sei noch am Leben. Der Grund für diese Sicherheit war vielleicht, daß Gott ihm besonderes Wissen gegeben hatte. Wie der Quran offenbart, kann Gott den Propheten und seinen Boten besondere Wahrnehmungsfähigkeiten, außergewöhnliche Weisheit, vollendete Einsicht, überlegene Vorausschau und die Fähigkeit, künftige Ereignisse zu sehen, geben. Deswegen muß man Menschen mit solchen Fähigkeiten vertrauen und ihnen folgen.

Weiter betont der Vers, daß Gläubige unter allen Umständen hoffnungsvoll sein sollen. Jakob verlor nie die Hoffnung, daß er Joseph und seinen Bruder wiedersehen werde, und er riet seinen Söhnen, niemals die Hoffnung in Gott aufzugeben. Hoffnungslosigkeit ist ein Geisteszustand der Ungläubigen, nicht der Gläubigen.

## **JOSEPH WIRD ERKANNT**

Der Quran überliefert das Treffen zwischen Joseph und seinen Brüdern:

***Und als sie bei ihm eintraten, sagten sie: “O du Großer! Wir und unsere Familie sind von Leid heimgesucht, und wir bringen nur wenig Tauschware mit. Aber gib uns dennoch volles Maß und seid freigebig zu uns. Siehe, Gott be-***



**lohnt die Wohltäter.” (Sure Joseph 12:88)**

Was die Brüder hier unternehmen, ist besonders bemerkenswert. Nachdem sie Joseph gebeten haben, generös zu ihnen zu sein, rufen sie Gott an und erinnern daran, daß Gott die Wohltäter belohnt. Hier kommt die Heuchelei wieder zum Vorschein, denn obwohl die Brüder ein der Religion und dem Wohlgefallen Gottes zuwider laufendes Leben führen und Gott grundsätzlich vergessen bei ihren Handlungen, berufen sie sich auf ihn, wenn ihre Interessen auf dem Spiel stehen.

Die Tatsache, daß Gott diejenigen liebt, die Sein Wohlgefallen suchen, wird im Quran offenbart, und daran gibt es keinen Zweifel. Doch Menschen, die ignorieren, was Gott gefällt und die nur auf Ihn zählen, wenn ihre Interessen gefährdet sind, bilden sich trotzdem ein, sie könnten andere beeinflussen.

Im folgenden Vers gibt Joseph seine Identität preis, nach dem ihn die Brüder um Hilfe gebeten haben:

***Er sprach: “ Wisst ihr, was ihr Joseph und seinem Bruder in eurer Torheit angetan habt?”  
 Sie fragten: “Wahrhaftig, bist du etwa Joseph?” Er antwortete: “Ich bin Joseph, und dies ist mein Bruder. Gott ist uns fürwahr gnädig gewesen. Siehe, wer gottesfürchtig und standhaft ist - Gott lässt den Lohn der Rechtschaffenen nicht verloren gehen.” Sie sprachen: “Bei Gott! Gott hat dich vor uns ausgezeichnet. Wir aber waren wahrlich Sünder.”  
 (Sure Joseph 12:89-91)***

*Der Prophet Joseph enthüllt den Brüdern seine Identität. Sie erinnerten sich, was sie getan hatten, gestanden ihre Tat ein und bereuten.*



Die Brüder erkennen schließlich, daß sie es mit dem Propheten Joseph zu tun haben und daß er ihr Bruder ist. Sie bereuen ihr Handeln und geben ihren Fehler zu. Sie sehen ein, daß Gott Joseph erwählt hat und ihn über sie gesetzt hat. Hier wird ein wichtiger Punkt deutlich: Die Macht der Wahl liegt bei Gott. Der Quran beschreibt es mit den Worten:

***“Und Dein Herr erschafft, was Er will, und wählt, was Ihm gefällt. Sie aber haben keine Wahl...” (Sure al-Qasas 28:68)***

Der Prophet Joseph antwortete den Brüdern:

***Er sprach: “Kein Vorwurf treffe euch heute! Gott möge euch verzeihen. Er ja ist der barmherzigste der Erbarmer. (Sure Joseph 12:92)***

Trotz der Tatsache, daß Joseph die Möglichkeit gehabt hätte, sie zu bestrafen und sehr schlecht zu behandeln, tat er dies nicht, sondern sagte ihnen, er verdamme sie nicht. Er bat Gott sogar um Vergebung für sie und erinnerte sie daran, daß Er der gnadenvollste der Gnädigen ist.

Hier haben wir wieder ein leuchtendes Beispiel für alle Gläubigen. Unwissende geben sich in solchen Situationen ihrem Hass hin und sie agieren innerhalb der Logik der Rache. Gläubige dagegen bestehen nicht auf ihrem Recht, denn sie wissen, daß Vergebung ihrerseits Gott's Wohlgefallen findet.

***“Übe Nachsicht, gebiete das Rechte und meide die Unwissenden.” (Sure al-A'raf: 199)***

Sie vergeben übles Verhalten und zeigen überlegene moralische Tugenden, indem sie Böses mit Gutem vergelten.

## JOSEPH'S WEISHEIT

Nach diesen Worten an die Brüder gab Joseph ihnen sein Hemd und bat sie, es ihrem Vater zu bringen.

***Nehmt dieses Hemd von mir mit und legt es auf das Antlitz meines Vaters. Dann wird er wieder sehen. Dann bringt eure ganze Familie zu mir.” Und als die Karawane aufgebrochen war, sprach ihr Vater: “Wahrlich, ich spüre Josephs Geruch, auch wenn ihr sagt, dass ich fasele.” Sie sagte: “Bei Gott! Du verharrst in deinem alten Irrtum!” (Sure Joseph 12:93-95)***

Dieser Vers zeigt, daß die Familie des Propheten Jakob den Fehler machte, zu glauben, Jakob habe sich geirrt. Hieraus kann eine weise Lehre gezogen werden: Es ist oft falsch, die Dinge nach ihrem äußeren Anschein zu beurteilen; denn Gott spricht im Quran von Handlungen, die getan werden, weil sie auf besonderem Wissen beruhen. Die Episode, in der Moses auf einen Diener Gottes mit beson-



*Ein christliches Bild von den Brüdern, die ihre Taten aus der Vergangenheit bedauern*

derem Wissen trifft, erklärt dies sehr detailliert. Gott hat offenbart, daß Jakob besonderes Wissen besaß. Seine Familie verstand sein Verhalten nicht, daß auf diesem Wissen basierte, sondern sah die Dinge nur oberflächlich und glaubte, er sei im Irrtum.

Nachdem er das Hemd erhalten hatte, erinnerte Jakob seine Familie an sein besonderes Wissen, daß er von Gott erhalten hatte:

***Und als nun der Freudenbote kam, warf er es über sein Gesicht, und schon konnte er wieder sehen. Er sprach: "Habe ich es euch nicht gesagt: Ich weiß wirklich von Gott, was ihr nicht wisst?" (Sure Joseph 12:96)***

So bewahrheiteten sich die Worte Josephs; als sie das Gesicht des Vaters mit dem Hemd abwischten, verließ ihn die Krankheit und seine Augen konnten wieder sehen. So hatten sich auch die Worte Jakobs bewahrheitet. Er hatte immer gewußt, daß er Joseph wiedersehen würde. Das ist ein deutlicher Hinweis darauf, das beide Propheten besonderes Wissen besaßen.

# DER TRAUM WIRD WAHR

## DIE FAMILIE VEREINT

Als Jakob die Neuigkeiten erfuhr und den Beweis sah, daß Joseph am Leben war, kam die so lange aufrecht erhaltene Lüge der Brüder ans Licht. Sie hatten ihrem Vater gesagt, Joseph sei von Wölfen gefressen worden. Die Söhne baten Jakob um Vergebung:

***Sie sagten: "O unser Vater! Verzeihe uns unsere Sünden! Wir waren fürwahr Sünder." Er sprach: "Ich werde euren Herrn um Verzeihung für euch bitten. Seht, Er ist der Verzeihende, der Barmherzige." (Sure Joseph 12:97-98)***

Jakob sagte, er werde nicht sofort, sondern später um Vergebung für sie nachsuchen. Warum suchte er nicht sofort Vergebung für seine Kinder? Vielleicht wollte er zunächst ihr weiteres Verhalten abwarten und sehen, ob sie wirklich den falschen Weg verlassen hatten und nunmehr aufrichtig waren. Aus diesem Grund wollte er vielleicht



erst dann für sie beten, wenn er sich seine Meinung gebildet hatte. Gott weiß es am besten.

Am Ende es Verses erinnert Jakob die Söhne an Gott's mitfühlende und verzeihende Natur. Dies tat er, damit sie auf Gott's Vergebung hoffen konnten und sie sich Ihm in aufrichtiger Reue zuwenden würden. Der Quran berichtet die weiteren Ereignisse:

***Und als sie bei Joseph eingetreten waren, zog er seine Eltern zu sich und sprach: "Betretet Ägypten in Sicherheit, so Gott will!" (Sure Joseph 12:99)***

Das erste, was Joseph tat, als er seine Familie sah, war, sie an seine Brust zu drücken und zu versichern, daß sie nicht in Gefahr sei. Jemanden zu umarmen ist ein aufrichtiger Ausdruck von Liebe. Eine Garantie der Sicherheit ist eine sensible Geste, nach der sich die Betroffenen entspannen können. Es muß überaus beruhigend gewesen sein für diese Menschen, die eine lange Reise hinter sich hatten und vielen Unwägbarkeiten ausgesetzt gewesen waren, nun zu wissen, an einem angenehmen Ort in Sicherheit waren. Das ist ein Beispiel, dem Gläubige folgen sollten. Einen Gast unter seinem Dach aufzunehmen und ihm zu versichern, er sei willkommen, den Schutz und die Behaglichkeit des eigenen Hauses zu genießen, ist ein schöne Geste, auf die der Quran besonders aufmerksam macht:

Doch die Gastfreundschaft und Sympathie des Propheten Joseph beschränkte sich nicht darauf. Der Quran beschreibt, wie er seinen Eltern Respekt erwies:

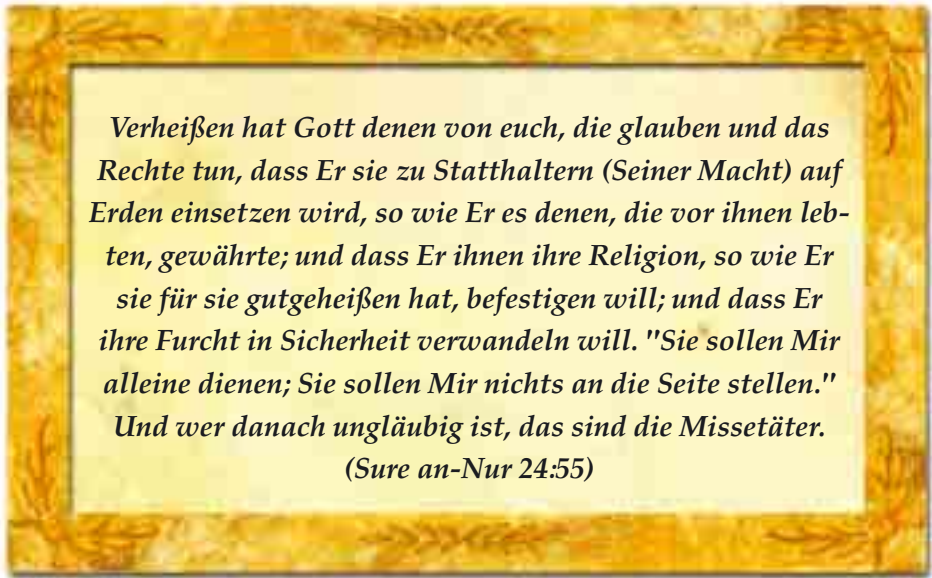
***Und er ließ seine Eltern auf dem Thron Platz nehmen, aber sie warfen sich ehrfürchtig vor Ihm nieder. ... (Sure Joseph 12:100)***

Seine Eltern auf den Thron zu setzen ist ein Zeichen hohen Respekts. Sein Vater war ein Prophet, den Gott mit Wissen gestärkt hatte. Sie zeigten große Bescheidenheit angesichts von Joseph's respektvollem Verhalten ihnen gegenüber.

Der Vers spricht davon, daß seine Familie sich vor ihm verneigte. Es muß eine verbreitete Form des Erweisens von Respekt gewesen sein zu jener Zeit, und selbstverständlich hat das mit Anbetung nichts zu tun. Unwissende Menschen zögern in solchen Situationen, sich aufrichtig und respektvoll zu verhalten. In unwissenden Gesellschaften vermeiden es die Menschen um jeden Preis, sich als Zeichen des Respekts zu verbeugen, ganz besonders wenn es sich um jemanden handelt, der jünger ist als sie selbst.

Doch Joseph's Verhalten und das Verhalten seiner Familie beruhten auf Respekt, Liebe und Bescheidenheit. Es ist eine perfekte Beschreibung, wie eine gläubige Familie sein soll.

Nun erzählte Joseph alles, was ihm seit der Trennung widerfahren war und enthüllte den tadellosen Plan Gottes:



*Verheißen hat Gott denen von euch, die glauben und das Rechte tun, dass Er sie zu Statthaltern (Seiner Macht) auf Erden einsetzen wird, so wie Er es denen, die vor ihnen lebten, gewährte; und dass Er ihnen ihre Religion, so wie Er sie für sie gutgeheißen hat, befestigen will; und dass Er ihre Furcht in Sicherheit verwandeln will. "Sie sollen Mir alleine dienen; Sie sollen Mir nichts an die Seite stellen." Und wer danach ungläubig ist, das sind die Missetäter.*  
(Sure an-Nur 24:55)

**... Und er sprach: "O mein Vater, dies ist die Deutung meines früheren Traums. Nun hat es mein Herr wahrwerden lassen. Er hat mir Gutes erwiesen, als Er mich aus dem Gefängnis befreite und euch aus der Wüste erbrachte, nachdem Satan zwischen mir und meinen Brüdern Zwietracht gestiftet hatte. Fürwahr, mein Herr findet Mittel und Wege für das, was Er will. Siehe, Er ist der Wissende, der Weise. (Sure Joseph 12:100)**

Man wird sich erinnern, daß Joseph von elf Sternen geträumt hatte, von Sonne und Mond, die sich vor ihm verneigten. Das nun, Jahre später, seine Mutter, sein Vater und seine Brüder ihm große Achtung entgegenbrachten und sich respektvoll vor ihnen verneigten, daß seine Brüder zu ihm gekommen waren, als sie ihn brauchten, war die Erfüllung dieses Traums.

Während Joseph all dies erzählte, rief er Gott an und pries Seinen Namen. Er machte klar, daß alle Ereignisse, die ihm und der Familie widerfahren waren, als Teil von Gott's Plan stattgefunden hatten. Das ist das Verständnis, das ein Gläubiger zeigen sollte und die angemessene, beispielhafte Redeweise.

Eine weitere Eigenschaft Josephs, die bemerkenswert ist, ist die Art und Weise, in der er an allem die positiven Seiten sah und alles, was ihm widerfuhr, in einer vorteilhaften Weise interpretierte. Zum Beispiel sagte er, Gott habe ihm einen Gefallen getan und ihn aus dem Kerker befreit. Das ist die Haltung, die ein Gläubiger einnehmen soll, und sie beweist, daß er alles in positiver, optimistischer Erwartung ansah. Joseph war auf der Seite Gottes und er vermied des Wort und jedes Verhalten, das negativ war oder undankbar gegen etwas, daß Gott erschafft. Er sagte, "Mein Herr ist gut zu jedem, den Er will. Er ist in der Tat allwissend und weise." So setzte der Prophet Joseph ein Beispiel für alle Gläubigen.

# SCHLUßFOLGERUNG

## JOSEPH'S AUFRICHTIGE GEBETE

In diesem Buch haben wir diskutiert, wie sehr der Prophet Joseph Gott zugetan war, wie er von Ihm beschützt wurde und wie er Ihm oftmals dankte. Der folgende Vers zeigt dies mit diesen inspirierenden Worten, die Gott ihm eingab:

***Mein Herr, du gabst mir die Herrschaft und lehrtest mich die Deutung des Geschehenen. Schöpfer der Himmel und der Erde, Du bist mein Hort in dieser Welt und in der nächsten; lass mich zu Dir verscheiden als ein Gottergebener und vereine mich mit den Gerechten.” (Sure Joseph 12:101)***

Joseph war sich immer bewußt, daß alle Eigenschaften, die er besaß, die materiellen Vorteile und sein Wissen und seine Vernunft ihm von Gott gegeben worden waren. Doch wer die wahre Religion zurückweist, wer glaubt, alles durch eigene Bemühungen zu errei-

chen, erhöht sich nur selbst und ist undankbar gegen Gott's Segnungen.

Das Gebet Josephs aus dem obigen Vers ist ein weiterer Ausdruck des Glaubens und seiner Gottesfurcht. Obwohl er ein von Gott auserwählter Prophet war, wollte er als Gläubiger sterben und der Gemeinschaft der Rechtschaffenen zugehören. Was die eigene Position im Jenseits angeht, so gibt es keine Garantien dafür. Joseph hatte eine ehrliche Gottesfurcht und er wandte sich an Ihn, wenn er Ihn brauchte.

Das ist das Verhalten, das dem Gläubigen ansteht. Wer sich selbst des Paradieses für wert hält, wer behauptet, als geliebter Diener Gottes definitiv im Jenseits gerettet zu werden, und wer in seinem Hochmut andere Menschen herabwürdigt, ist in einem haltlosen Zustand. Der wahre Gläubige unterwirft sich immer Gott, er ist immer auf der Hut davor, Sein Wohlgefallen nicht zu verlieren und er handelt mit der Bescheidenheit, die solches Bewußtsein mit sich bringt.

Die Pflicht eines jeden Muslims ist es, ein aufrichtiger, unterwürfiger, bescheidener Gläubiger zu sein, wie der Prophet Joseph, und aufrichtig zu beten: "So nimm mich bei meinem Tod als Muslim zu Dir und vereine mich mit den Rechtschaffenen."

In diesem Buch haben wir das Leben des Propheten Joseph im Licht der Details untersucht, die im Quran gegeben werden. Unsere einzige verlässliche Quelle über sein Leben ist die uns von Gott gelieferte. Darüber hinaus haben wir kein Recht, auch nur ein einziges Wort hinzuzufügen oder zu streichen. Gott hat darauf hingewiesen und enthüllt, daß alles, was über den Propheten berichtet wurde, tatsächlich aus Unbekanntem besteht. Die Geschichte des Propheten Joseph endet mit den Worten:



***Dies ist eine Schilderung von (dir) Unbekanntem, die Wir dir offenbaren. Du warst ja nicht zugegen, als sie sich absprachen und ihre Pläne schmiedeten. (Sure Joseph 12:102)***

Gott gibt uns eine wichtige Weisheit mit dieser Information, die wir in unserem eigenen Leben anwenden können, und er hat es uns dadurch auch leichter gemacht, die Propheten der Vergangenheit als Vorbilder zu nehmen, da wir sie besser kennenlernen können.

Mit Ausnahme wahrer Träume, die, wie wir am Beispiel von Joseph's Leben gesehen haben, keine normalen, alltäglichen Ereignisse sind, haben wir keine Gelegenheit, den Propheten Joseph oder den Propheten Jakob oder irgendeinen der anderen Propheten zu sehen, solange wir auf dieser Welt sind. Doch das genaue Studium des Quran und die Beschäftigung mit dem Leben der Propheten kann sie uns näher bringen und uns ermöglichen, mit ihnen vertraut zu werden und uns ihr überlegenes Wahrnehmungsvermögen, ihre Spiritualität und ihre Nähe zu Gott zunutze zu machen.

Jeder, der dieses Buch liest, muß genauestens darüber nachdenken. Man muß die Weisheit der Propheten Jakob und Joseph erwägen und herausfinden, wie man diese Weisheit zu einem Teil des eigenen täglichen Lebens machen kann. Wer die Hoffnung verliert, wer sagt: "Das wird sehr schwierig werden, und es gibt nichts, was wir tun können", wenn er die mißliche Lage der Muslime sieht, muß wissen, daß dies eine sehr große Unachtsamkeit ist. Wir sollten uns an die Geduld, die Entschlossenheit und an den unerschütterlichen Glauben des Propheten Joseph erinnern, der einen Brunnen hinabgeworfen, als Sklave verkauft, verleumdet und jahrelang unschuldig inhaftiert wurde. So kann man sich von Defätismus und Verzweiflung freima-

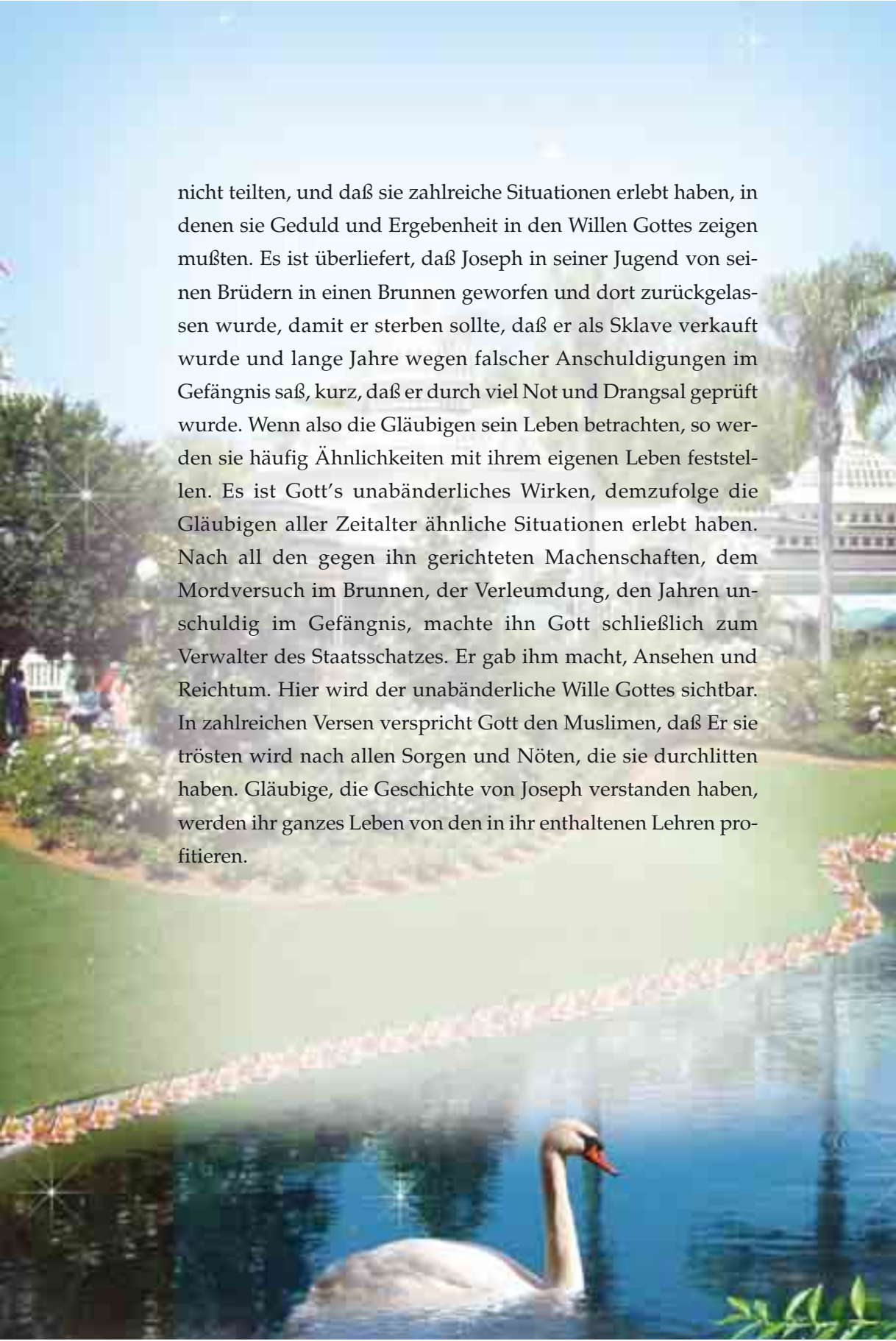
chen. Erinnern wir uns daran, daß Joseph durch die Großmut und Gnade Gottes in einem einzigen Augenblick von den Folgen der Desaster, die über ihn hereingebrochen waren, befreit worden ist und von diesem Moment an große Segnungen erfuhr.

Man darf niemals vergessen, daß es wie zu Zeiten Josephs einen tadellosen Göttlichen Plan gibt und daß Gott alles, was geschieht in seiner unendlichen Weisheit fürsorgliche erschafft. Vergessen wir auch niemals, daß Gott die Macht hat über alle Dinge, und daß Er immer denen hilft, die glauben und sich ihm aufrichtig hingeben, die versuchen, ihm auf das Allerbeste zu dienen und die Seinem Propheten folgen. Er läßt den Gläubigen Seine Segnungen zuteil werden, wenn sie sie am allerwenigsten erwarten, und Er hilft ihnen in unvorhersehbarer Weise. Die einzige Pflicht des Menschen ist es, Gott auf der Basis dieser Wahrheiten anzubeten und sein Leben entsprechend zu führen.

Thema dieses Buches ist die Geschichte des Propheten Joseph. Gott sagt den Muslimen, daß sie Lehren aus seinem Leben ziehen sollten.

***Wahrlich, in (der Geschichte von) Joseph und seinen Brüdern findet sich eine Botschaft für die Ratsuchenden: (Sure Joseph 12:7)***

Der Vers besagt, es gebe eine Botschaft in der Geschichte für jeden, der danach frage. Darum ist es wichtig für alle Muslime, daraus zu lernen. Dazu muß man die Ereignisse im Leben des Propheten Joseph und seiner Brüder genau untersuchen. Wenn wir sein Leben betrachten, sehen wir, daß Muslime jeden Zeitalters ähnlichen Problemen gegenüberstanden, daß sie unbewiesenen Anschuldigungen ausgesetzt waren von Menschen, die ihre Religion



nicht teilen, und daß sie zahlreiche Situationen erlebt haben, in denen sie Geduld und Ergebenheit in den Willen Gottes zeigen mußten. Es ist überliefert, daß Joseph in seiner Jugend von seinen Brüdern in einen Brunnen geworfen und dort zurückgelassen wurde, damit er sterben sollte, daß er als Sklave verkauft wurde und lange Jahre wegen falscher Anschuldigungen im Gefängnis saß, kurz, daß er durch viel Not und Drangsal geprüft wurde. Wenn also die Gläubigen sein Leben betrachten, so werden sie häufig Ähnlichkeiten mit ihrem eigenen Leben feststellen. Es ist Gott's unabänderliches Wirken, demzufolge die Gläubigen aller Zeitalter ähnliche Situationen erlebt haben. Nach all den gegen ihn gerichteten Machenschaften, dem Mordversuch im Brunnen, der Verleumdung, den Jahren unschuldig im Gefängnis, machte ihn Gott schließlich zum Verwalter des Staatsschatzes. Er gab ihm macht, Ansehen und Reichtum. Hier wird der unabänderliche Wille Gottes sichtbar. In zahlreichen Versen verspricht Gott den Muslimen, daß Er sie trösten wird nach allen Sorgen und Nöten, die sie durchlitten haben. Gläubige, die Geschichte von Joseph verstanden haben, werden ihr ganzes Leben von den in ihr enthaltenen Lehren profitieren.





# DER EVOLUTIONSSCHWINDEL

Die Evolutionstheorie wurde aufgestellt mit dem Ziel, die Tatsache der Schöpfung zu leugnen. In Wahrheit ist sie nichts als pseudowissenschaftlicher Unsinn. Die Theorie behauptet, das Leben sei durch Zufall aus toter Materie entstanden, doch sie wurde durch den wissenschaftlichen Beweis der wunderbaren Ordnung des Universums einschließlich der Lebewesen widerlegt. So hat die Wissenschaft die Tatsache bestätigt, dass Gott das Universum und alles Leben in ihm erschaffen hat. Die heutige Propaganda, die die Evolutionstheorie am Leben halten soll, basiert einzig und allein auf der Verdrehung wissenschaftlicher Fakten, auf voreingenommenen Interpretationen und auf Lügen und Fälschungen, die als Wissenschaft verkleidet werden. Doch all die Propaganda kann die Wahrheit nicht verbergen. Die Tatsache, dass die Evolutionstheorie der größte Betrug der Wissenschaftsgeschichte ist, wurde in den vergangenen 30 Jahren in der wissenschaftlichen Welt immer öfter ausgesprochen. Insbesondere die Forschungen in den 1980er Jahren haben offen gelegt, dass die Behauptungen des Darwinismus völlig unbegründet sind, etwas, das schon lange von einer großen Zahl Wissenschaftler festgestellt worden war. Besonders in den USA erkannten viele Wissenschaftler aus so unterschiedlichen Gebieten wie



der Biologie, Biochemie und Paläontologie die Ungültigkeit des Darwinismus, und sie erklären nunmehr den Ursprung des Lebens mit der Schöpfung.

Wir haben den Zusammenbruch der Evolutionstheorie und die Beweise der Schöpfung in vielen unserer Werke wissenschaftlich detailliert dargestellt, und wir tun dies weiterhin. Der vorliegende Artikel fasst dieses bedeutende Thema zusammen.

## **Der wissenschaftliche Zusammenbruch des Darwinismus**

Obwohl der Grundgedanke des Darwinismus bis ins antike Griechenland zurück reicht, wurde die Evolutionstheorie erst im 19. Jahrhundert intensiv verbreitet. Die Entwicklung gipfelte 1859 in der Veröffentlichung von Charles Darwins *Der Ursprung der Arten*, wodurch sie zum zentralen Thema in der Welt der Wissenschaft wurde. In seinem Buch bestritt er, dass Gott alle Lebewesen auf der Erde getrennt erschaffen hat, denn er behauptete, alles Leben stamme von einem gemeinsamen Vorfahren ab und habe sich im Lauf der Zeit durch kleine Veränderungen diversifiziert. Darwins Theorie basierte nicht auf konkreten wissenschaftlichen Befunden; er gab auch zu, sie sei nur eine "Annahme". Mehr noch, Darwin gestand in dem besonders langen Kapitel seines Buches "Probleme der Theorie", seine Theorie versage angesichts vieler kritischer Fragen.

Darwin setzte alle seine Hoffnungen in neue wissenschaftliche Entdeckungen, von denen er erwartete, sie würden diese Probleme lösen. Doch entgegen seinen Erwartungen vergrößerten neue wissenschaftliche Erkenntnisse nur die Dimension dieser Probleme. Die Niederlage des Darwinismus angesichts der Wissenschaft kann anhand dreier Grundgedanken der Theorie festgestellt werden:

1) Die Theorie kann nicht erklären, wie das Leben auf der Erde entstand.

2) Kein wissenschaftlicher Befund zeigt, dass die von der Theorie vorgeschlagenen "evolutionären Mechanismen" eine wie auch immer geartete evolutionäre Kraft hätten.

3) Der Fossilienbestand beweist genau das Gegenteil dessen, was die Theorie nahe legt.

In diesem Abschnitt werden wir diese drei Punkte im Allgemeinen untersuchen.

## **Der erste unüberwindliche Schritt: Die Entstehung des Lebens**

Die Evolutionstheorie setzt voraus, dass alle lebenden Arten sich aus einer einzigen lebenden Zelle entwickelt haben, die vor 3,8 Milliarden Jahren auf der Erde entstanden sein soll. Wie eine einzige Zelle Millionen komplexer lebender Arten generiert haben soll, und – falls eine solche Evolution tatsächlich stattgefunden hat – warum man davon keine Spuren im Fossilienbestand finden kann, sind Fragen, die die Theorie nicht beantworten kann. Doch zuallererst müssen wir fragen: Wie kam es zu der "ersten Zelle"?

Da die Evolutionstheorie die Schöpfung und jede Art übernatürliche Intervention ausschließt, muss sie behaupten, die "erste Zelle" sei zufällig im Rahmen der gegebenen Naturgesetze aufgetaucht, ohne irgendein Design, einen Plan oder ein anderes Arrangement. Der Theorie zufolge muss unbelebte Materie eine lebende Zelle produziert haben, als Ergebnis zufälliger Ereignisse. Doch diese Behauptung widerspricht dem unerschütterlichsten Grundsatz der Biologie:

### **"Leben entsteht aus Leben"**

Nirgendwo in seinem Buch bezieht sich Darwin auf den Ursprung des Lebens. Das primitive Wissenschaftsverständnis seiner Zeit beruhte auf der Annahme, Lebewesen hätten eine sehr einfache

Struktur. Seit dem Mittelalter war die Hypothese der spontanen Entstehung weithin akzeptiert, die davon ausgeht, dass nicht lebende Materialien zusammen kommen und lebende Organismen bilden können. Man glaubte beispielsweise, Insekten entstünden aus Nahrungsmittelresten und Mäuse aus Weizen. Obskure Experimente wurden ausgeführt, um solche Theorien zu beweisen. So legte man Weizenkörner auf ein schmutziges Tuch und wartete auf die Mäuse, die doch nach einer Weile auftauchen mussten.

Auch Maden, die sich in faulendem Fleisch entwickelten, galten als Beweis für die spontane Entstehung. Erst viel später fand man heraus, dass die Würmer nicht spontan im Fleisch auftauchten, sondern dass deren Larven von Fliegen dort abgelegt werden, unsichtbar für das menschliche Auge.

Noch als Darwin den *Ursprung der Arten* schrieb, war die Auffassung, Bakterien entstünden aus toter Materie, in der wissenschaftlichen Welt allgemein anerkannt.

Doch fünf Jahre nach dem Erscheinen von Darwins Buch stellte Louis Pasteur nach langen Studien und Experimenten seine Forschungsergebnisse vor, die die spontane Entstehung, ein Meilenstein in Darwins Theorie, widerlegten. In seiner triumphalen Vorlesung im Jahr 1864 an der Sorbonne sagte Pasteur: "Die Doktrin der spontanen Entstehung wird sich nie von dem tödlichen Schlag erholen, den ihr dieses simple Experiment versetzt hat."<sup>1</sup>

Die Advokaten der Evolutionstheorie bestritten diese Entdeckungen. Doch als die sich weiter entwickelnde Wissenschaft die komplexe Struktur einer lebenden Zelle aufdeckte, geriet die Vorstellung, Leben könne zufällig entstehen, noch weiter in die Sackgasse.



Französischer Biologe Louis Pasteur

## Ergebnislose Bemühungen im 20. Jahrhundert

Der erste Evolutionist, der im 20. Jahrhundert das Problem des Ursprungs des Lebens aufgriff, war der russische Biologe Alexander Oparin. Er stellte in den 1930er Jahren mehrere Thesen auf, mit denen er die Möglichkeit der zufälligen Entstehung beweisen wollte. Seine Studien waren jedoch erfolglos und Oparin musste eingestehen:

Unglücklicherweise ist das Problem der Herkunft der Zelle der vielleicht rätselhafteste Punkt der gesamten Studie der Evolution von Organismen.<sup>2</sup>

Die Anhänger Oparins versuchten, das Problem mit Experimenten zu lösen. Das bekannteste dieser Experimente wurde 1953 von dem amerikanischen Chemiker Stanley Miller durchgeführt. Indem er die Gase, von denen er annahm, dass sie in der primordialen Atmosphäre der Erde existiert haben in seiner Versuchsanordnung kombinierte und dieser Mixtur Energie zuführte, synthetisierte Miller mehrere organische Moleküle, Aminosäuren, aus denen Proteine bestehen.

Nur wenige Jahre verstrichen, bevor man herausfand, dass sein Experiment, das als wichtiger Schritt in der Beweisführung der Evolutionstheorie präsentiert wurde, wertlos war, weil die im Experiment erzeugte Atmosphäre sich von den damals real vorhandenen Bedingungen wesentlich unterschied.<sup>3</sup>

Nach langem Schweigen gab Miller zu, dass die Atmosphäre, die er benutzt hatte, unrealistisch war.<sup>4</sup>

Alle evolutionistischen Bemühungen des 20. Jahrhunderts, den Ursprung des Lebens zu erklären, schlugen fehl. Der Geochemiker Jeffrey Bada vom San Diego Scripps Institute akzeptierte



Russischer Biologe Alexander Oparin

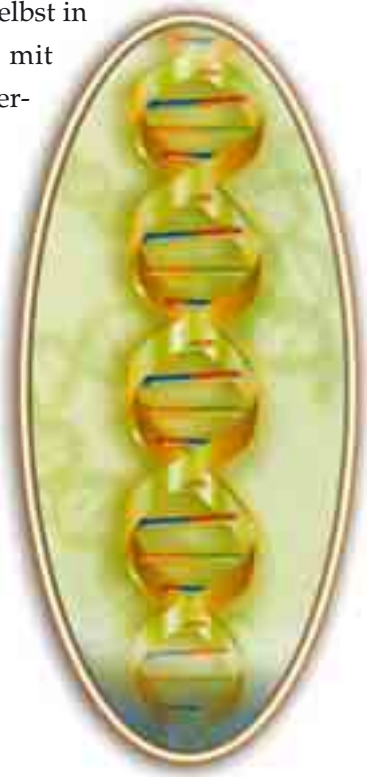
tiert diese Tatsache in einem Artikel, den er 1998 im *Earth Magazine* publizierte.

Heute, da wir im 20. Jahrhundert leben, sehen wir uns immer noch dem größten ungelösten Problem gegenüber, das wir hatten, als wir ins 20. Jahrhundert eintraten: Wie entstand das Leben auf der Erde?<sup>5</sup>

## Die komplexe Struktur des Lebens

Der Hauptgrund, warum die Evolutionstheorie mit dem Versuch, den Ursprung des Lebens zu erklären, auf der ganzen Linie gescheitert ist, besteht darin, dass selbst die scheinbar simpelsten Organismen eine außerordentlich komplexe Struktur aufweisen. Eine lebende Zelle ist komplizierter aufgebaut, als jede vom Menschen erfundene Technik. Auch heute kann eine Zelle selbst in den modernsten Laboratorien der Welt nicht mit Hilfe organischer Chemie künstlich erzeugt werden.

**Eine der Tatsachen, welche die Evolutionstheorie ungültig machen, ist die unglaublich komplexe Struktur des Lebens. Das DNS-Molekül, das sich im Kern der Zellen aller Lebewesen befindet, ist ein Beispiel dafür. Die DNS ist eine Art Datenbank, geformt durch die Anordnung der 4 Moleküle in verschiedener Reihenfolge. Diese Datenbank erhält die Codes der allen physikalischen Eigenschaften der Lebewesen. Würde man die in der DNS enthaltenen Informationen aufschreiben, so entstünde eine Enzyklopädie mit etwa 900 Bänden zu je 500 Seiten. Unbestreitbarerweise widerlegt diese außerordentliche Information das Konzept des Zufalls.**





Die Voraussetzungen zur Zellbildung sind schon rein quantitativ zu hoch, um durch zufällige Ereignisse erklärt werden zu können. Die Wahrscheinlichkeit, dass Proteine – die Bausteine der Zelle – sich zufällig synthetisieren, beträgt für ein durchschnittliches, aus etwa 500 Aminosäuren bestehendes Protein 1 zu 10 hoch 950. Mathematisch gilt schon eine Wahrscheinlichkeit, die kleiner ist als 1 zu 10 hoch 50 als unter praktischen Gesichtspunkten gleich Null.

Das DNS Molekül, das sich im Zellekern befindet und in dem die genetische Information gespeichert ist, ist eine Datenbank, die kaum zu beschreiben ist. Würde man die in der DNS enthaltenen Informationen aufschreiben, so entstünde eine Enzyklopädie mit etwa 900 Bänden zu je 500 Seiten.

Hier ergibt sich denn auch folgendes Dilemma: Die DNS kann sich nur replizieren mit Hilfe spezieller Proteine, den Enzymen. Doch die Synthese dieser Enzyme kann nur stattfinden anhand der in der DNS gespeicherten Information. Da also beide – DNS und Enzyme – voneinander abhängen, müssen beide gleichzeitig existieren, damit eine Replikation stattfinden kann. Insofern ist das Szenario, in dem das Leben sich selbst generiert, an einem toten Punkt angelangt. Prof. Leslie Orgel, ein Evolutionist an der Universität von San Diego, Kalifornien, gibt diese Tatsache in der Septemberausgabe 1994 des *Scientific American* zu:

Es ist extrem unwahrscheinlich, dass Proteine und Nukleinsäuren, die beide komplex strukturiert sind, spontan am selben Ort und zur selben Zeit entstehen. Es scheint jedoch unmöglich, dass man die Einen ohne die Anderen haben kann. Auf den ersten Blick sieht es also so aus, dass man daraus schließen muss, das Leben könne tatsächlich niemals durch chemische Prozesse entstanden sein.<sup>6</sup>

Es besteht also kein Zweifel: Falls das Leben nicht auf natürliche Weise entstanden sein kann, muss man akzeptieren, dass das Leben auf übernatürliche Weise geschaffen worden ist. Diese Tatsache wi-



**Natürliche Selektion wählt nur die schwachen, ungeeigneten Individuen einer Art aus. Sie kann keine neue Art, keine genetische Information oder kein neues Organ hervorbringen.**

derlegt die Evolutionstheorie, deren Hauptzweck es ist, die Schöpfung zu bestreiten, definitiv.

## **Der imaginäre Evolutionsmechanismus**

Der zweite wichtige Punkt, der Darwins Theorie widerlegt, ist dass beide von der Theorie benannte Evolutionsmechanismen in Wahrheit keinerlei evolutionäre Kraft haben. Darwin führte die Evolution vollständig auf den Mechanismus der "natürlichen Selektion" zurück. Die Bedeutung, die er diesem Mechanismus zu- maß, wird schon im Namen seines Buches *Der Ursprung der Arten durch natürliche Zuchtwahl* deutlich...

Natürliche Selektion bedeutet, dass Lebewesen, die stärker sind und die besser an die natürlichen Bedingungen ihrer Lebensräume angepasst sind, den Überlebenskampf gewinnen werden. Von einem Hirschrudel zum Beispiel, dass von wilden Tieren angegriffen wird, werden die überleben, die am schnellsten rennen können. Daher wird das Rudel aus schnellen und starken Tieren bestehen. Doch zweifellos wird dieser Mechanismus nicht dafür sorgen, dass Hirsche sich entwickeln und sich in eine andere Art verwandeln, zum Beispiel in Pferde.

Der französische Biologe Lamarck behauptete, dass Giraffen demnach aus Antilopen entstanden seien. Tatsächlich hat Gott die Giraffen speziell wie alle andere Lebewesen erschaffen.



Darum hat der Mechanismus der natürlichen Selektion keine evolutive Kraft. Darwin war sich dieser Tatsache wohl bewusst, und er musste in *Der Ursprung der*

*Arten* feststellen: Die natürliche Selektion kann nichts bewirken, solange nicht vorteilhafte Unterschiede oder Variationen auftreten.<sup>7</sup>

## Lamarcks Einfluss

Wie also konnte die These der "vorteilhaften Variationen" entstehen? Darwin versuchte, diese Frage aus dem primitiven Wissenschaftsverständnis seiner Zeit zu beantworten. Folgt man dem Chevalier de Lamarck (1744-1829), einem französischen Biologen, der vor Darwin gelebt hatte, so vererben die Lebewesen, die während ihrer Lebenszeit erworbenen Eigenschaften an die nächste Generation. Er behauptete nun, diese über Generationen hinweg akkumulierenden Eigenschaften, brächten neue Arten hervor. Giraffen seien demnach aus Antilopen entstanden, weil deren Häse sich von Generation zu Generation verlängerten, als sie sich abmühten, an die Blätter hoher Bäume zu gelangen.

Darwin zählte ähnliche Beispiele auf. Er behauptete zum Beispiel, Bären, die im Wasser auf Nahrungssuche gewesen seien, hätten sich im Lauf der Zeit in Wale verwandelt.<sup>8</sup>

Doch die von Gregor Mendel (1822-1884) entdeckten Vererbungsgesetze, die von der Wissenschaft der Genetik bestätigt sind, die im 20. Jahrhundert aufkam, widerlegten die Legende, erworbene Eigenschaften könnten an nachfolgende Generationen weiter gegeben werden. So fiel die natürliche Selektion als evolutiver Mechanismus aus.

## **Neodarwinismus und Mutationen**

Um eine Lösung für das Dilemma zu finden, stellten die Darwinisten Ende der 1930er Jahre die "Moderne synthetische Theorie" vor, besser bekannt als Neodarwinismus. Der Neodarwinismus fügte den "Ursachen für vorteilhafte Veränderungen" die Mutationen hinzu. Mutationen sind Abweichungen in den Genen von Lebewesen, die durch externe



Faktoren wie Strahlung oder Replikationsfehler auftreten.

Heutzutage meint man, wenn man von der Evolutionstheorie spricht, den Neodarwinismus. Er besagt: Die Millionen existierenden Lebewesen sind durch einen Prozess entstanden, in dem die komplexen Organe (Ohren, Augen, Lungen, Flügel) zahlreicher Organismen mutiert sind. Eine Mutation aber bedeutet nichts anderes als einen genetischen Defekt. So gibt es denn auch eine wissenschaftliche Tatsache, die diese Theorie vollständig unterminiert: Mutationen sorgen niemals für Entwicklung. Im Gegenteil, sie sind immer schädlich.

Der Grund dafür ist ganz einfach: Die DNS hat eine sehr komplizierte Struktur, und zufällige Veränderungen können sie daher nur beschädigen. Der amerikanische Genetiker B. G. Ranganathan erklärt es folgendermaßen:

“Erstens sind echte Mutationen in der Natur sehr selten. Zweitens sind die meisten Mutationen schädlich, denn sie sind zufallsbedingt und ergeben daher keine geordnete Veränderung der Genstruktur; Jede Veränderung in einem System hoher Ordnung wird zu dessen Nachteil sein, nicht zu dessen Vorteil. Wenn ein Erdbeben die geordnete Struktur eines Gebäudes erschüttert, so ergeben sich zufällige Veränderungen an seiner Statik und seinen Bauelementen, die aller Wahrscheinlichkeit nach keine Verbesserungen bewirken werden.<sup>9</sup>

So überrascht es auch nicht, dass bisher keine nützliche Mutation, keine, die den genetischen Code verbessert hätte, beobachtet werden konnte. Alle Mutationen haben sich als schädlich erwiesen. Es besteht heute Einigkeit darüber, dass Mutationen, die als “evolutionärer Mechanismus“ präsentiert werden, tatsächlich eine genetische Begleiterscheinung sind, die die betroffenen Organismen schädigt und Missbildungen verursacht. Der bekannteste Effekt einer Mutation beim Menschen ist der Krebs. Es versteht sich von selbst, dass ein zerstörerischer Mechanismus kein evolutionärer Mechanismus sein kann. Andererseits kann die natürliche Selektion selbst gar nichts bewirken, wie auch Darwin feststellte. Diese Zusammenhänge zeigen uns, dass es keinen evolutionären Mechanismus



in der Natur gibt. Wenn dies aber so ist, dann kann auch kein Prozess namens Evolution in der Natur stattgefunden haben.

## Keine Übergangsformen im Fossilienbestand

Der beste Beweis, dass das von der Evolutionstheorie angenommene Szenarium nicht stattgefunden hat, ist der Bestand an ausgegrabenen Fossilien.

Der Theorie zufolge stammt jede Art von einem Vorfahren ab. Eine einstmals existierende Art verwandelte sich im Lauf der Zeit in eine andere Art, und so sind angeblich alle Arten entstanden. Dieser Verwandlungsprozess soll sich sehr langsam in Millionen Jahren vollziehen.

Wäre das der Fall, so müssten zahlreiche Zwischenformen der Arten existiert haben während dieser langen Transformationsphase.

Es hätte zum Beispiel Wesen gegeben haben müssen, die halb Fisch und halb Reptil waren, die also zusätzlich zu ihrem Fischcharakter bereits Eigenschaften von Reptilien erworben hatten. Und es müssten Reptilienvögel existiert haben, mit erworbenen Vogelegenschaften zusätzlich zu den Reptilieneigenschaften, die sie schon hatten. Da solche Wesen sich aber in einer Übergangsphase befunden hätten, müssten sie behinderte, verkrüppelte Wesen gewesen sein. Evolutionisten reden von solchen imaginären Kreaturen, die nach ihrer Überzeugung gelebt haben, als "Übergangsformen".

Hätten solche Tiere tatsächlich gelebt, dann hätte es an Zahl und Vielfalt Milliarden von ihnen geben müssen. Die Überreste dieser seltsamen Kreaturen müssten im Fossilienbestand präsent sein. Darwin erklärt in *Der Ursprung der Arten*:

"Wenn meine Theorie stimmt, dann müssten ganz sicher zahllose Übergangsvariationen, die alle Arten derselben Gruppe eng miteinander verbinden, existiert haben... Konsequenterweise würde man die Beweise ihrer früheren Existenz nur unter fossilisierten Überresten finden."<sup>10</sup>

## Darwins zerstörte Hoffnungen

Doch obwohl die Evolutionisten seit Mitte des 19. Jahrhunderts weltweit enorme Anstrengungen unternommen haben, sind bisher keine Übergangsformen entdeckt worden. Alle Fossilien zeigen im Gegensatz zu den Erwartungen der Evolutionisten, dass das Leben auf der Erde plötzlich und vollständig ausgeformt auftauchte.

Der britische Paläontologe Derek V. Ager, gibt diese Tatsache zu, obwohl er Evolutionist ist:

“Der Punkt ist erreicht, an dem wir bei detaillierter Untersuchung des Fossilienbestands feststellen, dass wir – ob auf der Ebene der Ordnung oder auf der Ebene der Arten – keine graduelle Evolution finden, sondern das plötzliche, explosionsartige, zahlenmäßige Ansteigen einer Gruppe auf Kosten einer anderen.“<sup>11</sup>

Das heißt, es tauchen im Fossilienbestand alle Arten plötzlich auf, voll ausgeformt, ohne Übergangsformen dazwischen. Es ist genau das Gegenteil von Darwins Annahmen. Das ist auch ein sehr starkes Indiz, dass alle Lebewesen erschaffen wurden. Die einzige Erklärung dafür, dass ein Lebewesen plötzlich und in jedem Detail vollständig auftaucht, ohne dass ein evolutionärer Vorfahr vorhanden gewesen wäre, ist, dass es erschaffen wurde. Diese Tatsache wird auch von dem weithin bekannten evolutionistischen Biologen Douglas Futuyma eingeräumt:

“Schöpfung oder Evolution, das sind die beiden möglichen Erklärungen für den Ursprung des Lebens. Organismen tauchten entweder vollständig ausgeformt auf der Erde auf, oder sie taten es nicht. Falls sie es nicht taten, dann müssen sie sich aus vorher existierenden Arten durch irgend einen Prozess der Modifikation entwickelt haben. Falls sie aber vollständig ausgeformt aufgetaucht sind, so müssen sie tatsächlich von einer omnipotenten Intelligenz geschaffen worden sein.“<sup>12</sup>

Die Fossilien zeigen, dass die Lebewesen vollständig ausgeformt auf der Erde erschienen. Das bedeutet; *Der Ursprung der Arten* ist im

Gegensatz zu Darwins Annahme nicht Evolution, sondern Kreation, die Schöpfung.

## Das Märchen von der Evolution des Menschen

Das von den Advokaten der Evolutionstheorie am Häufigsten aufgebrachte Thema ist das der Herkunft des Menschen. Die darwinistische Behauptung geht dahin, dass der Mensch sich aus affenähnlichen Kreaturen entwickelt habe. Während dieses angeblichen Evolutionsprozesses, der vor 4 – 5 Millionen Jahren begonnen haben soll, haben angeblich mehrere "Übergangsformen" zwischen dem modernen Menschen und seinen Vorfahren existiert. Es werden vier Kategorien von Übergangsformen genannt:

1. Australopithecus
2. Homo Habilis
3. Homo Erectus
4. Homo Sapiens

Der Name des ersten in der Reihe der angeblichen affenähnlichen Vorfahren, *Australopithecus*, bedeutet "südafrikanischer Affe". Umfassende Forschungen an verschiedenen *Australopithecus*-Exemplaren, durchgeführt von zwei Anatomen aus England und den USA, Lord Solly Zuckerman und Professor Charles Oxnard, haben jedoch gezeigt, dass die Kreaturen einer ausgestorbenen Affenart angehörten, und keinerlei Ähnlichkeit mit Menschen aufwiesen.<sup>13</sup>

Evolutionisten klassifizieren das nächste Stadium der Evolution des Menschen als "Homo", was "Mensch" bedeutet. Ihrer Behauptung zufolge sind die Wesen der *Homo*-Reihe höher entwickelt als *Australopithecus*. Die Evolutionisten entwarfen durch Arrangieren verschiedener Fossilien dieser Kreaturen in einer bestimmten Reihenfolge ein wunderliches Evolutionsschema. Doch das Schema ist aus der Luft gegriffen, denn es wurde nie bewiesen, dass es eine evolutionäre Verwandtschaft zwischen diesen verschiedenen Klassen

gibt. Ernst Mayr, einer der bedeutendsten Evolutionisten des 20. Jahrhunderts, schreibt in seinem Buch *Ein langer Streit*, dass "insbesondere historische [Puzzles] wie das des Ursprungs des Lebens oder des Homo Sapiens, extrem schwierig sind

und sich vielleicht sogar einer endgültigen, befriedigenden Erklärung entziehen".<sup>14</sup>

Indem die Verbindung von *Australopithecus* über *Homo Habilis* und *Homo Erectus* zum *Homo Sapiens* hergestellt wird, implizieren die Evolutionisten, dass diese Arten voneinander abstammen. Neuere paläontologische Funde haben jedoch ergeben, dass *Australopithecus*, *Homo Habilis* und *Homo Erectus* gleichzeitig gelebt haben, wenn auch in verschiedenen Teilen der Welt.<sup>15</sup>

**Evolutionistische Zeitungen und Zeitschriften veröffentlichen oft Abbildungen von angeblich primitiven Menschen. Die einzige vorhandene Quelle für diese Abbildungen ist die Einbildungskraft der Künstler. Die**

**Evolutionstheorie ist durch wissenschaftliche Fakten so widerlegt worden, dass wir heute in der beträchtlichen Presse nur wenig solche Abbildungen sehen.**



Homo Erectus lebte noch bis in die moderne Zeit. *Homo Sapiens Neandertalensis* und *Homo Sapiens Sapiens* (der moderne Mensch) koexistierten sogar in denselben Landstrichen.<sup>16</sup>

Diese Situation zeigt auf, dass die Behauptung, die genannten Menschtypen stammten voneinander ab, unhaltbar ist. Stephen Jay Gould erklärte diesen toten Punkt der Evolutionstheorie, obwohl er selbst einer ihrer führenden Befürworter des 20. Jahrhunderts war:

“Was ist aus unserer Stufenleiter geworden, wenn es drei nebeneinander bestehende Stämme von Hominiden (A. Africanus, die robusten Australopithecine, und H. Habilis) gibt, keiner deutlich von dem anderen abstammend? Darüber hinaus zeigt keiner von ihnen irgendeine evolutive Neigung während seines Daseins auf der Erde.<sup>17</sup>

Kurz, das Szenarium der menschlichen Evolution, das mit Hilfe von Zeichnungen der Art “halb Affe, halb Mensch” in den Medien und Lehrbüchern aufrecht erhalten wird, durch Propaganda also, ist nichts als ein Märchen ohne jede wissenschaftliche Grundlage.

Lord Solly Zuckerman, einer der berühmtesten und respektiertesten Wissenschaftler im Vereinigten Königreich, der dieses Thema jahrelang erforscht und *Australopithecus*-Fossilien 15 Jahre studiert hat, kam am Ende – obwohl selbst Evolutionist – zu dem Schluss, es gebe in Wahrheit keinen Familienstammbaum der von affenähnlichen Kreaturen zum Menschen reichen würde.

Weiterhin stellte Zuckerman eine Skala vor, auf der die Wissenschaften geordnet waren nach solchen, die er als “wissenschaftlich” ansah bis hin zu denen, die er als “unwissenschaftlich” bezeichnete. Nach dieser Wissenschaftlichkeitsskala stehen Chemie und Physik an erster Stelle, da sie auf konkreten Daten beruhen. Danach kommen die biologischen Wissenschaften und dann die Sozialwissenschaften. Am anderen Ende der Skala finden sich die “unwissenschaftlichsten” Felder, paranormale Wahrnehmung, Telepathie, der “sechste Sinn” und endlich – menschliche Evolution. Zuckerman erklärt seine Überlegungen so:



Wenn wir uns von der objektiven Wahrheit wegbewegen, hin zu den Feldern biologischer Pseudowissenschaften wie extrasensorische Wahrnehmung oder die Interpretation der Fossilgeschichte des Menschen, in denen für den Gläubigen alles möglich ist, und wo der fanatisch Gläubige manchmal gleichzeitig an sich widersprechende Dinge glaubt.<sup>18</sup>

Das Märchen von der menschlichen Evolution erweist sich als nicht mehr als die voreingenommenen Interpretationen einiger Fossilien, ausgegraben von bestimmten Leuten, die blind an ihrer Theorie festhalten.

### **Die Darwin-Formel**

Nach all den "technischen" Beweisen, mit denen wir uns bisher beschäftigt haben, lassen Sie uns nun untersuchen welche Art Aberglauben die Evolutionisten pflegen, und zwar an einem Beispiel, das so einfach ist, dass sogar Kinder es verstehen werden: Man bedenke, dass die Evolutionstheorie behauptet, dass das Leben durch Zufall entsteht. Entsprechend dieser Behauptung taten sich leblose, unbewusste Atome zusammen um die Zelle zu bilden, und dann bildeten sie irgendwie andere Lebewesen, einschließlich des Menschen. Wenn wir alle Elemente zusammenbringen, die die Bausteine des Lebens ausmachen, wie Kohlenstoff, Phosphor, Stickstoff und Natrium, dann ist damit nur ein Gemenge gebildet. Ganz egal, welche Behandlungen es erfährt, diese Anhäufung kann kein einziges Lebewesen bilden. Wir wollen ein "Experiment" zu diesem Thema formulieren, und für die Evolutionisten untersuchen, was sie wirklich behaupten ohne es laut bei dem Namen "Darwinsche Formel" zu nennen":

Die Evolutionisten mögen große Mengen von Materialien, die in der Zusammensetzung von Lebewesen vorhanden sind, wie Phosphor, Stickstoff, Kohlenstoff, Sauerstoff, Eisen und Magnesium in große Fässer geben. Außerdem mögen sie dem Inhalt dieser Fässer

jegliche Materialien, die unter natürlichen Bedingungen nicht zu finden sind, von denen sie jedoch glauben sie seien erforderlich, beifügen. Sie mögen dieser Mischung nach Belieben Aminosäuren – welche sich unter natürlichen Bedingungen nicht bilden können – und Proteine – von denen ein einziges eine Entstehungswahrscheinlichkeit von 1:10950 hat – hinzufügen. Sie mögen diese Mischung nach Belieben Hitze- und Feuchtigkeitseinwirkungen aussetzen, und mögen sie mit jeglichen technologischen Hilfsmitteln behandeln. Sie mögen die gelehrtesten Wissenschaftler neben den Fässern aufstellen, und diese Experten mögen sich Billionen, selbst Trillionen von Jahren neben den Fässern im Warten ablösen. Sie mögen jegliche Arten von Voraussetzungen schaffen, die ihnen zur Bildung eines Menschen erforderlich erscheint. Egal was sie tun, sie können aus diesen Fässern keinen Menschen erstehen lassen, wie etwa einen Professor, der seine eigene Zellstruktur unter dem Elektronenmikroskop untersucht. Sie können keine Giraffen, Löwen, Bienen, Kanarienvögel, Pferde, Delphine, Rosen, Orchideen, Lilien, Nelken, Bananen, Orangen, Äpfel, Datteln, Tomaten, Wassermelonen, Kürbisse, Feigen, Oliven, Trauben, Pfirsiche, Perlhühner, Fasane, bunten Schmetterlinge oder Millionen von anderen Lebewesen wie diese hervorbringen. In der Tat, sie könnten nicht einmal eine einzige Zelle deren irgendeines produzieren.

Kurz gesagt, unbewusste Atome können aufgrund ihres Zusammentreffens keine Zelle bilden. Sie können keine Entscheidung zur Teilung dieser Zelle treffen, und dann weitere Entscheidungen um die Professoren zu erschaffen, die zuerst das Elektronenmikroskop entwickeln und dann ihre eigene Zellstruktur unter diesem Mikroskop untersuchen. Materie ist eine unbewusste, leblose Anhäufung von Atomen und wird durch Gottes, über alles erhabenen Schöpfungsakt zum Leben erweckt.

Die Evolutionstheorie, welche gegenteilige Behauptungen auf-

stellt, ist eine totale Verirrung in vollständigem Widerspruch zur Vernunft. Es bedarf nur wenigen Nachdenkens über die Behauptungen der Evolutionisten um zu dieser Realität zu gelangen, wie es sich in dem obigen Beispiel zeigt.

## **Technologie in Auge und Ohr**

Ein weiteres Thema, das die Evolutionstheorie ungeklärt lässt ist die hervorragende Aufnahmequalität des Auges und des Ohrs.

Bevor wir uns dem Thema Auge zuwenden sei kurz auf die Frage "wie wir sehen" eingegangen. Lichtstrahlen, die von einem Objekt ausgehen fallen seitenverkehrt auf die Netzhaut des Auges. Hier werden diese Lichtstrahlen von speziellen Zellen in elektrische Impulse übersetzt und an einen winzig kleinen Punkt im hinteren Teil des Gehirns weitergeleitet, der Sehzentrum genannt wird. Diese elektrischen Impulse werden in jenem Gehirnzentrum nach einer Reihe von Prozessen als Bild wahrgenommen. Mit diesem technischen Hintergrund wollen wir nun ein wenig darüber nachdenken.

Das Gehirn ist isoliert von jeglichem Licht. Das bedeutet, dass innerhalb des Gehirns absolute Dunkelheit vorherrscht, und dass Licht keinen Zugang zu dem Ort hat wo das Gehirn sitzt. Der Ort, der als Sehzentrum bekannt ist total finster und kein Licht gelangt jemals dorthin; es ist möglicherweise der finsterste Platz den man sich vorstellen kann. Und dennoch erleben wir eine helle, leuchtende Welt inmitten dieser pechschwarzen Finsternis.

Das Bild das im Auge und Sehzentrum geformt wird ist von solcher Schärfe und Deutlichkeit, die selbst die Technologie des 20. Jh. nicht hervorbringen kann. Betrachten Sie beispielsweise nur das Buch das Sie lesen, Ihre Hände mit denen Sie es halten, und dann erheben Sie Ihren Blick und schauen sich in Ihrer Umgebung um. Können Sie durch irgendein anderes Medium solch ein klares und deutliches Bild erhalten? Selbst die bestentwickelten Fernsehbildschirme der größten

Fernsehgeräte-Hersteller können Ihnen solch ein klares Bild nicht geben. Es ist ein 3-dimensionales farbiges und äußerst scharfes Bild. Tausende von Ingenieuren sind seit über 100 Jahren darum bemüht diese Schärfe hervorzubringen. Fabriken mit ungeheurem Arbeitsraum wurden errichtet, eine Unmenge von Forschung wurde unternommen, Pläne und Designs wurden zu diesem Zweck angefertigt. Werfen Sie nochmals einen Blick auf den Bildschirm und auf das Buch in Ihrer Hand, und beachten Sie den Unterschied in der Bildqualität. Abgesehen davon zeigt sich auf dem Bildschirm ein 2-dimensionales Bild ab wobei die Augen eine räumliche Perspektive mit wirklicher Tiefe geben. Wenn man genau hinsieht wird man erkennen, dass das Fernsehbild zu einem gewissen Grad verschwommen ist, während sie mit Ihren Augen ein scharfes, dreidimensionales Bild sehen können.

Viele Jahre hindurch haben sich Zehntausende von Ingenieuren bemüht, 3-dimensionales Fernsehen zu entwickeln und die



Bildqualität des natürlichen Sehens zu erreichen. Sie haben zwar ein 3-dimensionales Fernsehsystem entwickelt, doch die erwünschte Wirkung kann nur mit Hilfe von speziellen Brillen erzielt werden, und fernerhin handelt es sich hierbei nur um eine künstliche Räumlichkeit. Der Hintergrund ist mehr verschwommen und der Vordergrund erscheint wie Papierschablonen. Es war bisher nicht möglich ein scharfes und deutlich abgegrenztes Bild wie das der natürlichen Sicht hervorzubringen. Sowohl in der Kamera als auch auf dem Bildschirm vollzieht sich eine Einbusse der Bildqualität.

Die Evolutionisten behaupten, dass sich der Mechanismus, der dieses scharfe und deutlich abgegrenzte Bild hervorbringt, durch Zufall entwickelt hat. Was würden Sie nun denken, wenn jemand sagte, dass der Fernseher in Ihrem Wohnzimmer sich als Ergebnis eines Zufalls bildete, dass alle Atome aus denen er besteht sich aufs Geratewohl zusammenfanden und dieses Gerät aufbauten, das ein Bild hervorbringt? Wie können Atome das zustande bringen, was Tausende von Menschen nicht können?

Seit einem Jahrhundert haben Zehntausende von Ingenieuren Forschung betrieben und sich in den bestausgerüsteten Laboratorien großer industrieller Anlagen mit Hilfe modernster technologischer Mittel bemüht, und erzielten eben nur dies.

Wenn ein Apparat, der ein primitiveres Bild erzeugt als das Auge sich nicht durch Zufall gebildet haben konnte, konnte sich offensichtlich das Auge samt dem Bild, das es wahrnimmt, um so weniger durch Zufall gebildet haben. Es bedarf eines wesentlich feiner detaillierten und weiseren Plans und Designs als denen die dem Fernsehen zugrunde liegen. Das Urheberrecht des Plans und Designs für eine optische Wahrnehmung von solcher Schärfe und Klarheit gehört Gott, der Macht über alle Dinge hat.

Die gleiche Situation herrscht beim Ohr vor. Das äußere Ohr fängt die vorhandenen Töne durch die Ohrmuschel auf und leitet sie zum Mittelohr weiter. Das Mittelohr übermittelt die



Tonschwingungen indem sie sie verstärkt. Das Innenohr übersetzt diese Schwingungen in elektrische Impulse und leitet sie zum Gehirn. Analog wie beim Auge vollzieht sich die Höraktion im Hörzentrum des Gehirns.

Die gleiche Situation wie die des Auges trifft auch auf das Ohr zu, d.h. das Gehirn ist gegen Ton genauso wie gegen Licht isoliert, es lässt keinen Ton eindringen. Daher herrscht innerhalb des Gehirns absolute Stille, unabhängig davon wie laut es Außen auch sein mag. Nichtsdestoweniger vernimmt man die schärfsten Töne im Gehirn. Im Gehirn, das gegen jegliche Laute isoliert ist hört man die Symphonien eines Orchesters und den Lärm einer belebten Strasse. Falls die Lautstärke innerhalb des Gehirns jedoch zu dem entsprechenden Zeitpunkt mit einem hochempfindlichen Gerät gemessen würde, würde sich zeigen, dass dort vollständige Stille vorherrschte.

Wie im Falle der Bildtechnik werden seit Jahrzehnten Anstrengungen unternommen eine originalgetreue Qualität in der Tonwiedergabe zu erzeugen. Die Ergebnisse dieser Bemühungen sind Tonaufzeichnungsgeräte, Hi-Fi Systeme und tonempfindliche Systeme. Trotz all dieser Technologie und der Bemühungen von Tausenden von Ingenieuren und Fachleuten, die sich damit beschäftigen ist bisher noch keine Tonwiedergabe gelungen, die die gleiche Schärfe und Klarheit hätte wie die akustische Wahrnehmung des Ohrs. Man wähle ein Hi-Fi System der höchsten Qualität, das vom größten Hersteller in der Akustik-Industrie hergestellt wird – selbst in diesen Geräten geht ein Teil der Tonqualität bei der Aufzeichnung verloren, und wenn das System angeschaltet wird ist immer ein leises Nebengeräusch vorhanden bevor die Tonwiedergabe beginnt. Die akustische Wahrnehmung dagegen, die durch die Technologie des menschlichen Körpers erzeugt wird, ist äußerst scharf und klar. Ein gesundes menschliches Ohr vernimmt Töne niemals begleitet von Rauschen oder atmosphärischen Nebengeräuschen wie ein Hi-Fi Gerät sie hervorbringt; es nimmt den Ton genau so wahr wie er ist,

scharf und deutlich. Dies ist immer so gewesen seit der Erschaffung des Menschen.

Bis heute ist keine von Menschen hergestellte visuelle oder audiotechnische Apparatur so empfindlich und erfolgreich bei der Wahrnehmung sensorischer Daten, wie Auge und Ohr.

Doch was das Sehen und Hören angeht, so liegt dem noch eine viel größere Wahrheit zu Grunde.

Wem gehört das Bewusstsein, das im Gehirn sieht und hört?

Wer sieht im Gehirn eine bezaubernde Welt, lauscht Symphonien und dem Gezwitzcher der Vögel, wer riecht den Duft einer Rose?

Die Stimulationen, die von Augen, Ohren und Nase eines Menschen kommen, erreichen das Gehirn als elektrochemische Impulse. In der einschlägigen biologischen Literatur finden Sie detaillierte Darstellungen, wie ein Bild im Gehirn geformt wird. Doch Sie werden nie auf die wichtigste Tatsache stoßen: Wer nimmt diese elektrochemischen Nervenimpulse als Bilder, Töne und Gerüche im Gehirn wahr?

Es gibt ein Bewusstsein im Gehirn, das alles wahrnimmt, ohne das es eines Auges, eines Ohres und einer Nase bedarf. Wem dieses Bewusstsein gehört? Natürlich nicht den Nerven, der Fettschicht und den Neuronen, aus denen das Gehirn besteht. Deswegen können darwinistische Materialisten, die glauben, alles bestehe aus Materie, diese Fragen nicht beantworten.

Denn dieses Bewusstsein ist der Geist, der von Gott geschaffen wurde, der weder das Auge braucht, um die Bilder zu betrachten, noch das Ohr, um die Töne zu hören. Es braucht außerdem auch kein Gehirn, um zu denken.

Jeder, der diese ausdrückliche wissenschaftliche Tatsache liest, sollte über den allmächtigen Gott nachdenken und bei Ihm Zuflucht suchen, denn Er quetscht das gesamte Universum in einen stock-

dunklen Ort von der Größe einiger weniger Kubikzentimeter, in eine dreidimensionale, farbige, schattige und leuchtende Form.

## Ein materialistischer Glaube

Die Informationen, die wir bisher präsentiert haben, zeigen uns, dass die Evolutionstheorie mit wissenschaftlichen Befunden inkompatibel ist. Die Behauptungen der Theorie über den Ursprung des Lebens widerspricht der Wissenschaft, die angeblichen evolutionären Mechanismen haben keine evolutive Kraft, und die Fossilien demonstrieren, dass die erforderlichen Übergangsformen nie existiert haben. Daraus folgt ganz sicher, dass die Evolutionstheorie als unwissenschaftliche Idee beiseite geschoben werden sollte. Schon viele Vorstellungen, wie die des Universums mit der Erde als Mittelpunkt, sind im Verlauf der Geschichte revidiert worden.

Doch die Evolutionstheorie wird auf der Tagesordnung der Wissenschaft gehalten. Manche Menschen stellen Kritik an ihr sogar als Angriff auf die Wissenschaft dar. Warum?

Der Grund ist, dass die Theorie für bestimmte Kreise ein unverzichtbarer dogmatischer Glaube ist. Diese Kreise sind der materialistischen Philosophie blind ergeben und adoptieren den Darwinismus, weil er die einzige materialistische Erklärung ist, die vorgestellt wer-



den kann, um das Funktionieren der Natur zu erklären.

Interessant genug ist, sie geben diese Tatsache von Zeit zu Zeit zu. Ein wohlbekannter Genetiker und in der Wolle gefärbter Evolutionist, Richard C. Lewontin von der Harvard Universität gesteht, er sei "zuallererst einmal Materialist und dann Wissenschaftler":

"Es ist nicht etwa so, dass die Methoden und Institutionen der Wissenschaft uns in irgendeiner Weise dazu zwingen, eine materielle Erklärung für diese phänomenale Welt zu akzeptieren, sondern wir sind gezwungen durch unser a priori Festhalten an materiellen Ursachen einen "Ermittlungsapparat" und eine Reihe von Konzepten zu schaffen, die materielle Erklärungen produzieren, gleichgültig wie mystifizierend dies sein mag und wie stark sich die Intuition des nicht Eingeweihten dagegen sträuben mag, und dadurch, dass Materialismus absolut ist, wir können es uns also gar nicht erlauben, eine heilige Intervention zuzulassen..."<sup>19</sup>

Das sind ausdrückliche Feststellungen, dass der Darwinismus ein Dogma ist, dass nur zum Zweck des Festhaltens am Materialismus am Leben gehalten wird. Das Dogma behauptet, es gebe kein Sein außer Materie. Deswegen argumentiert es, unbelebte, unbewusste Materie erschuf das Leben. Es besteht darauf, dass Millionen unterschiedlicher Lebewesen als Ergebnis von Interaktionen zwischen Materie wie dem strömenden Regen und Blitzeinschlägen und ähnlichem entstanden sein sollen. Das ist wider Verstand und Wissenschaft. Doch die Darwinisten fahren fort, es zu verteidigen, damit sie keine heilige Intervention zulassen müssen.

Jeder, der ohne materialistisches Vorurteil auf den Ursprung des Lebens blickt, wird die offensichtliche Wahrheit erkennen:

Alles Leben ist das Werk eines Schöpfers, Der allmächtig, unendlich weise und allwissend ist. Dieser Schöpfer ist Gott, Der das gesamte Universum aus der Nichtexistenz geschaffen, es in perfekter Weise geordnet und alles Leben in ihm gestaltet hat.

## Die Evolutionstheorie, der Fluch der Welt

Jeder der frei ist von Vorurteilen und dem Einfluss irgendeiner Ideologie, der seinen Verstand und seine Logik einsetzt, wird verstehen, dass der Glaube an die Evolutionstheorie, die den Aberglauben von Gesellschaften ohne Kenntnis von Zivilisation und Wissenschaft in Erinnerung ruft, ganz unmöglich ist.

Wer an die Evolutionstheorie glaubt, denkt, dass ein paar Atome und Moleküle, die man in einem großen Bottich wirft, denkende, vernünftige Professoren und Studenten, Wissenschaftler wie Einstein und Galilei, Künstler wie Humphrey Bogart, Frank Sinatra und Pavarotti sowie Antilopen, Zitronenbäume und Nelken hervorbringen können. Schlimmer noch, die Wissenschaftler und Professoren, die an diesen Unsinn glauben, sind gebildete Leute. Deshalb kann man mit Fug und Recht hier von der Evolutionstheorie als dem größten Zauber der Geschichte sprechen. Nie zuvor hat irgendeine andere Idee den Menschen dermaßen die Fähigkeit der Vernunft geraubt, es ihnen unmöglich gemacht, intelligent und logisch zu denken und die Wahrheit vor ihnen verborgen, als habe man ihnen die Augen verbunden. Es ist eine schlimmere und unglaublichere Blindheit als die der Ägypter, die den Sonnengott Ra anbeteten, als die Totemanbetung in manchen Teilen Afrikas, als die der Sabäer, die die Sonnen anbeteten, als die des Volkes Abrahams, dass selbst gefertigte Götzen anbetete oder als die des Volkes des von Moses, das das goldene Kalb anbetete.

Gott weist im Quran auf diesen Verlust an Vernunft hin. In mehreren Versen bestätigt Er, dass der Verstand mancher Menschen verschlossen sein wird und dass sie die Wahrheit nicht sehen können. Einige der Verse lauten:

**Siehe, den Ungläubigen ist es gleich, ob du warnst oder nicht warnst: sie glauben nicht. Versiegelt hat Gott ihre Herzen und Ohren, und über ihren Augen liegt eine Hülle, und für sie ist schwere Strafe bestimmt. (Sure al-Baqara, 6-7)**



**... Herzen haben sie, mit denen sie nicht verstehen. Augen haben sie, mit denen sie nicht sehen. Und Ohren haben sie, mit denen sie nicht hören. Sie sind wie das Vieh, ja verirren sich noch mehr. Sie sind die Achtlosen. (Sure al-A'raf, 179)**

**Selbst wenn Wir ihnen ein Tor des Himmels öffnen würden, beim Hinaufsteigen Würden sie doch sagen: "Unsere Blicke sind (nur) berauscht! Ja, wir sind bestimmt verzauberte Leute!" (Sure al-Hidschr, 14-15)**

Worte können das Erstaunen kaum ausdrücken, dass einen überkommt, wenn man sich klarmacht, wie dieser Zauber eine so große Gemeinschaft verhext hat und dass dieser Zauber seit 150 Jahren ungebrochen ist. Es ist verständlich, dass einige wenige Menschen an diese unmöglichen Szenarien und dummen, unlogischen Behauptungen glauben. Doch Magie ist die einzig mögliche Erklärung, wenn Menschen auf der ganzen Welt glauben, dass leblose Atome sich zusammengefunden und ein Universum haben entstehen lassen, dass nach einem fehlerlosen System aus Organisation, Disziplin, Vernunft und Bewusstsein funktioniert, dass Atome den Planeten Erde mit allen seinen Merkmalen, die so perfekt auf das Leben zugeschnitten sind und den Lebewesen, die aus zahllosen komplexen anatomischen Strukturen bestehen, aus sich selbst heraus bilden konnten.

Tatsächlich erwähnt Gott im Quran im Zusammenhang mit den Vorfällen zwischen dem Propheten Moses und Pharao, dass Menschen, die atheistische Philosophien vertreten, andere Menschen in der Tat durch Magie beeinflussen. Als Pharao von der wahren Religion berichtet wurde, sagte er Moses, dieser solle mit den Magiern des Landes zusammentreffen. Als Moses dieser Aufforderung nachkam, forderte er sie auf, als erste ihre Fähigkeiten zu demonstrieren. Der entsprechende Vers fährt an dieser Stelle fort.

**Er sagte: "Werft!" Und als sie geworfen hatten, bezauberten sie**

**die Augen der Leute und jagten ihnen Angst ein und entfalten einen gewaltigen Zauber. (Sure al-A'raf, 116)**

Pharaos Magier konnten jedermann täuschen, außer Moses und die, die an ihn glaubten. Moses brach den Zauber, "verschlange ihren Trug", wie es der Vers formuliert:

**Und Wir gaben Moses ein: "Wirf deinen Stab!" Und da verschlang er ihren Trug. So erwies sich die Wahrheit, und ihr Werk erwies sich als nichtig. (Sure al-A'raf, 117-118)**

Als klar wurde, dass die Magier, die zunächst die anderen verzaubert hatten, nur eine Illusion erzeugt hatten, verloren sie jegliches Vertrauen. Auch heute gilt: Auch diejenigen, die unter dem Einfluss eines ähnlichen Zaubers an diese lächerlichen Behauptungen glauben und ihr Leben damit zubringen diese zu verteidigen, werden gedemütigt werden, wenn die volle Wahrheit ans Licht kommt und der Zauber gebrochen wird.

Malcolm Muggeridge, über 60 Jahre lang atheistischer Philosoph und Vertreter der Evolutionstheorie, der – wenn auch spät – die Wahrheit erkannte, gab zu, dass er gerade durch diese Aussicht geängstigt wurde:

Ich selbst bin davon überzeugt, dass die Evolutionstheorie, besonders das Ausmaß, in dem sie angewendet wird, als einer der größten Witze in die Geschichtsbücher der Zukunft eingehen wird. Die Nachwelt wird sich wundern, wie eine so schwache, dubiose Hypothese so unglaublich leichtgläubig akzeptiert werden konnte.<sup>20</sup>

Diese Zukunft ist nicht mehr weit entfernt: Die Menschen werden bald sehen, dass der Zufall kein Gott ist, und sie werden zurückblicken auf die Evolutionstheorie als die schlimmste Täuschung und den schrecklichsten Fluch der Welt. Dieser Fluch wird bereits weltweit von den Schultern der Menschen genommen. Viele, die das wahre Gesicht der Evolutionstheorie erkennen, wundern sich, wie sie jemals darauf hereinfallen konnten.

FUSSNOTEN

1. Sidney Fox, Klaus Dose, Molecular Evolution and The Origin of Life, W.H. Freeman and Company, San Francisco, 1972, S. 4
2. Alexander I. Oparin, Origin of Life, Dover Publications, New York, 1936, 1953 (Nachdruck), S. 196
3. "New Evidence on Evolution of Early Atmosphere and Life", Bulletin of the American Meteorological Society, Band 63, November 1982, 1328-1330
4. Stanley Miller, Molecular Evolution of Life: Current Status of the Prebiotic Synthesis of Small Molecules, 1986, S. 7
5. Jeffrey Bada, Earth, Februar 1998, S. 40
6. Leslie E. Orgel, "The Origin of Life on Earth", Scientific American, Band 271, October 1994, S. 78
7. Charles Darwin, The Origin of Species by Means of Natural Selection, The Modern Library, New York, S. 127
8. Charles Darwin, The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition, Harvard University Press, 1964, S. 184
9. B. G. Ranganathan, Origins?, Pennsylvania: The Banner of Truth Trust, 1988, S. 7
10. Charles Darwin, The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition, S. 179
11. Derek A. Ager, "The Nature of the Fossil Record", Proceedings of the British Geological Association, Band 87, 1976, S. 133
12. Douglas J. Futuyma, Science on Trial, Pantheon Books, New York, 1983, S. 197
13. Solly Zuckerman, Beyond The Ivory Tower, Toplinger Publications, New York, 1970, 75-14; Charles E. Oxnard, "The Place of Australopithecines in Human Evolution: Grounds for Doubt," Nature, Band 258, 389
14. "Could science be brought to an end by scientist's belief that they have final answers or by society's reluctance to pay the bills?" Scientific American, Dezember 1992, S. 20
15. Alan Walker, Science, Band 207, 7. März 1980, S. 1103; A.J. Kelso, Physical Anthropology, 1, Ausgabe, J.B. Lipincott Co., New York, 1970, S. 221; M.D. Leakey, Olduvai Gorge, Band 3, Cambridge University Press, Cambridge, 1971, S. 272
16. Jeffrey Kluger, "Not So Extinct After All: The Primitive Homo Erectus May Have Survived Long Enough To Coexist With Modern Humans," Time, 23. Dezember 1996
17. S.J. Gould, Natural History, Band 85, 1976, S. 30
18. Solly Zuckerman, Beyond The Ivory Tower, S. 19
19. Richard Lewontin, "The Demon-Haunted World," The New York Review of Books, 9. Januar, 1997, S. 28
20. Malcolm Muggeridge, The End of Christendom, Grand Rapids: Eerdmans, 1980, S. 43

Sie sagten: "Preis Dir, wir haben  
nur Wissen von dem, was Du  
uns lehrst; siehe, Du bist der  
Wissende, der Weise."  
(Sure al-Baqara - 2:32)

